Nr. 86. Donnerstag, den 12. April 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 9. April bis 22. April Mk. 1.10; Selbstabholer Mk. 1.00; mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
— Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Wieder ergebnislose Tarifverhandlungen im Ruhrbergbau.

Kommunistenüberfall auf das Gefängnis in Berlin-Moabit. — Eisenbahnkatastrophe in Paris; bisher 20 Tote und über 40 Verletzte.

Einsetzung einer Schlichterkammer.

Essen, 11. April.

Am Mittwoch vormittag 10 Uhr begannen im Rathaus zu Essen zwischen dem Zechenverband und den Bergarbeiterorganisationen zunächst die Verhandlungen über

die Arbeitszeitfrage im Ruhrbergbau.

Den Verhandlungen wohnte der Schlichter für den Bezirk Westfalen, Regierungsrat Brisch, und der Stillegungskommissar, Oberbergamtsdirektor Dr. Weise, bei. Der Schlichter erklärte, daß er im Besitze des Schmalenbach-Gutachtens für den Ruhrbergbau sei, und stellte durch Nachfrage fest, daß weder der Arbeitgeber-, noch der Arbeitnehmerseite das Schmalenbach-Gutachten vorliege. Der Schlichter schlug dann vor, das Schmalenbach-Gutachten nicht in den Kreis der Erörterungen der gegewärtigen Schlichtungsverhandlungen einzubeziehen.

Zunächst trat man dann in die Aussprache über die Arbeitszeitfrage ein. Die Verhandlungen führten nach mehr als dreistündiger Dauer wiederum zu keinem Ergebnis, da die Arbeitnehmer auf den Forderungen der Siebenstundenschicht unter Tage, der achtstündigen Arbeitszeit über Tage und dazu der Erhöhung des Schichtlohnes um 1,50 RM. beharrten. Der Zechenverband erklärte diese Forderungen für unannehmbar.

Nach den gescheiterten Arbeitszeitverhandlungen wurden nach einer Mittagspause gegen 4½ Uhr

die Lohnverhandlungen

aufgenommen, die ebenfalls zu keinem Ergebnis führten. Der Zechenverband gab eine Erklärung ab, aus der wir Teile wiedergeben, die sich mit der Mehrbelastung des Ruhrbergbaues bei Durchführung der Lohn- und Arbeitszeitforderungen der Gewerkschaften beschäftigen. Die sich aus der Lohnforderung sowie aus der gleichzeitig geforderten Erhöhung des Soziallohnes je Einheit von 16 auf 20 Pfennig ergebende Mehrbelastung würde auf Grund genauester Berechnungen eine Erhöhung der Arbeitskosten je Tonne Förderung um 1,71 Reichsmark, je Tonne verkaufsfähige Förderung um 1,89 Reichsmark, d. h. also, im Jahre 211 Millionen Mark bedeuten.

Zu diesen Lohnforderungen kommt noch das Verlangen nach einer Verkürzung der Schichtdauer auf sieben Stunden unter Tage und auf acht Stunden über Tage. Eine solche Verkürzung der Arbeitszeit würde sich in Verbindung mit der erfahrungsgemäß eintretenden Aenderung in der Zusammensetzung der Belegschaft durch die Vermehrung des Anteils der Unproduktiven in einem Leistungsrückgang der bergmännischen Belegschaft von mehr als 18 Prozent, ungerechnet die Einwirkung der Arbeitszeitverkürzung über Tage, auswirken.

Die Steigerung der Lohnkosten (einschließlich) der sozialen Beiträge der Arbeitgeber, aber ohne Gehälter), die sich aus den Lohnforderungen und der Arbeitszeitverkürzung insgesamt ergeben müßte, würde je Tonne Förderung durchschnittlich mindestens 4,20 Reichsmark betragen, was auf die absatzfähige Förderung gerechnet, rund 5 Reichsmark ausmacht. Bei der Verschiedenheit der Verhältnisse auf den Zechen würde auf den schlechten Zechen die Lohnkostensteigerung bis zu 6 Reichsmark und darüber gehen, während naturgemäß bei besseren Zechen der oben angegebene Steigerungsbetrag nicht erreicht wird.

Es wurde eine Schlichterkammer, bestehend aus je fünf Herren von beiden Parteien, gebildet, die morgen früh ihre Arbeit aufnimmt.

Graf Luckners Heimkehr.

Bremen, 11. April.

Der Viermastschoner „Vaterland" des Grafen Luckner ist am Ostermontag auf der Außenweser vor Anker gegangen. Das Schiff fuhr im Laufe des Dienstags bis Bremerhaven. Nachdem Graf Luckner in Bremerhaven einige ihm entgegengefahrene Persönlichkeiten an Bord genommen hatte, setzte er heute gegen mittag mit seinem Schiff „Vaterland" die Fahrt nach Bremen fort. Zu beiden Seiten des Ufers der Weser hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, die das Schiff lebhaft begrüßte und Hochrufe ausbrachte. Gegen abend legte Graf Lucker im Bremer Industriehafen, dessen Ufer schwarz von Menschen waren, an. Er wurde hier vom Bremer Senat und von Exzellenz Schultz-Ebert, dem Vorsitzenden der Bremer Industrie- und Handelskammer, begrüßt.

Württembergische Landtagswahlen ebenfalls am 20. Mai.

Stuttgart, 11. April.

Die Neuwahlen zum württembergischen Landtag sind vom Staatsministerium nunmehr endgültig auf den gleichen Tag wie die Reichstagswahlen, also auf den 20. Mai, festgesetzt worden.

Schweres Eisenbahnunglück in Paris.

Paris, 11. April.

In den frühen Nachmittagsstunden des heutigen Tages stießen, 3000 Meter vom Nord-West-Bahnhof entfernt, zwei Eisenbahnzüge zusammen. Bis jetzt konnten aus den Trümmern bereits fünfzehn Tote und etwa 30 Schwerverletzte geborgen werden.

Die Unglücksstelle bietet einen furchtbaren Anblick. Menschliche Körper, Wagenteile und Eisenstücke bedecken den Boden. Unter den Trümmern der buchstäblich zersplitterten Wagen ist das Stöhnen von noch nicht geborgenen Verletzten zu hören. Das von allen Bahnhöfen herbeigeeilte Hilfspersonal und die Feuerwehr bemühen sich, die Rettungsarbeiten zu beschleunigen. Am Abend waren aus den Trümmern 20 Tote geborgen. Die Zahl der Verletzten übersteigt 40, darunter befinden sich 19 Schwerverletzte. Man befürchtet, daß sich unter den Trümmern noch weitere Tote befinden. Einer jungen Mutter, die mit ihren zwei Kindern reiste, wurden beide Beine aus dem Leibe gerissen. Auch ein Säugling wurde getötet. Der Leiter der Pariser Polizei und die leitenden Persönlichkeiten des Eisenbahndienstes haben sich an Ort und Stelle begeben. Alle Züge haben viele Stunden Verspätung, da die Zufahrt zum Bahnhof noch nicht freigemacht werden konnte. Sämtliche zu Schaden gekommenen Personen sind Franzosen.

Ueber den Unfall berichtet der „Soir": Der um 3 Uhr 15 nachmittags Paris verlassende Zug nach Amiens und Boulogne hatte gerade den Nordbahnhof verlassen und begann in voller Geschwindigkeit zu fahren, als er vor der Marcadet-Brücke auf den von Pierrefitte kommenden Personenzug, der um 3 Uhr 12 in Paris eintreffen sollte, auffuhr. Das Unglück scheint darauf zurückzuführen zu sein, daß der letztere Zug einige Minuten Verspätung hatte. Das Blatt spricht übrigens auch davon, daß eine Weiche nicht funktioniert haben soll. Der Führer des von Pierrefitte kommenden Zuges ist in Haft genommen worden.

Verwegene Gefangenenbefreiung in Berlin-Moabit.

Berlin, 11. April.

Heute vormittag gegen 10 Uhr unternahmen Gesinnungsgenossen des in Haft befindlichen kommunistischen Schriftstellers Otto Braun aus Kassel einen gelungenen Befreiungsversuch ihres Parteimitgliedes. Braun befand sich seit vergangenem Jahr mit einem anderen Kommunisten namens Semmelmann zusammen in Untersuchungshaft wegen Landesverrats. Seit einiger Zeit war der zwanzigjährigen Freundin Olga Benario, die Erlaubnis gegeben worden, ihren Freund hin und wieder besuchen zu dürfen. Landgerichtsdirektor Dr. Vogt hatte ihr auch heute wieder die Erlaubnis zu einem Besuch erteilt. Die Benario wurde, wie üblich, in das Zimmer des Untersuchungsrichters geführt, an das sich das Sprechzimmer mit einer direkten Verbindungstür zum Untersuchungsgefängnis anschließt. Während sich die Benario unter Aufsicht eines Justizobersekretärs mit Braun unterhielt, drangen in das Vorzimmer, in dem sich nur ein Justizwachtmeister aufhielt, fünf bis sieben mit Revolvern bewaffnete Männer ein, riefen „Hände hoch", stürzten sich im selben Augenblick auf den Justizwachtmeister und schlugen ihn zu Boden. Auf den Lärm hin eilte der Justizobersekretär aus dem Nebenzimmer hinzu. Er wurde gegen die Wand gedrückt und man hielt ihm die Pistole vor die Stirn. Er trug aber nur eine leichte Verletzung davon. Dann verschwand die ganze Bande zusammen mit Braun. Trotzdem bereits Alarm im ganzen Hause geschlagen worden war, gelang es den Eindringlingen, bis auf einen zu entkommen. Der Verhaftete, der zuerst jede Aussage verweigerte, gab schließlich an, der 24jährige Schlächtergeselle Kurt Philipp zu sein.

Umfassende polizeiliche Maßnahmen.

Berlin, 11. April.

Die Berliner polizeilichen Instanzen verfolgen alle Spuren, die zur Verhaftung der Befreier des Kommunisten Otto Braun und zur Wiederverhaftung der Gefangenen führen können. Ueber die bisher ergriffenen Maßnahmen lassen sich aus begreiflichen Gründen nähere Einzelheiten nicht mitteilen. Doch kann gesagt werden, daß alle nur irgend erdenklichen Maßnahmen getroffen sind, die zur Wiederverhaftung des Ausbrechers führen können. Auf die Nachricht von der Flucht Otto Brauns fand sofort bei dem Berliner Polizeipräsidenten Zörgiebel eine Konferenz statt. Der Leiter der politischen Polizei, Regierungsdirektor Windisch, erteilte den Auftrag, sämtlichen auswärtigen Polizeistellen die Personalbeschreibung Brauns und seiner Helfer telegraphisch mitzuteilen. Die Polizei nimmt übrigens an, daß Braun Berlin noch nicht verlassen und bei Gesinnungsgenossen Unterschlupf gefunden hat. Doch ist auch möglich, daß Braun und seine Freundin Olga Benario Berlin bereits verlassen haben. Für diesen Fall kommen zwei Möglichkeiten in Betracht. Einmal wäre es nicht ausgeschlossen, daß sich die beiden nach Bayern, und zwar nach München oder nach Nürnberg, gewandt haben, wo sie zahlreiche Gesinnungsgenossen haben. Andererseits besteht auch die Möglichkeit, daß sie versuchen werden, nach Rußland durchzukommen, wo man sie sicherlich mit offenen Armen empfangen würde. Olga Benario ist die Tochter eines bekannten Münchener Justizrats. Braun hat in der kommunistischen Partei eine große Rolle gespielt, ohne aber in der Oeffentlichkeit besonders hervorzutreten. Er stand mit der Reichszentrale der K. P. D. in enger Verbindung und hatte eine Reihe von Sonderaufträgen übernommen. So war Braun seinerzeit an dem Aktenraub bei dem russischen Oberst Freyberg in Berlin beteiligt. Er war damals mit sieben Genossen in die Berliner Wohnung des Obersten Freyberg, des Berliner Vertreters des russischen Generals Semenoff, der durch seine Kämpfe gegen die Bolschewisten bekannt geworden ist, eingedrungen und hatte dort unter Bedrohung der Frau Freyberg und eines zufällig anwesenden russischen Offiziers sämtliche vorhandenen Schriftstücke geraubt. Der Offizier und Frau Freyberg wurden damals, ebenso wie heute der Justizwachtmeister, mit vorgehaltenem Revolver gezwungen, sich in eine Ecke zu stellen, während die Räuber alle Schriftstücke, die sich auf die Pläne des Generals Semenoff bezogen, stahlen. Im Jahre 1923 gehörte Braun zu der illegalen Organisation, die im Dienste der damaligen Kommunistenherrschaft in Thüringen Waffen aufkaufte, um namentlich eine Abwehrorganisation gegen die in Koburg stehenden Ehrhardt-Leute zu schaffen. Bei dieser Tätigkeit wurde er von seinem Münchener Parteigenossen Semmelmann unterstützt. Auf Grund des bei einer Haussuchung bei Braun vorgefundenen Materials, das in völliger Ausführlichkeit die Organisation eines kommunistischen Aufstandes enthielt, wurde seinerzeit die Hochverratsklage gegen Braun, Semmelmann und Olga Benario und gegen andere Kommunisten erhoben. Braun war ohne Zweifel bis zu seiner Verhaftung im Jahre 1926 der Leiter der militärischen Organisation der K. P. D. Auch hatte er vor seiner Verhaftung versucht, namentlich in der Reichswehr und in der Schutzpolizei komunistische Propaganda zu treiben.

Ein sorgfältig vorbereiteter Plan.

Berlin, 11. April.

Der festgenommene Mitverschworene an dem Plan der gewaltsamen Befreiung des gefangenen Schriftstellers Braun gestand nach seiner anfänglichen hartnäckigen Weigerung, eine Auskunft über sich und seine Mitbeteiligung zu geben, daß der Plan seit acht Tagen sorgfältig vorbereitet worden sei. Er behauptet jedoch, daß er die anderen Mitverschworenen nicht gekannt habe und daß überhaupt keiner von der Persönlichkeit des anderen Kenntnis gehabt habe. Er gab dann an, daß er Karl Philipp heiße, er sei Schlächtergeselle von Beruf und 24 Jahre alt. Die bei ihm gefundene Dreyse-Pistole will er erhalten haben. Auch die anderen seien in derselben Weise ausgerüstet worden.

Die Lage des Ruhrbergbaus.

Von
Bergwerksdirektor Karl Russell, Rauxel.

Die nachstehenden Ausführungen erscheinen uns besonders bemerkenswert in Anbetracht der wirtschaftlichen Stellung des Verfassers. Karl Russell ist Mitglied des Direktoriums der Klöckner-Werke A.-G.

Bei den Verhandlungen über die Arbeitszeit im Ruhrbergbau haben die Vertreter der Gewerkschaften gefordert, es müsse die Frage geprüft werden, ob der Bergbau eine Verkürzung der Arbeitszeit wirtschaftlich tragen könne. Das ist zweifellos die Grundfrage, die an erster Stelle zu prüfen und zu beantworten ist.

Gegenüber dieser fundamentalen Frage müssen andere Fragen, z. B. die Frage, wie sich der Reallohn der Bergleute zum Reallohn vor dem Kriege verhält bezw. verhalten müsse, oder ob der Bergmann mehr oder weniger verdiene bezw. verdienen müsse als der bestbezahlte sonstige Arbeiter, zunächst zurücktreten. Oder soll der Reallohn der Bergleute auch dann erhöht werden, wenn dabei der Bergbau zugrunde gehen würde und die Bergleute mit ihm? Wenn wirklich der Bergmann weniger verdient als der bestbezahlte sonstige Arbeiter, soll dann sein Lohn erhöht werden, auch wenn dadurch der Ast abgesägt wird, auf dem er sitzt?

Es ist klar, daß jeder Verständige, auch jeder verständige Bergmann diese Fragen verneinen wird, die erst zur Erörterung zu stellen sind, wenn die Frage, ob der Bergbau eine höhere Belastung tragen kann, bejaht ist. In anderem Falle muß hier die richtige Fragestellung zunächst lauten: „Wie kann erreicht werden, daß der Ruhrbergbau die gewünschte Arbeitszeit und die gewünschten Löhne geben kann?" An der Erreichung dieses Zieles mitzuarbeiten, sind die Werksleitungen durchaus bereit. Ja, wenn man ihre Arbeit in den letzten Jahren daraufhin betrachtet, wird man leicht erkennen, daß nur die von ihnen erfolgreich durchgeführte äußere und innere Rationalisierung es möglich gemacht hat, daß der Ruhrbergbau bei einer gegenüber der Vorkriegszeit um ½ Stunde verkürzten Schichtzeit und bei den heutigen Löhnen noch hat bestehen können.

Bei Prüfung der Frage, ob eine Verkürzung der Schichtzeit im Bergbau tragbar ist, ist zunächst zu bedenken, daß nach den vernichtenden Erfahrungen, die im letzten Jahrzehnt bei Verkürzung der Schichtzeit im Ruhrbergbau gemacht sind, unbestreitbar feststeht, daß dabei die Leistung sehr stark zurückgeht und die Selbstkosten entsprechend steigen. Leider nimmt die Leistung nicht nur im Verhältnis der verkürzten Schichtzeit ab, sondern im Verhältnis der verkürzten reinen Arbeitszeit, die heute, gut gerechnet, höchstens 6¼ Stunden bei 8 Stunden Schichtdauer beträgt. Dazu kommt noch, daß mit einer Verkürzung der Schichtzeit unter Tage, wie jedem Sachverständigen bekannt ist, die unproduktiven Arbeiten im Verhältnis zu den produktiven stärker zunehmen, so daß die Leistung noch weiter heruntergedrückt wird. Infolgedessen wäre z. B. bei Verkürzung der Schichtzeit auf 7½ Stunden mit einer Abnahme der Leistung um mehr als 10 % zu rechnen.

Daß die sinkende Leistung eine entsprechende Steigerung der Selbstkosten bedeutet, ist bekannt. Die Frage, ob der Bergbau heute eine Steigerung der Selbstkosten verträgt, muß nicht nur im Interesse des Bergbaues gestellt werden, sondern ebenso sehr, wenn nicht an erster Stelle, im Interesse der Bergarbeiter, die in ihrer Gesamtheit am Gedeihen des Bergbaues wohl am stärksten interessiert sind. Sie ist bei der fundamentalen Wichtigkeit des Bergbaues als Schlüsselindustrie zugleich von der größten Bedeutung für die gesamte Volkswirtschaft, also eine Frage von allgemein wirtschaftlicher Bedeutung.

Den Interessen des Bergbaues und der Bergleute wie des ganzen Volkes wird man aber nicht gerecht, wenn man bei der Fragestellung nur davon ausgeht, ob die Grenze schon oder noch nicht erreicht ist, wo weitere Belastungen den Bergbau wirtschaftlich zum Erliegen bringen würden. In beider Interesse genügt es nicht, daß der Bergbau nicht erliegt. Es genügt auch nicht, daß sein Leben nur kümmerlich erhalten bleibt und eben zwischen Ertraglosigkeit und Bankerott dahinsiecht. Der Bergbau muß gedeihen können, sonst sind auf die Dauer weder kurze Arbeitszeit noch gute Löhne möglich.

Die Vertreter der Gewerkschaften pflegen stets die Forderung aufzustellen, daß die Wirtschaftsführung des Bergbaues ihnen bis in alle Einzelheiten der Selbstkostenbildung, der Erlöse und Gewinne offengelegt werden müsse, da sie sonst die Tragbarkeit weiterer Belastungen nicht prüfen könnten.

Die Regierung hat, obwohl ihr genügend bekannt ist, wie die wirtschaftlichen Verhältnisse im Ruhrbergbau liegen, offenbar aus politischen Erwägungen solchem Begehren ja schon in gewissem Umfange stattgegeben durch Bestellung einer besonderen Kommission, die diese Prüfung vorzunehmen hat.

Dem unbefangenen Blick stellt sich die wirtschaftliche Lage des Ruhrbergbaues auch

ohne eine solche Untersuchung klar vor Augen. Wie allgemein bekannt, bringt der Ruhrbergbau im Ganzen nur eine geringe Rente, zu gering nicht nur im Verhältnis zu dem höheren Zinssatz festverzinslicher sicherer Papiere und selbst der Sparkasseneinlagen, zu gering vor allem, um ihm ausreichend neues Kapital zu der notwendigen technischen Entwicklung zuzuführen. In Zeiten gesunder Wirtschaft konnte die fortschreitende technische Entwicklung aus den Erträgen selbst bestritten werden. Das ist heute, nachdem auch die inneren Reserven aus einer Zeit gesunder Wirtschaft längst aufgezehrt sind, nicht mehr möglich, und der Bergbau kann sich neues Kapital nur unter großer Schwierigkeit und in ungenügender Menge beschaffen, und nur zu Zinssätzen, die über die durchschnittliche eigene Rente weit hinausgehen. Man muß zugeben, daß das ein geradezu widersinniger Zustand ist. Heute geben viele Gruben überhaupt keine Rente, und bei den Gruben, die eine Rente geben, ist diese nach Jahren völliger Ertragslosigkeit in fast allen Fällen niedriger als der Sparkassenzinssatz. Bei dem Risiko des Bergbaues ist das an sich ein absolutes Unding. Es muß aber zum Verderben für den Bergbau werden, wenn dieser neues Kapital braucht, um konkurrenzfähig zu bleiben.

Daß ein solcher Kapitalbedarf vorliegt, ist aus den verschiedenen großen Anleihen der letzten Zeit ohne weiteres ersichtlich. Wer irgend dem Bergbau nahesteht, weiß, daß der Kapitalbedarf auch heute viel größer ist, als er bei den minimalen Erträgen des Bergbaues Befriedigung finden kann. Er weiß, daß viele wichtige und notwendige Verbesserungen im Bergbau, die zum Teil durch das rapide Tempo der allgemeinen technischen Entwicklung des letzten Jahrzehnts bedingt sind, nicht durchgeführt werden können, weil das nötige Kapital dafür nicht zur Verfügung steht.

Bei all den bisherigen Anleihen ist aber besonders zu berücksichtigen, was auch für den nächsten weiteren Kapitalbedarf zutrifft, daß es sich nicht um neue werbende Anlagen zur Verbreiterung der industriellen Basis handelte, sondern lediglich um Durchführung technischer Verbesserungen bei den bestehenden Anlagen, um trotz der Verkürzung der Arbeitszeit den Schichtförderanteil zu heben und die Selbstkosten zu vermindern.

Die Ruhrkohle steht heute in schärfster Konkurrenz mit der Kohle des Auslandes, besonders Englands, das seinen alten Absatz vor dem großen Streik um jeden Preis, auch unter gewaltigen Verlusten, die Englands Wirtschaft leichter als die Deutschlands tragen kann, zurückerobern und mehr ausdehnen will. Auch unser Auslandsabsatz an Ruhrkohle läßt sich nur mit Opfern aufrecht erhalten. Die zu erzielenden Erlöse liegen unter den Gestehungskosten. Der Ruhrbergbau ist hier bis zur äußersten Grenze seiner Opferfähigkeit gegangen, weil im Interesse der Gesamtwirtschaft der Auslandsabsatz, soweit nur eben möglich, gehalten werden muß. Trotzdem mußte ein Verzicht auf die verlustbringendsten Geschäfte unter entsprechender Einschränkung der Förderung schon mehrmals erwogen werden. Eine weitere Belastung des Bergbaues bedeutet unter diesen Umständen unausweichlich einen weiteren Rückgang unseres Auslandsabsatzes. Hierbei ist noch besonders zu berücksichtigen, daß England mit der Rationalisierung seines Bergbaues, die bei uns bereits durchgeführt ist, erst begonnen hat, diese aber, nachdem der Weg einmal beschritten ist, sicher mit bekannter englischer Energie und Zähigkeit weiter durchführen, seine Selbstkosten wesentlich senken und seine Konkurrenzfähigkeit erheblich steigern wird.

Natürlich könnten weitere Belastungen des Bergbaues durch Erhöhungen der Inlandpreise ausgeglichen werden, und bei weiteren Belastungen wird leider gar nichts anderes übrig bleiben, da der Bergbau weiter existieren muß. Aber dieser ist sich vollkommen bewußt, daß das eine im Interesse der Gesamtwirtschaft nutzlose und unzweckmäßige Maßnahme sein würde. Das allgemeine Preisniveau würde einer Erhöhung der Kohlenpreise zweifellos wieder folgen, und Bergbau und Bergleute ständen wieder genau, wo sie heute stehen.

Steigende französische Ausfuhr nach Deutschland.

Paris, 11. April.

Wie sich der deutsch-französische Handelsvertrag ganz einseitig lediglich zugunsten Frankreichs auswirkt, beweist die letzte amtliche Statistik. Danach hat sich die französische Ausfuhr nach Deutschland während der ersten beiden Monate 1928 um über 201 Millionen Franken, das sind fast 25 Prozent im Vergleich zu 1927, gehoben. Die deutsche Ausfuhr nach Frankreich aber ist im gleichen Zeitraum um 116 Millionen Franken geringer gewesen.

Evangelischer Reichselterntag in Magdeburg.

Magdeburg, 10. April.

Hier wurde, wie alljährlich in der Osterwoche, die sechste Tagung der deutschen Elternschaft aus dem ganzen Reich eröffnet. Sie begann mit einer Vorstandssitzung des Reichselternbundes unter dem Vorsitz von Exzellenz Dr. Conze. Nach einem Bericht des Geschäftsführers des Reichselternbundes, Professor Dr. Hinderer, zur schulpolitischen Lage und zu dem bevorstehenden Parlamentswahlen, und nach einer kurzen Aussprache wurde festgestellt, daß sich die Organisation der Elternbünde infolge des Scheiterns des Reichsschulgesetzes innerlich gefestigt habe. Der bisherige Vorsitzende, Exzellenz Dr. Conze, wurde wiedergewählt.

Heute vormittag begann der Hauptverhandlungstag. Der Vorsitzende, Exzellenz Dr. Conze, begrüßte eine große Reihe von Vertretern hoher kirchlicher und kommunalpolitischer Stellen. Generalsuperintendent Dr. Dibelius hielt den Festvortrag. „Nach dem Scheitern des Keudellschen Reichsschulgesetzes wird man," so führte er aus, „zum mindesten für geraume Zeit mit dem Anbauern der gegenwärtigen Rechtslage auf dem Schulgebiet zu rechnen haben. Die evangelische Elternschaft steht vor der Frage, wie sie unter diesen Verhältnissen ihre Aufgaben und Verantwortungen erfüllen kann. Ihr ganzes Bestreben geht darauf, durch Klärung der Verhältnisse ein neues, unbefangenes Vertrauensverhältnis zwischen Eltern und Schule zu begründen. Das Leben der Schule läßt sich nicht isolieren. Nur durch positive Einwirkung auf das geistige Gesamtleben der Nation ist der Schule zu helfen. Hier liegt die Aufgabe der evangelischen Kirche. In den Rahmen dieser Gesamtaufgabe gehört es als bedeutsame Einzelheit, die evangelischen Schulen, die jetzt bestehen, vor der „kalten Säkularisierung" zu schützen und sie mit kraftvollem evangelischem Leben zu erfüllen. Das ist die Aufgabe der evangelischen Elternschaft, die dabei die evangelischen Lehrer und Lehrerinnen weithin zu Bundesgenossen hat. Es kommt für die evangelische Kirche darauf an, aus einem Sonntag in den Alltag hinabzusteigen, aus dem heraus die Schule das Bild einer schweren Kulturkrise widerspiegelt. Es genügt nicht, wenn die Schule die Kinder nur in die Problematik hineinführt. Man erweist der Jugend einen schlechten Dienst, wenn man ihr nicht die positiven Kräfte der Lebensform zuführt." Der Redner drückte zum Schlusse die Hoffnung aus, daß wieder eine Zeit vollen Vertrauens anbrechen werde, während das Vertrauen dieser Uebergangszeit vielfach erschüttert sei.

Eröffnung der Dürer-Ausstellung.

Nürnberg, 11. April.

Heute vormittag fand im Germanischen Museum die Eröffnung der großen Dürer-Ausstellung statt. Anwesend waren u. a. Reichsminister Dr. v. Keudell, der preußische Kultusminister Dr. Becker, der bayrische Kultusminister Goldenberg, Reichstagspräsident Löbe, Landtagspräsident Königsbauer.

Oberbürgermeister Dr. Luppe hieß die Gäste willkommen. Er feierte Dürer als den deutschesten aller deutschen Künstler, der zugleich jedoch auch der ganzen Welt gehöre, da echte Kunst die Grenzen von Ländern und Völkern nicht kenne.

Kultusminister Goldenberg bezeichnete Dürer als die größte Persönlichkeit deutscher Kunst und zugleich als Weltbürger in des Wortes edelster Bedeutung.

Reichsminister Dr. v. Keudell dankte namens der Gäste für die Begrüßung und allen denen, die daran mitwirken, für die Veranstaltung der Feier. Der Minister behandelte die Frage, was Dürer heute dem deutschen Menschen sei. Er schloß mit dem Wunsch, daß dieser große deutsche Künstler in uns lebendig sei.

Der italienische Botschafter, Graf Aldrovandi Marescotti, behandelte die Zusammenhänge der Kunst Dürers und der italienischen Kunst und betonte, daß Dürer stets rein deutsch geblieben sei.

Der ungarische Gesandte Koloman v. Kanya wies auf die tausendjährigen deutsch-ungarischen Kulturbeziehungen hin, die zu festigen das aufrichtige Bestreben aller maßgebenden ungarischen Kreise sei.

Der österreichische Gesandte Dr. Frank überbrachte die Grüße des österreichischen Brudervolkes. Er bezeichnete Dürer als den idealsten Typ des deutschen Mannes.

Als Vertreter Frankreichs überbrachte Graf d'Ormesson die Grüße der französischen Regierung.

Die Ausstellung enthält nicht nur die bedeutendsten Werke Dürers, die aus allen Teilen der Welt vereinigt wurden, sondern auch die Werke seines Lehrers Wohlgemut, der Schüler Dürers, wie Schäufelein, Hans v. Kulmbach und andere. Weitere Ausstellungsräume zeigen graphische Werke Dürers, Stiche und Holzschnitte, sowie die kleinen Arbeiten Dürers, wie beispielsweise das berühmte Gebetbuch Kaiser Maximilians.

Deutschlands Kriegsentschädigungszahlungen.

Berlin, 11. April.

Das Büro des Generalagenten für die Reparationszahlungen veröffentlicht eine Uebersicht über die verfügbaren Gelder und vorgenommenen Uebertragungen im vierten Annuitätsjahre bis 31. März. Danach beliefen sich

die Eingänge auf Reparationskonto im März auf 171 171 047 Goldmark,

die Eingänge für die vierte Jahresannuität bis 31. März auf 1 074 992 618 Goldmark.

Die vorgenommenen Uebertragungen im März beliefen sich auf 129 212 637 Goldmark.

Die Gesamtsumme der Uebertragungen für die vierte Jahresannuität bis 31. März betrug 906 804 303 Goldmark.

Von den Ziffern über die Verteilung der vorgenommenen Uebertragungen an die Mächte seien folgende hervorgehoben:

an Frankreich im März 53 176 781 Goldmark, bis 31. März insgesamt 450 019 601 Goldmark,

an Großbritannien im März 31 357 765 Goldmark, insgesamt 185 476 890 Goldmark,

an Italien 11 638 465 Goldmark, insgesamt 63 742 405 Goldmark,

an Belgien 10 321 874 Goldmark, insgesamt 62 060 920 Goldmark.

Vorstandssitzung der Zentrumspartei.

Berlin, 11. April.

Im Gebäude des preußischen Landtages hielt heute der Parteivorstand des Zentrums eine Sitzung ab, die der Vorbereitung der morgen beginnenden Tagung des Reichsparteiausschusses des Zentrums diente. Die Sitzung wurde vom Reichskanzler Marx geleitet. Ihr wohnten der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, der stellvertretende Vorsitzende Stegerwald, Reichskanzler a. D. Dr. Wirth und der preußische Wohlfahrtsminister Hirtsiefer bei. Die Sitzung begann mit einer politischen Aussprache, in der das Schulproblem lebhaft erörtert wurde. Die Reichswahlliste wird offiziell erst der Sitzung des Parteiausschusses vorgelegt werden. An erster Stelle werden der Reichskanzler Marx, Stegerwald und Dr. Wirth stehen. Außerdem werden auf der Reichsliste der bekannte Volkswirtschaftler und Vertreter industrieller Interessen, Rechtsanwalt Dr. Lammers, Frau Ministerialrat Weber als Vorsitzende des katholischen Frauenbundes, der Abgeordnete Hoffmann (Ludwigshafen) und der oldenburgische Ministerialrat Wegmann kandidieren. Der eigentliche Kampf wird dann um die nächsten Mandatsstellen ausgetragen werden, für die in erster Linie Ministerialdirektor Spiecker und der in der katholischen Bauernbewegung tätige bisherige Abgeordnete Dr. Krohne in Betracht kommen.

Im Anschluß an die Aufstellung der Reichsliste wird der Parteiausschuß des Zentrums einen Wahlaufruf beschließen. Ueber den Inhalt des Wahlaufrufes, aus dem heute die „Germania" in einem Leitartikel ausführlich die Stellung des Zentrums erörtert hat, läßt sich so viel sagen, daß sich der Wahlaufruf in der Richtung der letzten Kundgebung der Partei bewegen wird. Das Bekenntnis zur Republik und zur Demokratie wird uneingeschränkt erfolgen. Das Berliner Zentrumsblatt versichert, daß die Teilnahme der Rechtsregierung nur dem Ziel gegolten habe, die Anerkennung der Republik auch in die Kreise hineinzutragen, die bisher abseits gestanden hätten. Unter allen Umständen werde sich das Zentrum den Bestrebungen widersetzen, die auf eine Rückrevidierung schon überwundener Formen und Symbole hinauswollten. Ebenso fest aber müsse die Grenze gegenüber den sozialdemokratischen Bestrebungen gezogen werden.

Parker Gilbert bei Mussolini.

Rom, 11. April.

Mussolini empfing heute den Generalagenten für Reparationszahlungen, Parker Gilbert, der vom Finanzminister, Grafen Volpi, begleitet war.

Die Tagung des Gesamtverbandes evangelischer Arbeitervereine.

Düsseldorf, 11. April.

Reichstagsabgeordneter Dr. Reichert beleuchtete auf der Frühjahrstagung des Gesamtverbandes evangelischer Arbeitervereine zu Düsseldorf die internationale Wirtschaftslage: „Während in der Vergangenheit Konjunkturen und Krisen in den wirtschaftlich hochstehenden Ländern dies- und jenseits des Atlantischen Ozeans oft miteinander verbunden waren", so führte er aus, „sind in der Gegenwart die Entwicklungsbedingungen Nordamerikas viel günstiger als diejenigen des geschwächten und mit seinem Wiederaufbau beschäftigten Europa. Selbst unter den europäischen Ländern gibt es noch keine Uebereinstimmung in der Wirtschaftslage. Während sich Deutschlands Gewerbezweige — im Gegensatz zur Landwirtschaft — im allgemeinen eines guten Geschäftsgangs erfreuen, sind gewisse Nachbarländer erst vor Monaten über den Tiefpunkt ihrer Krise hinweggekommen oder in neue Schwierigkeiten geraten. Beschäftigung und Arbeitslosigkeit wechselt von Land zu Land wie die Wirtschaftserträge und die Verschuldung.

In den Großhandelspreisen der europäischen Länder gibt es zur Zeit Unterschiede von 40 Prozent, und die Lebenshaltungskosten weichen bis zu 60 und 70 Prozent von einander ab.

Arbeitslöhne, Kapitalzinsen usw. erreichen sogar Unterschiede von 100 und mehr Prozent. Kein Wunder, daß auch die Produktionskosten trotz aller Nationalisierung viel stärker als früher von einander abweichen und daß sich die Konkurrenz des einen gegen das andere Land verschärft. Die Ursachen dieser Erscheinungen liegen zum Teil in den verschiedenen Währungsverhältnissen; den europäischen Goldwährungsländern, wie Deutschland, England usw., stehen in Frankreich, Spanien, Rußland, den Balkanländern usw. immer noch große Gebiete gegenüber, deren Währungen noch nicht wieder ganz in Ordnung gebracht sind. Tiefgreifende Störungen des Weltmarktes sind auch von den zahlreichen Grenzverschiebungen der Friedensverträge sowie von den durch Weltkrieg und Wirtschaftsumwälzungen begünstigten jungen überseeischen Industrieländern ausgegangen, Störungen, die heute noch anhalten. Die gekräftigten Industrien Amerikas, Asiens und Australiens nehmen den alten Industrieländern, wie z. B. England und Deutschland, viele Aufträge weg. Die Weltgewinnung an Kohle, Eisen, Textilien usw. ist erst neuerdings wieder auf Vorkriegshöhe angelangt. Auch

die Entwicklung des Welthandels

ist einundeinhalb Jahrzehnt zurückgeblieben. Ist es selbst dem reichen Nordamerika nicht gelungen, seine Konjunktur zu stabilisieren und ungeschwächt zu erhalten, so werden erst recht die europäischen Länder auf neue und schwere Rückschläge gefaßt sein müssen; denn diese haben noch nicht wieder die alte Widerstandskraft. Verschuldung und Reparationsleistungen hemmen die Bildung der notwendigen Kapitalreserven. Im Interesse der deutschen Arbeiterschaft und der heimischen Wirtschaft liegt es, wenn mit Zöllen und Kartellen die Fundamente unseres Wirtschaftslebens gefestigt werden und wenn durch internationale Wirtschaftsvereinbarungen der deutsche Markt geschont wird und ausländische Märkte geöffnet werden. Die dringendste Sorge gilt jedoch der Wiedergesundung unserer Landwirtschaft, die uns nach Wiederherstellung ihrer Aufnahmefähigkeit mehr Aufträge bringen kann als ganz fremde Erdteile."

Donnerstag Metallarbeiteraussperrung in Sachsen.

Dresden, 11. April.

Der Verband sächsischer Metallindustrieller hat heute die Bekanntmachung erlassen, daß mit Ablauf der Donnerstagschicht die gesamten Metallarbeiter Sachsens ausgesperrt werden. Es handelt sich um etwa 170 000 Arbeiter. In dieser Zahl sind auch die rund 20 000 Metallarbeiter enthalten, die sich schon jetzt im Ausstand befinden.

Politische Uebersicht.

+ **Der Reichspräsident wieder in Berlin.** Der Reichspräsident traf am Mittwoch abend, von Groß-Schwülper kommend, wieder in Berlin ein.

+ **Der Afghanenkönig in Berlin operiert.** König Amanullah von Afghanistan wurde gestern vormittag von Professor v. Eicken an den Mandeln operiert. Der Eingriff ist gut verlaufen. Der König befindet sich wohl, wird jedoch zur Beobachtung des Heilungsprozesses noch einige Tage in der Klinik bleiben.

Albrecht Dürers Kunstanschauung.

Von

Dr. Tilly Lindner, Kempten.

Zu allen Zeiten verdankt die wahre Kunst ihr Dasein einer Kraft, die niemals völlig enträtselt wird, weil sie zum Inwendigsten gehört, was der Mensch besitzt. Neben dieser wesensnotwendigen Voraussetzung spielen die Umwelteinflüsse als Geistesverfassung der Zeit eine nicht unbeachtliche Rolle: Sie prägen die äußere Form, in der das künstlerische Ringen einer Epoche wegbestimmend und sichtbar wird. Der hier angedeutete Tatbestand im Verlaufe von Ursache und Wirkung künstlerischen Schaffens wird durch nichts besser aufgehellt als durch die Art wie sich die größten Meister der Kunst über ihr eigenes Wollen geäußert haben. Ein klassisches Beispiel für die heute viel zu wenig beachtete Wahrheit, daß echte Kunst nur aus dem Streben nach immer größerer innerer Klarheit und bewußtem Willen zum Schöpferischen geboren werden kann, bildet Albrecht Dürer. Sein 400. Todestag bietet zur neuerlichen Ergründung seines Wesens und seines Werkes willkommen Anlaß.

Das in den Jahrtausenden der Kunstgeschichte fast einzigartig dastehende Lebenswerk des Nürnberger Meisters ist gewiß zunächst ein Geschenk seiner genialen Erbanlage, deren beispiellos schöpferischen Kräfte die Blüte einer neuen deutschen Kunst begründen. Das Werk Albrecht Dürers ist aber auch eine Folge des unnachgiebigen menschlichen Ringens, mit dem der Künstler immer tiefer auch die natürliche Gesetzlichkeit der Kunst zu ergründen sucht. Die vollkommen richtige Beurteilung des Wertes der Theorie und der Praxis des ausübenden Künstlers bezeugen die teils bekannten, teils unbekannten Aussprüche, mit denen Dürer seine eigene Kunstauffassung rechtfertigt. Unendlich bescheiden ist Dürer in der Einschätzung der rein menschlichen Belange hinsichtlich der Kunst. Der Künstler soll nicht glauben, er treffe aus Eigenem stets das Rechte; denn, so sagt Dürer: „die Lüge ist in unserer Erkenntnis, und die Finsternis steht so hart in uns, daß auch unser Nachtappen fehlt". Es kennzeichnet Dürers mit Recht gerühmten deutschen Charakter, daß er sich stets das Unzulängliche und Verbesserungsfähige menschlichen Strebens vor Augen führt. Dieser Charakterzug bleibt Dürer auch noch eigen, als er längst zu den gefeiertsten Künstlern seiner Zeit gerechnet wird.

Außerordentlich sachlich beurteilt Dürer den Zweck der Kunst. Hier folgt er naturgemäß der Anschauung des Mittelalters, dessen stark transzendentale Einstellung in allem Kunstbemühen der religiösen Zwecksetzung den Vortritt gibt. Der Malerei weist Dürer zwei Aufgaben zu: „Die Kunst des Malens wird gebraucht im Dienste der Kirchen . . ., sie behält auch die Gestalt der Menschen nach ihrem Absterben." Der Ausspruch zeigt, daß in den guten alten Zeiten Dürers die Bildnismalerei, die durch ihn erst so recht auf künstlerische Höhe gebracht wird, eine bedeutende Rolle spielt. Dürer handelt getreu seinem Ausspruch. Er widmet den wesentlichsten Teil seines Schaffens der Verherrlichung der Religion, darüber hinaus aber erübrigt er auch für die Porträtmalerei viel Zeit. Die Gestalten vieler bedeutender Menschen überliefert er der Nachwelt durch lebenstreue Bildnisse.

Dürer ist aber nicht nur ein bescheidener und von klarer Absicht durchdrungener Künstler, sondern auch ein Wahrheitssucher. Den Weg zur künstlerischen Wahrheit öffnet ihm die Betrachtung der Natur. Dürer ist überzeugt, daß sich der innere Seelenreichtum nur im Streben nach Wahrheit auswirken könne, der unerläßlichen Vorbedingung jedes Künstlers. Viel zitiert wird der Ausspruch Dürers: „Wahrhaftig steckt die Kunst in der Natur, wer sie heraus kann reißen, der hat sie." Dieser Ueberzeugung entspringt auch das Bekenntnis: „Das Leben in der Natur gibt die Wahrheit zu erkennen, gehe nicht von der Natur ab in deinem Gutdünken, daß du glaubst, das Bessere von dir selbst zu finden." Einen ähnlichen Gedanken kleidet Dürer in einen Ausspruch gegenüber seinem Freund Melanchthon, wenn er sagt, „es sei ihm erst die wahre Schönheit der Natur aufgegangen, als er gelernt habe, daß das Einfache die höchste Zierde der Kunst sei." Die lapidare Wahrheit dieser Dürerschen Kunstauffassung auch unserer Generation wieder einzuhämmern, wäre die beste Frucht aus der Betrachtung des vor 400 Jahren verstorbenen Meisters.

Albrecht Dürer ist indessen nichts weniger als ein mechanischer Handwerker, der sich Stoff und Form billig unterwerfen will. Sein allen Dingen tief nachsinnender Geist geht immer nur den Weg des Schöpferischen. Darum fordert Dürer vom Werk des Künstlers den großen inneren Vorgang der Schöpfung: den wegweisenden Charakter des Gleichnisses, die aus der Idee geborene Form, die neue Kreatur. Nur aus solchem Schaffen wird nach Dürers Worten „der versammelte heimliche Schatz des Herzens offenbar durch das Werk und die neue Kreatur, die einer in seinem Herzen schafft in der Gestalt eines Dinges". Wie sehr aber der Meister von Nürnberg überzeugt ist, daß der Weg zum Schöpferischen durch die Kräfte der Seele führt, bezeugt das herrliche Wort: „Ein guter Maler ist inwendig voller Figuren und wenn's möglich wäre, daß er ewiglich lebte, so hätte er aus den inneren Ideen allezeit etwas Neues durch die Werke auszugießen."

Nur ein genialischer Mann wie Dürer kann diesen Ausspruch tun. Der königliche Reichtum seines Lebenswerkes und die Gewalt, mit der sein Vermächtnis weiterwirkt, beweist die Wahrheit dieses Satzes, wie denn überhaupt die ganze Kunstanschauung Dürers eine unzerstörbare Einordnung in den tiefsten, kristallenen Kern des deutschen Wesens bedeutet.

Im Zeichen der Schubert-Jahrhundertfeier.

Die Columbia-Phonograph-Company in Neuyork, die anläßlich der Schubert-Jahrhundertfeier einen 20 000-Dollar-Wettbewerb für Orchesterwerke zu Ehren des Meisters ausgeschrieben hat, hat jetzt auch noch einen Preis von 1000 Dollar für alle Untersuchungsarbeiten, die zur Entdeckung der verlorenen Schubertschen „Gastein-Symphonie" aus dem Jahre 1826 führen, ausgeschrieben. Dokumente weisen auf das Vorhandensein dieser Symphonie hin. Die „Gesellschaft der Musikfreunde der Stadt Wien" ist als Preisrichterin eingesetzt worden.

In Wien wird ein Film gedreht werden, der das Leben Franz Schuberts streng nach historischen Quellen behandeln wird. Als Begleitmusik sind die schönsten jeweils passenden Schubertmelodien in Aussicht genommen.

Am 19. April findet im Wiener Dorotheum eine Versteigerung statt, der es im Schubertjahr nicht an Interessenten fehlen wird: Eine Haarlocke Franz Schuberts gelangt zum Ausruf von 300 Schilling zur Auktion. Das Attest, das der Locke beigeschlossen ist, erzählt, daß bei der ersten Exhumierung Schuberts auf dem kleinen Währinger Friedhof am 22. und 23. Oktober 1863 einige Locken vom Haupte Franz Schuberts abgeschnitten wurden, die die Verwandten an sich nahmen.

= **Uraufführung eines Chorwerkes von Richard Strauß.** Der Zyklus „Die Tageszeiten" für Männerchor und Orchester wird auf dem zehnten Deutschen Sängerbundfest in Wien durch den Schubertbund seine Uraufführung erleben; anschließend gelangt der Zyklus in Dresden durch den Dresdner Lehrergesangverein unter Generalmusikdirektor Fritz Busch zur reichsdeutschen Uraufführung.

= **Der neue Direktor der Wiener Volksoper.** Die Direktionskrise an der Wiener Volksoper ist beigelegt. An die Stelle des bisherigen Direktors Hermann Frischler wird der langjährige Kapellmeister der Wiener Volksoper, Dr. Rudolf Weirich, treten.

= **Das Innsbrucker Stadttheater vergeben.** Das Innsbrucker Stadttheater ist für die nächste Spielzeit an den bisherigen Direktor Volker vergeben worden, der das Theater im Zusammengehen mit Direktor Ignatz Brantner vom Stadttheater in Regensburg leiten wird.

= **Stadttheater Bochum.** Die heute, Donnerstag, abend stattfindende Wiederholung von Oskar Wildes vieraktiger Komödie „Lady Windermeres Fächer", die für den Bühnenvolksbund Serie A vorgesehen ist, beginnt um 8 Uhr und dauert bis gegen 10½ Uhr. — Für die Vormiete B und gleichzeitig für die Volksbühne Serie 2 findet am Freitag eine Vorstellung von Flotows romantisch-komischer Oper „Martha oder der Markt zu Richmond" statt. Für diesen Abend stehen noch Karten im freien Verkauf zur Verfügung. — Die Veranstaltung zum Gedächtnis Henrik Ibsens am Samstag ist für die Vormiete A vorgesehen. Nach einem einleitenden Vortrag von Dr. S. Schmitt geht in der Inszenierung von Dr. Hans Buxbaum das Spätwerk des Dichters „John Gabriel Borkman" in Szene. Der Vorverkauf für diese Ibsen-Feier hat erst gestern, Mittwoch, begonnen, sodaß noch weitestgehende Möglichkeit besteht, sich für diesen besonderen Abend Karten jeder Art im freien Verkauf zu sichern. Beschäftigt sind: Hermann Heuser (John Gabriel Borkman), Hedda Berger (Frau Borkman), Demetrius Galbiers (Erhard Borkman), Adele Schönfeld (Ella Rentheim), Elisabeth Funcke (Frau Wilton), Adolf Schneider (Foldal), Liesel Alex (Frida Foldal).

Aus der Geschichte des Harpener Bergbaus.

An der Gemeindegrenze von Werne und Harpen sind in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts die Zechen entstanden, nach welchen eine der größten Bergwerksgesellschaften des Kontinents die „Harpener Bergbau Aktien-Gesellschaft" ihren Namen hat. Die Gesellschaft wurde am 4. Januar 1856 mit einem Kapital von ein Zehntel Millionen Thalern, zerlegt in 5500 Aktien zu je 200 Thalern gegründet. Die ersten Grubenfelder der Gesellschaft waren „Heinrich Gustav", „Prinz von Preußen", „Klothkamp", „Neumond", „Sirius", „Harpen", „Hackelmei", „Rosenbaum", „Selinde", „Wehrhahn", „Amalia" und „Hofesaat". Noch im Jahre 1856 wurde auf Zeche „Jakob" von Zeche „Heinrich Gustav" das Kohlengebirge erreicht und mit dem Abteufen der Zeche „Prinz von Preußen" bei Altenbochum begonnen; 1859 begann die regelmäßige Förderung der Zeche. Im Jahre 1870 kaufte man der Gewerkschaft „Vollmond", deren Schacht „Karoline" ab, 1883 wurde das markscheidende Grubenfeld Schildwacht erworben, im April 1889 die seit 1856 in Betrieb befindliche Zeche „Neu-Iserlohn" bei Langendreer, 1889 Zeche „Vollmond", sowie die Kokereien Vollmond 1, früher Wirtz, mit 50 Oefen und Vollmond 2, früher Schüchtermann, hinzugekauft. Zu diesen ein zusammenhängendes Ganzes bildenden 16 Grubenfeldern kam 1905 noch die Gerechtsame der Zeche „Siebenplaneten" bei Langendreer mit zwei Förderschächten hinzu. Die Gesamtgerechtsame dieser 17 Bergwerke markscheidet nördlich mit Lothringen und Zollern, östlich mit Vereinigte Germania und Borussia, südlich mit Hamburg und Franziska, Konstanze, Bruchstraße, Mansfeld und Dannenbaum und westlich mit Dannenbaum und Konstantin der Große.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

rs **Laer**, 11. April. Der alten überlieferten Sitte, an den Ostertagen die Osterfeuer anzuzünden, war man in diesem Jahre mehr als sonst in hiesiger Gegend nachgekommen. Man sah wohl zwanzig dieser schönen Osterfeuer in unserer Gemeinde mit Eintritt der Dunkelheit emporlodern. Die Anteilnahme der Bevölkerung war rege; bei einzelnen Feuern standen bis zu Hundert Personen. — Der Jungmädchenverein hatte am ersten Ostertage eine Osterfeier. Zum Schluß der Feier stellte sich Meister Lampe ein und bescherte die Mädchen.

st **Querenburg**, 11. April. Die hier neu eingeführte staatliche Polizei fände eine dankbare Aufgabe in einer Verkehrsregelung in der Otto Huestraße. Diese Straße, gleich vor dem Kalwes, hat sich im Laufe der letzten Jahre zum Hauptzugangswege zu dem landschaftlich schönen und daher viel besuchten Kalwes entwickelt. Es hat sich die Unsitte herausgebildet, daß fast jeder hiesige und fremde Radfahrer und besonders auch Motorradfahrer grundsätzlich von der hochgelegenen Ecke der Wilhelm- und Otto Huestraße den schmalen rechten Bürgersteig im rasenden Tempo zum Kalwes hinuntersaust zum Schrecken der hier lustwandelnden Menschen und der Bewohner dieser Straße. Wiederholt sind Kinder und Große angefahren worden. Hier können nur häufige polizeiliche Revisionen und eine entsprechende Warnungstafel Wandel schaffen.

n. **Gerthe-Harpen**, 11. April. Seit längerer Zeit hat man an den Werktagen den letzten Wagen der Autobuslinie Langendreer—Herne ausfallen lassen, was besonders für die Fahrgäste unangenehm ist, die nur bis Langendreer die Eisenbahn benutzen können. An besonderen Tagen wäre das Einlegen mehrerer Wagen notwendig. Am zweiten Ostertag konnte der Autobus die Menschen nur mit Mühe ans Ziel bringen.

£ **Gerthe-Harpen**, 11. April. Anmeldungen zum Landaufenthalt von Kindern werden bis Mittwoch, 25. April, täglich vormittags von 8 bis 11 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr, im Wohlfahrtsamt, Zimmer 23, entgegengenommen. Die Anmeldungen müssen durch die Eltern geschehen. — Am Sonntag, 15. April, veranstaltet die Sportvereinigung Gerthe einen Jugendwerbetag. — Der Verginvalide Heinrich Baßler, Hellweg, vollendete seinen 80. Geburtstag.

L. **Gerthe-Harpen**, 11. April. Der Männergesangverein „Einigkeit" veranstaltete im Kalthoffschen Saale einen Volksliederabend. Trotz des unerwartet schönen Wetters war das Konzert gut besucht. Die vom Männergesangverein „Einigkeit" unter Leitung des Chormeisters Musikdirektor J. P. Peters vorgetragenen Chöre fanden großen Beifall. Der Bassist H. Bucks konnte ebenfalls durch seine Sologesänge reichen Beifall ernten.

x. **Langendreer**, 11. April. In der Generalversammlung des katholischen Arbeitervereins wurde der Jahresbericht verlesen. Der Verein von St. Marien hat im letzten Tätigkeitsjahr 1927 viel Ersprießliches für seine Mitglieder geleistet. Es wurden elf Vorstandssitzungen und sechs Vertrauensmännersitzungen abgehalten. 322 Mitglieder zählt der Verein.

br **Langendreer**, 11. April. In der letzten Versammlung der evangelisch-kirchlichen Männervereinigung wurde beschlossen, am 6. Mai einen Ausflug nach Barmen-Elberfeld zu unternehmen; Abfahrt um 7 Uhr 30. — Am 22. April, nachmittags 5 Uhr, hält im Luthergemeindehause Pfarrer Liz. Schmidt (Bochum) einen Vortrag: Was der evangelische Mann von der Kommunalwissenschaft wissen muß.

(*) **Langendreer**, 11. April. Ein trauriger Vorfall ereignete sich bei einem Fußballspiel in Langendreer. Das Kind der Eheleute Köhn hatte sich zu weit in das Spielfeld hineingewagt und wurde von einem Spieler ohne Absicht so heftig vor das Schienenbein getreten, daß das Kind vom Platze zur elterlichen Wohnung getragen werden mußte und ärztliche Hilfe erforderlich war.

★ **Langendreer**, 11. April. Bei dem Kolonialwarenhändler Schöneborn in Stockum haben Diebe mit einer Brechstange die Ladentür aufgebrochen und Lebensmittel (in der Hauptsache Kaffee, Wurst, Speck, Margarine, Käse) und Zigaretten und Zigarren im Gesamtwerte von etwa 400 Mark gestohlen. — Mit dem Auto entfernt hatte sich vor acht Tagen der 25jährige Hans Sp. aus Westerwick bei Unna. Am ersten Ostertag wurde der Gesuchte in der Wirtschaft Lindemann-Dorf angetroffen und sein Wagen sichergestellt. Die Eltern haben inzwischen Sohn und Auto abgeholt. — Der Bergmann H. von hier, der mit seinem Motorrad auf der Brinkstraße eine Probefahrt machte, fuhr eine aus dem Hause kommende Frau an, die eine Handverletzung davontrug und sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Da H. ohne Führerschein war, wurde er zur Anzeige gebracht. — Die Entrichtung der Steuern sowie die Auszahlung der Zusatzrenten für Kriegsbeschädigte und -hinterbliebene in Stockum findet am 13. April statt. — Die Entrichtung der Steuern sowie Auszahlung der Zusatzrenten für Kriegsbeschädigte und -hinterbliebene in Somborn findet am 16. April statt.

Aus dem Kreis Hattingen.

× **Linden-Dahlhausen**, 11. April. Auf eine 40jährige Tätigkeit im Dienst der Deutschen Reichsbahn beim Bahnhof Dahlhausen (Ruhr) konnte August Zierdt zurückblicken. Aus diesem Grunde wurde dem Jubilar in seiner von Berufskollegen festlich geschmückten Wirkungsstätte durch den Dienstvorsteher ein Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten, in dem der Dank und die Anerkennung der Reichsregierung für treue Dienste ausgesprochen wurde, sowie ein Glückwunschschreiben des Generaldirektors Dorpmüller überreicht. Die Glückwünsche der Dienststelle sowie des Personals brachte Bahnhofsinspektor Birkhäuser zum Ausdruck.

k **Linden-Dahlhausen**, 11. April. Am Montag, 16. April, nachmittags 5 Uhr, findet im Zeichensaale des Realprogymnasiums eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Vorläufige Fortführung des Haushalts in 1928 nach dem Etat für 1927; Beschlußfassung über die vorläufige Weitererhebung der Grundvermögenssteuer, der Gewerbesteuer und der gewerblichen Berufsschulbeiträge nach den Sätzen des Vorjahres. — Am 15. April sind 25 Jahre verflossen, daß Rektor Wilhelm Beisken als Rektor der katholischen Volksschule in Unterdahlhausen tätig ist. Der Jubilar erfreut sich in weitesten Kreisen größter und verdienter Wertschätzung.

hd **Blankenstein**, 11. April. Ein ehrenvoller Auftrag wurde dem Oberlehrer Dr. Weck vom nahen Sprockhövel zuteil, indem ihm durch Vermittlung der Stadt Bochum von den Pächtern der Burg Blankenstein ein großes Oelgemälde der Burg bestellt wurde.

kr **Hattingen**, 11. April. Allerlei Diebereien hat die Verkäuferin Gertrud W. während ihres Krankenhausaufenthaltes in dem angrenzenden Pflegehause begangen. Aeltere Personen vermissen Bargeld, jüngere Geld und Kleidungsstücke. Daß die W. die Täterin ist, steht fest, doch hat sie es verstanden, sich unsichtbar zu machen und aus Hattingen zu verschwinden. — Der Vorstand des Ortsausschusses der Vertrauens- und Ersatzmänner in der Angestellten-Versicherung in Hattingen Stadt und Land besteht aus folgenden Personen: Obmann Hüttendirektor Jäger (Welper); Schriftführer Ernst Jugel (Hattingen). Stellvertreter sind: Laboratoriums-Assistent Willi Güldenhaupt (Hattingen) und Prokurist Küsters in Winz. — In den evangelischen Volksschulen der Stadt sind die Unterklassen so überfüllt, daß die in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1922 geborenen Kinder in diesem Jahre nicht mehr aufgenommen werden können.

hd **Altendorf**, 11. April. Selbstmord aus Verzweiflung verübte abends der verheiratete Aloys Sch. von hier, während sich seine Ehefrau in der Kirche befand.

kr **Nierenhof**, 11. April. Zwei Wanderburschen bestiegen auf dem Wege nach Langenberg den Anhänger eines Koksautos, während ein dritter sich auf die Verbindungsstange zwischen Motorwagen und Anhänger setzte. Als er dann diesen etwas ungemütlichen Sitz während der Fahrt verlassen wollte, geriet er unter den Anhänger, dessen Räder ihm über den Hals gingen, so daß er nur als Leiche darunter hervorgezogen werden konnte. Wie wir hören, handelt es sich bei dem Toten um einen jungen Berliner Handwerker. Seine Wandergenossen wurden einstweilen hier festgehalten.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

† **Wattenscheid**, 11. April. Wie wir bereits mitteilten, kam die 20jährige Gertrud Waschescio durch Sturz aus dem Fenster zu Tode. Das Mädchen weilte in der Familie ihres Schwagers an der Achtermannstraße 6. zur Erholung. Während man auf das Mittagessen wartete, hatte sich das Mädchen auf die Fensterbank gesetzt. Bei einer Bewegung stieß es mit dem Ellenbogenknöchel ans Fenster und erlitt dadurch anscheinend einen Schwindelanfall, durch den es das Gleichgewicht verlor und aus dem Fenster stürzte. Der Schwager sprang herzu, um die Unglückliche zu halten, aber zu spät! Er konnte zwar noch die Füße des Mädchens erhaschen, doch entglitt es seinen Händen, ehe er fest zugreifen konnte. Die Eltern der Verunglückten wohnen in Ostpreußen. — In der vergangenen Woche sind unterstützt worden: aus der Arbeitslosenversicherung 836 (in der Vorwoche 824) männliche und 63 (67) weibliche Personen mit insgesamt 1001 (1014) Angehörigen, von der Krisenfürsorge 75 (90) männliche und 8 (14) weibliche Personen mit 100 (132) Angehörigen. Die Zahl der in der Berichtszeit beschäftigten Notstandsarbeiter betrug 127. — Am Ostermontag las der Neupriester Wilhelm Schreier zum ersten Male in seiner heimatlichen Pfarrkirche die heilige Messe. In feierlicher Prozession wurde der Primiziant durch die fahnengeschmückten Straßen, in denen die Vereine Spalier bildeten, von seiner Wohnung „An der Papenburg" zur Propsteikirche geleitet. In seiner Festpredigt schilderte Propst Hellmich die schweren Pflichten des Priesters. Durch Gesänge des Cäcilienchores wurde die Feier verschönert. Am Nachmittag fand eine Festandacht statt, in der der junge Priester zum ersten Male den Segen spendete.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

hdf **Wanne-Eickel**, 11. April. Zu einer blutigen Auseinandersetzung zwischen zwei Brüdern kam es nachts am zweiten Feiertag auf der Kruppstraße in Eickel. Einer der beiden stach seinen Bruder derart oft in den Arm, daß dieser förmlich zerfleischt wurde. Der Täter wurde von der Polizei gestellt. Bei ihm fand man noch drei (!) weitere Messer. — Seitdem an der Ecke Hindenburg- und Wilhelmstraße kein Verkehrsposten mehr steht, häufen sich dort in bedenklicher Zahl Verkehrszusammenstöße. So kam es gestern wieder zu einer schweren Karambolage zwischen einem Motorrad und einem Personenauto. Der Motorradler kam mit leichteren Verletzungen davon, doch hätte er ebenso gut tot bleiben können. — In einzelnen Röhlinghauser Sportkreisen beklagt man sich bitter über die Vernachlässigung der in diesem Stadtteil vorhandenen Spiel- und Sportplatzanlagen und weist darauf hin, daß deren Instandhaltung über dem projektierten Ausbau neuer Plätze im Stadtgebiet nicht vergessen werden möge. — Für die Südseite des Eickeler Marktes, den Wilhelmsplatz in Wanne und einige andere Straßenzüge liegen die Fluchtlinienpläne nunmehr zur Einsicht auf. Einsprüche sind innerhalb der gesetzlichen Frist zu machen. — Die Straßenbahnlinie 11 ist bekanntlich zur Herstellung einer schnelleren und durchgehenden Verbindung zwischen den beiden Stadtteilen Wanne und Eickel auf der Hauptverkehrsstraße, der Hindenburgstraße, in Betrieb genommen worden. — Es bestanden die zweite Verwaltungsprüfung die bei der hiesigen Stadtverwaltung beschäftigten: Nolte, Ebbert, Schaak und Blank, die erste Verwaltungsprüfung: Baden, Dinand, Cartheuser, Hesselbrock, Koenen, Zepler, Stratmann und Stohldreier. Drei der sich von hier gestellten Prüflinge sind durchgefallen. — Im Leo-Arbeiterverein Röhlinghausen wurde der Sommerausflug besprochen. Für das in das Jahr 1929 fallende Jubelfest einigte man sich auf den großen Rahmen der vorgesehenen Veranstaltungen. In kommunalpolitischen Fragen gab der erste Vorsitzende die Stellung der Zentrumsfraktion zu der Besoldungsreform bekannt.

Abenteuerliche Laufbahn eines Wattenscheiders.

Der Falschmünzer mit den vier Frauen. — Die nächsten fünf Jahre hinter Zuchthausmauern.

Eine ebenso wechselreiche, wie interessante Verbrecherlaufbahn fand kürzlich ihren einstweiligen Abschluß.

Der „Sunday sun" in Lawrence im Staate Massachuttes (U.S.A.) zufolge wurde dort der — wir folgen den Wortlaut des Berichtes — in Wattenscheid bei Essen (Germany) gebürtige Charles Millon, (sein deutscher Name soll angeblich Karl Milinski lauten) wegen Falschmünzerei und Bigamie zu fünf Jahren Zwangsarbeit in einem staatlichen Arbeitshause verurteilt.

Millon, ein jetzt fast 60 jähriger, will mit 17 Jahren aus dem Ruhrbergbau ausgewandert sein. Er geriet nach abenteuerlicher Laufbahn als Schiffsjunge von drüben in die Hände eines englischen Kaufmannes, der ihn mit der Leitung einer Geschäftsniederlage in Portadown in Irland betraute. Doch behagte Millon das ruhige Leben eines reellen Kaufmanns anscheinend nicht, eines Tages kamen die Behörden dahinter, daß er mit einer

Falschmünzerbande

in Verbindung stand, der Boden wurde ihm in Irland zu heiß, noch ehe man den Vogel eingefangen hatte, war dieser auf und davon. Jahrelang hörte man nichts von ihm. In Portadown hatte Millon geheiratet und seine Frau mit zwei Kindern sitzen lassen. Seine Angaben über sein „Wirken" in den weiteren Jahren und Jahrzenten sind nicht im Einzelnen nachprüfbar, doch gab nach umfangreichen Verhören Millon zu, auch in New-Bredford und Chetland je eine rechtmäßige Gattin sitzen zu haben.

Seine Verhaftung in Lawrence erregte ziemliches Aufsehen deswegen, weil Millon verschiedene Ehrenposten in Vereinen bekleidete und kein Mensch daran dachte, daß er auch hier das Oberhaupt einer Falschmünzerbande sein könne. Umsoweniger glaubte man das, als er auch sonst einen durchaus ehrbaren Handel betrieb und als guter und gesitteter Staatsbürger, der er schon vor vielen Jahren durch Naturalisierung geworden war, galt. Millon besitzt in Lawrence mehrere Häuser — und eine vierte Familie. Sein Geschäft ist der Handel mit Vieh, nach außen hin und am Tage — nachts aber oblag Millon mit Eifer dem

Fälschen von Banknoten.

Wie geschickt er und seine Anhänger, meist schwere Jungens, das Handwerk betrieben, erhellt daraus, daß sie ihre Tätigkeit seit etwa sieben Jahren in Lawrence ausüben, ohne daß es gelang, Millons Treiben zu entdecken. Das Fälschen von Geld scheint eine wahre Leidenschaft gewesen zu sein, denn durch verhältnismäßig guten Geschäftsgang konnte bei Millon von wirtschaftlicher Not keine Rede sein. Es wurde auch nachgewiesen, daß sein Hausbesitz z. T. bereits erworben war vor der Zeit des Beginns der Notenfälschung. Auffallend waren einzig und allein häufige Autofahrten Millons und seines Komplizen Detterson auf Tage und Wochen. Hierüber verweigerten beide in der Hauptverhandlung jede Auskunft, doch scheint die Annahme richtig, daß es sich hierbei um das Absetzen des Falschgeldmaterials in allen möglichen Städten Massachuttes und anderer Staaten handelte. Wer jedoch die Abnehmer waren, wird von Millon, wie auch seinen Genossen Detterson verschwiegen. Eine genaue Berechnung des Schadens, der dem Staat erwachsen ist, ist unmöglich, doch dürfte er in die Hunderttausende, vielleicht in die Millionen gehen. — Laut Urteil wurde Millons gesamter Besitz für den Staat verfallen erklärt, lediglich eine Hauszinseinnahme von monatlich 250 Dollars wurde seiner Frau zugesprochen, die inzwischen die Scheidung eingeleitet hat.

Millon bat nach der Urteilsverkündung, noch einige Briefe an Freunde und Bekannte in Irland und Deutschland richten zu dürfen, doch wurde das vom Gerichtshof abgelehnt. Lediglich der in Polen unter dem Namen Milinski noch lebende Vater Millons, der ebenfalls nach des Sohnes Angaben in den 70er Jahren im Ruhrbergbau tätig war, durfte verständigt werden.

-ho-

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Ein Fuhrwerk vom Zuge überfahren.

□ **Münster**, 11. April. Heute vormittag gegen 9¼ Uhr wurde auf dem mit Schranken versehenen Ueberwege der Kreisstraße Herbern — Walstedde der Bahnstrecke Hamm — Münster ein Fuhrwerk aus Walstedde von einem Personenzuge überfahren. Der Lenker des Fuhrwerks wurde hierbei getötet, der beladene Wagen zertrümmert und das Pferd leicht verletzt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

✣

s **Castrop-Rauxel**, 11. April. Auf gutachtliche Aeußerung der Hauptstelle für Pflanzenschutz sind die Fluren Habinghorst und Ickern, in denen seit mehreren Jahren der Kartoffelkrebs festgestellt worden ist, bis auf weiteres für den Anbau von Kartoffeln gesperrt worden. Nur vom Pflanzenschutzdienst als krebsfest bezeichnete Kartoffelsorten werden zum Anbau zugelassen.

:: **Beckum**, 11. April. Die Funktionäre aller Gewerkschaftsrichtungen haben für die westdeutsche Zementindustrie nach Ablehnung des Lohnschiedsspruches den Streik beschlossen. Als Tag der Niederlegung der Arbeit ist der 26. April festgesetzt.

:-: **Lemgo**, 11. April. An den Abschlußprüfungen des Wintersemesters am Technikum Lemgo i. L. unter dem Vorsitz der Staatskommissare haben von den 123 zur Prüfung zugelassenen Prüflingen Falder-Haan (Rhld.) und Mündelein-Paderborn die Prüfung „mit Auszeichnung" bestanden, ferner wurde elf Prüflingen die Note „sehr gut" zuerkannt. Das Sommersemester beginnt am 25. April. Da noch einige Plätze belegt werden können, wird gebeten, etwaige Anmeldungen umgehend vollziehen zu wollen.

× **Katernberg**, 10. April. Ein Metzgermeister in Katernberg hatte in der Nacht zum Ostersonntag Namenstag gefeiert. Gegen 4 Uhr war die Feier beendet. An dieser Feier hatten u. a. auch die 17½ Jahre alte Stütze Sch., der 26jährige Bergmann Joh. T. und der 17 Jahre alte Metzgergeselle Ernst T. teilgenommen. Am Schluß der Feier, als das junge Mädchen sich auf sein Zimmer begeben hatte, drangen der Bergmann T. und der Metzgergeselle T. unter Vorhaltung eines Revolvers in das Zimmer ein. Unter Bedrohung mit der Schußwaffe vergewaltigte der Bergmann T. das Mädchen. In dem Augenblick, in dem auch der jüngere T. sich an die Ueberfallene heranmachen wollte, sprang diese aus dem Fenster ihres im dritten Stock gelegenen Zimmers. Mit Arm- und Beinbrüchen und schweren inneren Verletzungen mußte das Mädchen dem Krankenhaus Rotthausen zugeführt werden. Die Täter wurden inzwischen festgenommen.

Aus dem Kreis Mörs.

Aus dem Kreis Moers.

Aus dem Kreis Duisburg.

Aus dem Kreis Essen.

Aus dem Kreis Recklinghausen.

Aus dem Kreis Dortmund.

Aus dem Kreis Lüdenscheid.

Aus dem Kreis Siegen.

Aus dem Kreis Wetzlar.

Aus dem Kreis Koblenz.

Aus dem Kreis Trier.

Aus dem Kreis Saarbrücken.

Aus dem Kreis Saarlouis.

Aus dem Kreis Merzig.

Aus dem Kreis Ottweiler.

Aus dem Kreis St. Wendel.

Aus dem Kreis Birkenfeld.

Aus dem Kreis Kusel.

Aus dem Kreis Zweibrücken.

Aus dem Kreis Pirmasens.

Aus dem Kreis Landau.

Aus dem Kreis Speyer.

Aus dem Kreis Ludwigshafen.

Aus dem Kreis Frankenthal.

Aus dem Kreis Neustadt.

Aus dem Kreis Bad Dürkheim.

Aus dem Kreis Kaiserslautern.

Aus dem Kreis Kirchheimbolanden.

Aus dem Kreis Worms.

Aus dem Kreis Alzey.

Aus dem Kreis Mainz.

Aus dem Kreis Bingen.

Aus dem Kreis Oppenheim.

Aus dem Kreis Darmstadt.

Aus dem Kreis Erbach.

Aus dem Kreis Dieburg.

Aus dem Kreis Bensheim.

Aus dem Kreis Heppenheim.

Aus dem Kreis Offenbach.

Aus dem Kreis Gießen.

Aus dem Kreis Alsfeld.

Aus dem Kreis Büdingen.

Aus dem Kreis Friedberg.

Aus dem Kreis Wetzlar.

Aus dem Kreis Limburg.

Aus dem Kreis Usingen.

Aus dem Kreis Wiesbaden.

Aus dem Kreis Rheingau.

Aus dem Kreis Untertaunus.

Aus dem Kreis Obertaunus.

Aus dem Kreis Hanau.

Aus dem Kreis Gelnhausen.

Aus dem Kreis Schlüchtern.

Aus dem Kreis Fulda.

Aus dem Kreis Hünfeld.

Aus dem Kreis Marburg.

Aus dem Kreis Kirchhain.

Aus dem Kreis Frankenberg.

Aus dem Kreis Biedenkopf.

Aus dem Kreis Wetzlar.

Aus dem Kreis Koblenz.

Aus dem Kreis Trier.

Aus dem Kreis Saarbrücken.

Aus dem Kreis Saarlouis.

Aus dem Kreis Merzig.

Aus dem Kreis Ottweiler.

Aus dem Kreis St. Wendel.

Aus dem Kreis Birkenfeld.

Aus dem Kreis Kusel.

Aus dem Kreis Zweibrücken.

Aus dem Kreis Pirmasens.

Aus dem Kreis Landau.

Aus dem Kreis Speyer.

Aus dem Kreis Ludwigshafen.

Aus dem Kreis Frankenthal.

Aus dem Kreis Neustadt.

Aus dem Kreis Bad Dürkheim.

Aus dem Kreis Kaiserslautern.

Aus dem Kreis Kirchheimbolanden.

Aus dem Kreis Worms.

Aus dem Kreis Alzey.

Aus dem Kreis Mainz.

Aus dem Kreis Bingen.

Aus dem Kreis Oppenheim.

Aus dem Kreis Darmstadt.

Aus dem Kreis Erbach.

Aus dem Kreis Dieburg.

Aus dem Kreis Bensheim.

Aus dem Kreis Heppenheim.

Aus dem Kreis Offenbach.

Aus dem Kreis Gießen.

Aus dem Kreis Alsfeld.

Aus dem Kreis Büdingen.

Aus dem Kreis Friedberg.

Aus dem Kreis Wetzlar.

Aus dem Kreis Limburg.

Aus dem Kreis Usingen.

Aus dem Kreis Wiesbaden.

Aus dem Kreis Rheingau.

Aus dem Kreis Untertaunus.

Aus dem Kreis Obertaunus.

Aus dem Kreis Hanau.

Aus dem Kreis Gelnhausen.

Aus dem Kreis Schlüchtern.

Aus dem Kreis Fulda.

Aus dem Kreis Hünfeld.

Aus dem Kreis Marburg.

Aus dem Kreis Kirchhain.

Aus dem Kreis Frankenberg.

Aus dem Kreis Biedenkopf.

leiche, die eine lange tiefe Schnittwunde an der rechten Halsseite aufwies, gelandet. Die Ermittelungen ergaben, daß es sich um die Leiche der Martha Morschheuser aus Sterkrade handelt, die vor fünf Wochen in Kaiserswerth angeblich mit dem Gerichtsvollzieher Kerschhausen aus Oberhausen gemeinsam in den Rhein gegangen sein soll. Kerschhausen befindet sich bekanntlich in Untersuchungshaft, und es wird abzuwarten sein, ob an der Morschheuser ein Verbrechen begangen worden ist oder ob sie mit Kerschhausen selbst den Tod gesucht hat.

lb **Duisburg**, 11. April. Die Schwurgerichtsverhandlung, die vom Landgericht Duisburg gegen den Anstreicher Albert Hammacher aus Sterkrade wegen Ermordung seiner drei Kinder auf den 16. dieses Monats angesetzt war, kann nach Mitteilung des Gerichts vorläufig nicht stattfinden, da Hammacher nach ärztlichem Gutachten in Geisteskrankheit verfallen ist. Das Gericht hat daher den Haftbefehl aufgehoben und Hammacher zwecks Unterbringung in eine Heil- und Pflegeanstalt der Polizeibehörde überwiesen. Hammacher hatte bekanntlich im Oktober 1927 seine drei Kinder nacheinander in den Emscherkanal geworfen, worin sie ertranken.

lb **Hösch eid**, 10. April. Nach voraufgegangenen privaten Auseinandersetzungen, die sich in mehreren Wirtschaften abspielten, hat ein in Urlaub befindlicher Schupobeamter aus Remscheid einen jungen Mann aus Wald vor der Wirtschaft Schmitz zu Hasenmühle mit seinem Seitengewehre erstochen. Der Schupobeamte wurde von der Höhscheider Polizei in Haft genommen. Ob er, wie er behauptet, sich in Notwehr befunden hat, ist nach Lage der Sache mehr als fraglich. Der Beamte stammt aus einer allgemein geachteten Höhscheider Familie, die mehrere Beamte für die Polizei gestellt hat.

⊡ **Aachen**, 10. April. Der Essener Bürgermeister Schäfer steht zurzeit in engster Wahl für den Posten des Bürgermeisters von Aachen, da Oberbürgermeister Farwick wegen der Altersgrenze in den Ruhestand tritt. Außer Oberbürgermeister Schäfer werden noch genannt ein Verwandter Dr. Adenauers, Suth, ferner Regierungspräsident Rombach, sowie der erste Beigeordnete von Aachen. — Im Aachener Stadtwald in der Nähe des sogenannten „Vierländerblicks" sind gestern drei Hektar Wald abgebrannt. Es wird Brandstiftung vermutet.

-- **Kleine Provinznachrichten.** Der Lehrer August Böndel aus Westerenger bei Bielefeld fuhr mit seinem Motorrad auf der Straße in Theesen einen Arbeiter an. Böndel stürzte dabei derart, daß er kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. — Das sechsjährige Söhnchen des Landwirtes Johannes Müller in Elkeringhausen bei Winterberg wurde von einem Pferde so heftig gegen die Stirne geschlagen, daß der Tod eintrat. — Im Dortmund-Ems-Kanal bei Münster hatte sich der Anker eines Kohlenschiffes der Firma Meyer (Hameln) in den Bug hineingedrückt und ein Leck verursacht, sodaß das Schiff versank. — Die Frau des Schiffers Eichelmann stürzte nachts vom Kahn „Hannover 33" bei Senden in den Dortmund-Ems-Kanal und ertrank. — In Gronau entstand auf dem Boden des Kolonialwarenhändlers B. ein Brand, der jedoch rechtzeitig gelöscht werden konnte. Der Hausbesitzer wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung in Haft genommen. — In Essen zertrümmerten bisher noch unbekannte Personen eine vor dem Marienhause in der Schützenbahn aufgestellte Christusfigur. — Im Martinwerk der Vereinigten Stahlwerke, Hütte Ruhrort, schlug beim Umstellen eines Ventiles der Fanghebel dem Arbeiter Arnold Dickmann ins Gesicht; Dickmann stürzte vornüber, wobei ihm der Hebel nochmals gegen den Unterleib schlug. Mit schweren inneren Verletzungen wurde der Genannte ins Krankenhaus geschafft. — In Hoerstgen (Kreis Mörs) fiel die Ehefrau Heinrich Haltmann, die auf einer Wiese mit Strohladen beschäftigt war, von der Fuhre und erlitt einen Bruch der Wirbelsäule, an dessen Folgen die Verunglückte starb. — Ein Mehlreisender aus Solingen ließ in einem Zuge von Remscheid nach Ohligs eine Aktentasche mit 1600 Mark liegen. Obgleich die Bahnpolizei in Ohligs sofort den Zug durchsuchte, konnte die Tasche nicht mehr herbeigeschafft werden. — In Bendorf fuhr ein sechsjähriger Junge auf seinem Fahrrad gegen einen Lastkraftwagen, wurde überfahren und getötet.

Letzte Telegramme

Ehrung eines deutschen Lotsenkommandeurs.

Berlin, 11. April.

Die dänische Regierung hat dem deutschen Lotsenkommandeur Rudolf Wels in Pillau ihre Anerkennung für sein mutiges Verhalten bei der Bergung des dänischen Motorschiffes „Frederik Fischer" aus Apenrade am 7. Oktober 1925 nach Pillau ausgesprochen und ihm zur Erinnerung an die Tat einen silbernen Becher mit Inschrift überreicht.

Das Erdbeben in Smyrna.

Berlin, 11. April.

Nach einer Nachricht unseres Konsulates in Smyrna sind bei dem Erdbeben deutsche Personen nicht zu Schaden gekommen. Deutsches Eigentum wurde nicht beschädigt.

Feuergefecht auf den Beuthener Hauptbahnhof.

Beuthen, 11. April.

In der Nacht zum Mittwoch kam es auf dem hiesigen Hauptbahnhof zu einem folgenschweren Zusammenstoß zwischen mehreren Banditen und dem Bahnschutz. Ein auf der Fahrt nach Rosenberg begriffener Reisender geriet im Wartesaal in Wortwechsel mit mehreren Personen, darunter bekannten Beuthener Taschendieben. Letztere schlugen mit Stöcken auf den Reisenden ein und brachten ihm schwere Verletzungen bei. Daraufhin eilte der Bahnschutz herbei und wollte die Raufbolde festnehmen. Diese flüchteten auf den Bahnsteig und eröffneten von hier aus das Feuer auf die Bahnschutzbeamten. Ein gewisser Grobara brachte mit einem Trommelrevolver einem Bahnschutzbeamten eine schwere Verletzung an der rechten Schläfe bei, worauf der Bahnschutz seinerseits das Feuer erwiderte. Grobara erhielt einen Kniefchuß, konnte aber trotzdem noch flüchten, während drei Mitglieder der Bande festgenommen werden konnten. Der geflüchtete Grobara wurde heute früh von der Kriminalpolizei in Roßberg aufgegriffen und in das Krankenhaus eingeliefert, wo er sich einer Operation unterziehen mußte.

Explosion eines Sauerstoffbehälters in Sofia.

Sofia, 11. April.

In einem Werk zur Herstellung von Kohlensäure explodierte ein Behälter mit Sauerstoff, wobei drei Personen getötet und zwei verwundet wurden und erheblicher Schaden angerichtet wurde. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt. Man nimmt an, daß der Sauerstoffbehälter schadhaft war oder daß Unachtsamkeit vorliegt.

Ein Tornado in Mexiko.

Mexiko, 11. April.

Ein Tornado wütete über mehreren Städten des Staates Coahuila. Der Umfang des von ihm angerichteten Schadens ist noch unbekannt.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

1 JAHR LEBENS MITTEL HALLE

4 JAHRE 2 Millionen 8223 Zahlende Kunden in einem Jahr

Der sprechende Beweis für die Beliebtheit dieser neuen Abteilung

Unsere Grundsätze

Peinlich saubere hygienische Aufmachung
Aufmerksamste, kulanteste Bedienung
Prompte Zusendung auch der kleinsten Bestellung
Niedrigste Preise für beste Ware!

haben uns diesen riesigen treuen Kundenkreis erworben.

Auf diesem Wege gehen wir weiter u. bringen das nachstehende

Jahrestags-Angebot

nur für unsere Kundschaft – nicht für Wiederverkäufer.

Gabo-Margarine
mit Salz Pfd. Pak. . . 0.39
Ohne Salz Pfd.-Pak. . . 0.42

Salat - Oel
1 Liter 0.72

Erdnuss-Oel
1 Liter 0.95

Dänisch. Blasenschmalz
1 Pfund 0.68

Molkerei - Butter
1 Pfund 1.88

Frische Trink-Eier
10 Stck. 0.92

Allgäuer Stangen-Käse
1 Pfund 0.37

Holländ. Gouda-Käse
halbfett, Pfd. 0.73

Holländ. Gouda-Käse
vollfett, Pfund 1.10

Vollfetter Tilsiter
1 Pfund 1.05

Vollfetter Schweizer - Käse
1 Pfund 1.55

Gekochter Schinken
1/4 Pfund 0.42

Vollmilch-Schokolade
4 Tafeln, à 100 gr. 1.00

Plange-Diamantmehl
5 Pfd.-B. . 1.15
2 Pfd.-B. . 0.48

Simons-Brillantmehl
5 Pfd.-B. . 1.10
2 Pfd.-B. . 0.46

Vollreis
1 Pfund 0.20
5 Pfund 0.95

Linsen
1 Pfund 0.23
5 Pfund 1.10

Gelbe Erbsen
1 Pfund 0.23
5 Pfund 1.10

Kolonialwaren

Tafelreis 1 Pfd. 0.23, 5 Pfd.	1.10
Weiße Bohnen 1 Pfd. 0.21, 5 Pfd.	0.98
Haferflocken 1 Pfd. 0.24, 3 Pfd.	0.70
Gemüsenudeln 1 Pfd. 0.26, 3 Pfd.	0.75
Hartgrieshörnchen . . Pfund	0.43
Hartgries-Fadennudeln Pfund	0.43
Eierbandnudeln . . . . Pfund	0.46
Eierhörnchen . . . . . Pfund	0.52
Eier-Faden . . . . . Pfund	0.52
Eier-Makkaroni . . . . Pfund	0.52

Wurstwaren

Westf. Plockwurst . . . Pfund	1.35
Lufttrock. Mettwurst . . Pfund	1.45
Jagdwurst . . . . . Pfund	1.00
Speck geräuchert . . . Pfund	0.98
Nußschinken . . . . . Pfund	1.35
Hannov. Rotwurst . . . Pfund	0.72
Ahrbergs Landsülze . . Pfund	0.75

Im Erfrischungsraum 2. Stock

1 Stck. Holl. Kirschtorte	0.40
1 Portion Eis mit Waff.	0.40
1 Port. Fürst Pückler-Eis	0.50

Konserven

Gemüse-Erbsen	1/1 Dose 0.62	Preißelbeeren	1/1 Dose 1.20
Junge Erbsen	„ 0.72	Apfelschnitte	„ 1.15
Jg. Erbsen mittelfein	„ 0.92	Ananas im eig. Saft	„ 1.20
Jg. gr. Bohnen	„ 0.78	Vierfrucht-Marmelade	1 Pfd. Eim. 0.48
Leipziger Allerlei	„ 0.92	Apfel-Gelee	1 Pfd.-Eimer 0.55
Jg. Wachs-Brechbohn.	„ 0.78	Zwetsch.-Apfel-Marmelade	2 Pfund-Eimer 1.05
Feinste Stang.-Brechbohnen	„ 0.92	Apfel-Gelee	2 Pfund-Eimer 1.05
Apfelmus	„ 0.56	Bienenhonig	1 Pfund-Glas 0.98
Apfelmus „Helvetia“	„ 0.80	Bienenhonig	1/2 Pfd.-Glas 0.48
Pflaumen m. St.	„ 0.68	Pflaumenmus	. . 1 Pfund 0.43
Pflaumen o. St.	„ 0.95		

Puddingpulver	1 Pfund 0.35	Sultaninen	. . Pfund 0.58, 0.43
Hartweizen-Gries	1 Pfund 0.25	Heringssalat	. . . . Pfund 0.80
Gebr. Kornkaffee	1 Pfund 0.24	Fleischsalat	. . . . Pfund 1.00
Gebr. Malzkaffee	1 Pfund 0.25	Bratherige	. 1 Liter-Dose 0.68
Getrockn. Pflaumen	0.38, 0.28	Bananen	. . . . 1 Pfund 0.46
Mischobst	1 Pfund 0.78, 0.48	Apfelsinen	10 Stück 0,70, 0.45

Blut-Apfelsinen . . . . . 10 Stck. 0.50

Konfitüren - Wein

Vollm.-Nuss-Schok. 3Taf. à 100 Gr.	0.95
Vollmilch-Schok. 200 Gr. Tafel	0.50
Kokosflocken . . . Pfd.	0.55
Kokosflock. m. Schok. Pfd.	0.85
Manna . . . . . 1 Pfd.	0.68
Milchkaramellen . Pfd.	0.72
Eisbonbons gewickelt Pfd.	0.78
Fruchtkaramellen . Pfd.	0.85
Schok.-Bohn. m. süss. Punschge.	0.90
Jankee-Mischg. . . Pfd.	0.90
Staniol-Pralinen . . Pfd.	1.10
Kokosmakronen . . Pfd.	0.90
Waffelmischung . . Pfd.	0.95

Preise ohne Glas

Griech. Süßwein . 1/1 Fl.	0.78
Tarragona . . . . . 1/1 Fl.	0.88
Span. Rotwein . . 1/1 Fl.	0.88
Malaga . . . . . 1/1 Fl.	1.00

Im Erfrischungsraum 2. Stock

1 Kännch. Kaffee, 2 Eier, m. Butt. u. Brot	0.95
1 Pastetchen, 1 Glas Südwein	0.95
1 Näpfch. Würzfleisch	0.75

Perl-Kaffee
stets frisch geröstet
Pfund 2.85 2.75
2.48

Preise ohne Glas

Alter Korn 35% 1 Liter-Flasche 2.45

Doppel-Korn 38% 1 Liter-Flasche 2.75

Wacholder 35% 1 Liter-Flasche 2.70

Weinbrand-Verschnitt 1 Liter-Flasche 2.85

Deutscher Weinbrand Hausm. 1 Liter-Flasche 3.45

Rheingau-Sekt Hausmarke 1/1 Fl. einschl. Steuer 3.75

Bohnen-Kaffee
stets frisch geröstet
Pfund 2.78 2.45
1.88

Weine vom Faß
Gefäße bitte mitbringen!

Griech. Süsswein 1 Liter 0.95

Tarragona 1 Liter 0.98

Spanisch. Rotwein 1 Liter 0.98

Griech. Muskat 1 Liter 0.98

Malaga 1 Liter 1.25

Heidelbeer-Wein süß . . . . 1 Liter 0.88

Stachelbeer Wein 1 Liter 0.88

Mengenabgabe vorbehalten!

Donnerstag Freitag Sonnabend

GEBRÜDER ALSBERG A.G BOCHUM

Bestellungen unter Ruf 3600-3604

Bochumer Nachrichten.

Ab 15. April Aenderung des Personenkreises der Krisenunterstützung.

Der Reichsarbeitsminister hat an den Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung eine längere Verfügung gerichtet, die sich mit Personenkreis und Dauer der Krisenunterstützung beschäftigt. Danach wird die Geltungsdauer der Anordnung über Einführung der Krisenunterstützung für Arbeitslose vom 28. September 1927 ganz allgemein bis zum 14. April 1928 verlängert. Vom 15. April 1928 ab darf die Arbeitslosenunterstützung als Krisenunterstützung grundsätzlich nur in folgenden Betrieben gewährt werden:

1. Gärtnerei,
2. Metallverarbeitung und Industrie der Maschinen;
3. Lederindustrie;
4. Holz- und Schnitzstoffgewerbe;
5. Bekleidungsgewerbe;
6. Angestelltenberufe.

Die Arbeitslosen mit kurzer Anwartschaft sind also vom 15. April 1928 ab nicht mehr allgemein, sondern auch nur innerhalb der obigen Berufsklassen zugelassen. Soweit sie in den übrigen Berufen gegenwärtig Krisenunterstützung beziehen, braucht ihre Ausscheidung aus der Unterstützung ausnahmsweise erst mit dem Zeitpunkt stattzufinden, an dem der einzelne die Höchstdauer der Krisenunterstützung erschöpft hat. Die Vorsitzenden der Landesarbeitsämter sind ermächtigt, Abrundungen des Personenkreises vorzunehmen.

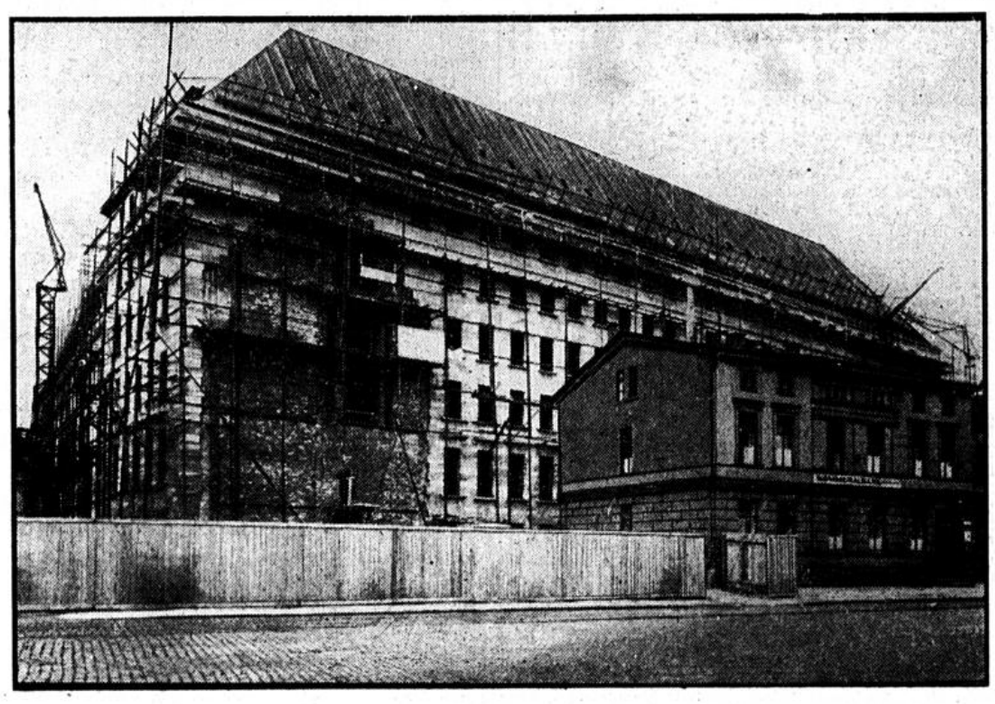
Eine Verlängerung der Bezugsdauer über 26 Wochen hinaus kommt in der Hauptsache nur für ältere Angestellte in Betracht. Für ältere Arbeiter wird sie nur ausnahmsweise bewilligt werden können, da deren Arbeitslosigkeit erfahrungsgemäß kürzere Zeit andauert als die der Angestellten. In jedem Falle, in dem eine Verlängerung über 26 Wochen hinaus in Aussicht genommen wird, muß die Arbeitsfähigkeit und die Arbeitswilligkeit besonders sorgfältig geprüft werden.

Der Stand der Ferngasversorgung.

Den Hauptteil des zur Zeit in Bau befindlichen Leitungsnetzes der Ferngasversorgung der Aktiengesellschaft für Kohleverwertung stellt die Leitung ins Lennetag bis Plettenberg dar, die mit zirka 70 Kilometer Länge etwa 3,5 Millionen Mark reine Baukosten erfordert. Die vorgesehene Verlängerung bis Siegen erhöht die Kosten dieser Strecke auf 6,5 Millionen Mark. Im Bau befindlich ist ferner eine Leitung von der Zeche „Alma" im Bezirk über die Zeche „Nordstern" nach Huckingen, wo die neuen Hochofenanlagen von Mannesmann einen jährlichen Bedarf von zirka 90 000 bis 100 000 Kubikmeter haben werden. Die zirka 45 Kilometer lange Leitung wird etwa 2,2 Millionen Mark erfordern, ist aber in ihrem Bau bisher stark verzögert durch die kürzlich geschilderten Schwierigkeiten, die die Reichsbahn bei Uebergurung ihres Geländes macht. Die nach Hannover geplante Leitung wird von Hamm aus etwa 160 Kilometer Länge haben und 8,5 Millionen Mark erfordern. Die dazu nötigen Querleitungen durch das Gebiet sind in Angriff genommen. Eine kleinere Leitung ist ferner im Bau von der Zeche „Concordia" bei Oberhausen zur A.-G. für Teerverwertung in Duisburg, um diese mit Gas zu versorgen (zirka 6 Kilometer). Weitere erhebliche Mittel wird die Leitung nach Köln erfordern, die vorläufig noch nicht in Angriff genommen wird. Die bei einem etwaigen Anschluß Kölns vom Aachener Steinkohlrenrevier zu bauende Leitung wird von Thyssen oder vom Eschweiler Bergwerksverein gebaut, also nicht mit Mitteln der A.-G. für Kohleverwertung. Durchschnittlich wird pro Kilometer mit Baukosten von 45 000 bis 55 000 Mark je nach den Geländeschwierigkeiten gerechnet. Beim Röhrenverband hat die A.-G. für Kohleverwertung bisher insgesamt 35 000 Tonnen bestellt, von denen zirka die Hälfte bereits abgenommen ist, während der Rest in monatlichen Raten von zirka 4000 Tonnen nachgeliefert wird.

Die A.-G. für Kohleverwertung ist den Gasanstalten gegenüber von vornherein im Vorteil, da sie die benötigten Kohlen an Ort und Stelle gewinnt und außerdem Koks, eventuell durch Mischung, in so vorzüglicher Qualität herzustellen vermag, daß sie dafür immer Abnahme zu angemessenen Preisen findet. Günstig für die Kohleverwertung ist der Umstand, daß ihr Gas bereits als Nebenprodukt vorhanden ist, während das Gas der Gasanstalten als Hauptprodukt besonders erzeugt werden muß. Anderseits übt die Länge der gelegten Rohre auf die Gestehungskosten einen großen Einfluß aus. Die Rohrleitungen bestehen aus einzelnen Teilen von je 16 Metern Länge. Jedes dieser Rohre kostet bei einem Durchmesser von 700 Millimeter rund 1000 Mark. Das für die Leitung notwendige Kapital, das natürlich durch die Abnehmer mit verzinst und amortisiert werden muß, ist also bei längeren Leitungen ganz gewaltig. Der Preis für Hannover stellt sich auf etwas über 3,2 Pfennig, für Industriegas auf 3 Pfennig, der für Köln auf 3,15 Pfennig, für Industriegas auf 3 Pfennig. Mit der Provinz Westfalen ist ein allgemeiner Vertrag abgeschlossen worden, bei dem der Preis nach der abgenommenen Menge gestaffelt ist. Es ist klar, daß das Gas umso billiger geliefert werden kann, je größer Netz und Konsum werden.

Der Rathaus-Neubau.



Von den Fortschritten, die der große Rathaus-Neuban in der letzten Zeit gemacht hat, gibt diese Aufnahme beredtes Zeugnis.

22 000 Zentner Staub und Ruß über Bochum.

Es ist bekannt von Alters her, daß man in Bochum mit vielen trüben, negnerischen und auch nebligen Tagen rechnen muß. Das weiß jeder, der in Bochum lebt, gelebt hat oder nur einmal hier gewesen ist. Wenn man nur einen Tag einmal im Sauerlande sein konnte und kehrt nach hier zurück, dann merkt man den gewaltigen Unterschied.

Klare, sonnige Tage? Gibt es das in Großstädten überhaupt? Die Antwort darauf gibt die Wissenschaft und die lautet: Wirklich klares Wetter gibt es in den Großstädten nie. An scheinbar klaren, sonnigen Tagen ist die Straßenluft in den Großstädten durchsetzt mit Staub und Ruß. Es ist errechnet worden, daß der

Staub und Ruß über Bochum 33 Prozent des Sonnenlichtes verschlingt.

Der Staub und Ruß raubt uns Großstädtern noch dazu die ultravioletten Strahlen, die für Leben und Gesundheit von besonders wichtiger Bedeutung sind. Die Folge davon ist, daß mancher Großstädter sich künstlich erzeugten ultravioletten Strahlen aussetzen muß. Unter dem Staub und Ruß, der über der Großstadt lagert, leiden wir Großstädter also zwiefach. Wir schlucken davon und merkens nicht einmal, und wir müssen die Einschränkung des Sonnenlichtes ertragen. Die Wissenschaft hat sich noch weiter verdient gemacht um die Aufklärung der großstädtischen Bevölkerung. Sie hat das Gewicht des Flugstaubes errechnet, der über den Städten liegt. Man höre und staune:

Ueber Bochum lagern täglich 22 000 Zentner dieses Flugstaubes.

Dem stehen wir machtlos gegenüber. Wir müssen diese 22 000 Zentner tragen und ertragen. Noch dazu in dem Bewußtsein, daß es sich bei dem Staub um einen starken Feind menschlicher Gesundheit handelt.

Es gibt natürlich Mittel und Wege, die Flugstaubmengen zu vermindern, aber nur zu vermindern. Diese Aufgabe gehört in das Gebiet der Kommunalpolitik. Peinlichste Sauberkeit der Straßen, also gute Straßenreinigung und gute Müllabfuhr ist erstes Gebot. Häufige Straßensprengung an warmen Tagen ist ebenso wichtig. Am bedeutendsten zur Verminderung von gesundheitlichen Gefahren, die durch die Verschleppung von täglichem Abfall entstehen können, ist eine moderne Kanalisation. Daneben steht die Notwendigkeit zur Sauberkeit für jeden Erdenbürger; unbewußt wird hier noch viel gesündigt.

Der Weg ist klar: Kampf gegen Staub, gegen Verunreinigung von Wohnung und Straße; Kampf um die ganze Sonne! Das Ziel ist auch hier: Beste hygienische Einrichtungen; großmöglichste Gesundheit der Großstädter!

★ **Stadtverordnetensitzung.** Am Dienstag, 17. April, nachmittags 5 Uhr, findet im kleinen Konzertsaal des Parkhauses wieder eine Stadtverordnetensitzung statt. Auf der Tagesordnung steht als wichtigster Punkt die Bewilligung von Mitteln für den Ausbau von Hauptausfallstraßen.

(*) **Fluchtlinienfestsetzung der Allee-, Albert-, Mühlenstraße und der Verbindungsstraße zwischen der Allee- und Albertstraße.** Bereits im Jahre 1921 ist mit Rücksicht auf den Rathaus- und Postneubau eine Verbreiterung der Alleestraße zwischen der Viktoriastraße und dem Hause Alleestraße Nr. 11 I vom Bauausschuß und Magistrat beschlossen. Gleichzeitig soll nach dem vorliegenden Fluchtlinienplan vom Januar 1921 der östlich der Christuskirche gelegene Kirchplatz als Verbindungsstraße zwischen der Allee- und Albertstraße festgelegt werden. Um die Christuskirche, eines der schönsten Bochumer Kirchenbauwerke, mehr zur Geltung zu bringen, wird die Breite zwischen den Fluchtlinien bei der Einmündung der Maarbrücker- in die Alleestraße auf 25 Meter gebracht. Durch die vorgenommene Verbreiterung der Alleestraße von 20 Meter auf 29,50 Meter und durch die zwischen dem neuen Rathaus und der Post erzielten Breiten von 50 Meter bis 57 Meter werden genügende Freiflächen geschaffen, die eine störungslose Abwicklung des Verkehrs gewährleisten.

★ **Herstellung eines Kanals für die Erbreiterung der Bergstraße.** Nach den bestehenden Fluchtlinienplänen soll die Bergstraße zwischen der Gudrunstraße und dem Gerstein-Ring (Verbandsstraße) auf 29 Meter erbreitert werden. Die erforderlichen Grundstücke sind von den Anliegern durchweg unentgeltlich abgetreten. Auch die Erdarbeiten sind bereits ausgeführt. Notwendig ist jetzt die Kanalisation des erbreiterten Straßenteiles, damit demnächst die Straßenbefestigung hergestellt werden kann. Die Kosten für die Kanalisation sind auf 19 000 Mark veranschlagt. Die Vorlage wird die Stadtverordneten in der Sitzung am 17. April beschäftigen.

★ **Vorläufige Verschiebung der Ruhr-Rhein-Umgemeindung?** Die Telegraphen-Union meldet aus Berlin: „Wie verlautet, soll der preußische Innenminister auf zahlreiche Vorstellungen wegen der infolge der Verabschiedung des Groß-Dortmund-Gesetzes im Westen entstandenen Vergiftung des kommunalen Lebens erklärt haben, daß der Umgemeindungsplan der Regierung nunmehr etappenweise erledigt werde, die ursprünglich vorgesehene Gesamtlösung aber nicht mehr in Frage komme." Das Nachrichtenbüro knüpft an diese Verlautbarungen einige Randbemerkungen, die offenbar von einer Seite inspiriert sind, die nun, nachdem gewisse Städte ihr

Goldenes Ehejubiläum.



Im engsten Familienkreise begeht heute den Lehrer A. Schramm und seine Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. 1885 kam er aus dem Siegerland, wo er zuerst zehn Jahre lang als Lehrer tätig war, nach Hordel. Nach 32jähriger Amtstätigkeit in Hordel wurde er 1917 pensioniert und lebt seitdem im Ehrenfeld. Zwanzig Jahre hindurch war er auch Organist der 1902 gegründeten evangelischen Kirchengemeinde Hordel. Den Lehrerverein Wanne half er aus der Taufe heben und leitete ihn viele Jahre als erster Vorsitzender. Als Dirigent war er in einer Anzahl bekannter Gesangvereine tätig und mehrere ernannten ihn zu ihrem Ehrendirigenten. Für unsere Zeitung hat er eine Reihe von Jahren die Lokalberichterstattung von Hordel und Umgegend gewissenhaft ausgeübt.

*

Noch ein Paar im goldenen Myrthenkranze.

Die Eheleute Heinrich Diekhake und Karoline geb. Krull von hier, Castroper Straße 95, ist es vergönnt, am heutigen Donnerstag, im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern zu können. Der Gatte, geistig und körperlich noch sehr rüstig, ist geboren am 19. März 1853 und die Gattin, die ebenfalls noch sehr rüstig ist, am 26. Januar 1854. Beide stammen aus der Ravensberger Gegend; sie siedelten damals nach Harpen (Prinz von Preußen) über, weil der Gatte dort eine Anstellung bei der Eisenbahn bekam. Nach seiner Pensionierung zog die Familie nach Bochum, um dort miteinander in aller Stille ihre wohlverdiente Ruhe zu genießen.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Teiegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



Roman
von
Alfred Schirokauer.

18) (Nachdruck verboten.)

Er überlegte einen Augenblick, dann rief er: „Ich werde zum König gehen. Er ist großzügig und freidenkend. Ich werde ihn bitten — —"

Sie griff nach seiner Hand, zog ihn dicht zu sich heran und klagte: „Ach, Henry! Daß wir immerzu von anderen Dingen reden als von unserer Liebe. Du hast mich noch nicht einmal geküßt."

Er beugte sich zu ihr nieder, küßte sie. Sie schlang die Arme um seinen Nacken und schmiegte zärtlich ihre Wange an seine Schulter.

„Henry! Henry!" summte sie, „gib es doch endlich auf! Laß uns glücklich sein. Wozu quälst du dich und mich so unerträglich und sinnlos!"

Er nahm ihre Hände mit gelinder Gewalt von seinem Halse.

„Was du verlangst, ist unmöglich. Mein Vater hat mir befohlen — ich muß restlos offen zu dir sein — jeden Verkehr mit dir abzubrechen. Wenn du jetzt hier in London in einem kleinen Häuschen wohnen würdest, wie du dir das ausmalst, würde es sehr bald zu einem Skandal führen. Du kennst England nicht. Aber ich kenne es in seiner hypokritischen Prüderie."

„Dann geh ins Ausland. Komm nach Wien. Du bist doch unabhängig."

„Ich unabhängig?! Ich bin der abhängigste Mensch der Erde. Wenn ich jetzt nach Wien ginge, würde mein Vater sofort wissen, daß ich es deinetwegen tue. Er würde mir die Apanage entziehen. Und dann mein Amt! Ich bin doch eben in Downing Street eingetreten!"

Sie ließ die Arme verzweifelt sinken.

„Warum hast du gesprochen!"

Dann war eine lange Pause zwischen ihnen.

Und da, als er auf ihr rührend gebeugtes Haupt niederblickte, als er gedankenverloren die reizenden, kleinen Löckchen sah, die sich an ihrem Nacken emporringelten, und während er ohne klares Bewußtsein darüber staunte, daß diese Löckchen einen goldigen Bronzeton hatten, überkam ihn die Erleuchtung.

„Bettina", rief er plötzlich, und in seiner Stimme war ein Jauchzen der Befreiung, „ich hab's!"

Langsam hob sie den Kopf und blickte forschend und wortlos zu ihm auf. Er trat zu ihr, faßte ihre Arme an den Gelenken und fragte eindringlich:

„Bist du überzeugt, daß ich ein guter Geiger bin?"

„Ja, natürlich", entgegnete sie voll Staunen.

„Du verstehst praktische Musikdinge viel besser als ich. Du bist darin aufgewachsen. Glaubst du, daß ich als Geiger Geld verdienen könnte?"

„Sicher", entgegnete sie in zögerndem Argwohne. Sie wußte plötzlich, worauf er hinaus wollte. „Aber das ist doch Wahnsinn."

„Wieso ist das Wahnsinn?" erwiderte er ganz ruhig. „Warum soll ich nicht, wie jeder andere anständige Mann, arbeiten und meine Frau ernähren."

„Ich ernähre mich doch selbst!" rief sie gemartert.

„Gut, gut! Aber traust du mir zu, daß ich mich von dir ernähren lassen werde? Komm sei vernünftig." Er preßte ihren Kopf sanft an seine Brust. „Denk' dir, ich wäre ein ganz einfacher Mensch. Ein Geiger, den du kennengelernt hättest. Würdest du mich dann nicht ebenso lieben?"

Sie hob die großen, traurigen Augen zu ihm empor und sagte vorwurfsvoll: „Henry!"

„Nun also!" Und während er sprach und der Plan sich immer schärfer umrissen vor ihm abhob, durchdrang ihn eine Kraft und ein Glaube an sich, wie er ihn nie empfunden hatte. Während ihr Kopf an seinem Herzen lag, glitt alles Schwankende, Unentschlossene, alle Unsicherheit von ihm ab. Er wurde zum Manne. Zu einem Manne, der sein Ziel sah und verfolgte. Und mit dieser Zielbewußtheit rang sich die frühere knabenhafte Fröhlichkeit wieder in ihm empor.

„Jetzt sehe ich meinen Weg", rief er kernig. Hob mit beiden Händen ihr Gesicht zu sich empor, küßte sie mit heiterer Leidenschaftlichkeit, ließ sie los, eilte zur Tür, rief: „Bald bin ich wieder bei dir!" und war fort.

Sie schnellte vom Stuhle, flog zur Tür, riß sie auf und rief ihn zurück. Mit einem kecken, fragenden Lächeln kam er.

„Komm herein", flüsterte sie und schloß hinter ihm die Tür. „Henry, tu es nicht. Ich dulde nicht, daß du meinetwegen alles von dir wirfst, was dir das Geschick gegeben hat. Es wäre genau so, nein größer, nein schlimmer, als wollte ich auf meine Stimme verzichten."

Er nahm sie wieder in die Arme, streichelte ihre Schulter und sänftigte. „Liebling, wollen wir wirklich diese unfruchtbaren und aufreibenden Gespräche fortsetzen, die sich nur immer im Kreise drehen! Dabei ist doch alles längst entschieden."

„Wer hat entschieden?"

„Ich', rief er forsch. „Ich, der Mann und dein Gebieter."

Ehe sie recht wußte, was geschah, hatte er sie wieder geküßt und war aus dem Zimmer. Mit matten Knien lehnte sie gegen die Tür.. Die Ahnung eines furchtbaren Geschickes ward größer und immer größer in ihr.

Er fuhr nach Christopher Court. Jetzt fühlte er in sich die Kraft zum letzten Kampfe mit dem Vater und zur letzten Entscheidung. Er kam gerade zum Lunch. Die Familie war bereits in dem kleinen Speisezimmmer versammelt, finster der Vater, zermürbt von Furcht und Harren die Mutter. Henry hatte sie in seiner aufreibenden Wirrnis vergessen. Sie hatte vergeblich erwartet, er würde ihr den Ausgang des Gespräches mit dem Vater mitteilen. Mütter werden leicht vergessen, wenn Kinder lieben.

Als Henry eintrat, blickten die Eltern erstaunt auf. Beide vermuteten ihn im Auswärtigen Amte. Doch keiner sprach. Noch einsilbiger als sonst lief die Mahlzeit hin. Nur Alex würdigte die Gerichte. Er hatte einen Bärenhunger, denn er hatte den ganzen Vormittag trainiert. Sein Gesicht zierte ein „blaues Auge", die blutunterlaufene Stelle rundete sich tief in die Backe hinein. Jack Dempsey hatte ihn schwer verhauen.

Gleich nach Tisch folgte Henry der Mutter in ihren Salon. Seine Unterlassung war ihm schwer auf das Gewissen gefallen.

„Mutter", begann er, „entschuldige, daß ich dir heute morgen keine Nachricht gegeben habe. Vater hat natürlich nicht eingewilligt. Ich war so zerrissen und zerfahren, ich mußte mit Bettina sprechen. Aber jetzt weiß ich, was ich will."

„Was willst du, mein Junge?" Die Herzogin lehnte sich schwer gegen das Sims des Kamins.

„Vater wird mir, wenn ich Bettina heirate, keinen Penny mehr geben, hat er gesagt. Ich werde arbeiten, wie jeder anständige Mensch."

„Aber Henry, was willst du arbeiten?!" fragte die Mutter in kummervoller Betroffenheit.

„Das, was ich kann und was mein Lebensberuf ist. Geigen!"

„Mein Junge, du bist doch nicht gewöhnt, für deinen Lebensunterhalt zu arbeiten. Und gerade der Erfolg als Künstler hängt von so vielen Zufälligkeiten — —"

Da öffnete sich die Tür, unangemeldet trat der Herzog ein. Seine grauen Augen wanderten zornig einher zwischen Mutter und Sohn. Dann zischte er zwischen den Zähnen:

„Konspiriert ihr beide schon wieder gegen mich?"

Zum ersten Male wagte heute auch die Frau, in dem zermalmenden Schmerze um ihr Kind, ihm zu trotzen:

„Wir haben nie gegen dich konspiriert", erwiderte sie mit einer Heftigkeit, die etwas Gefoltertes hatte.

Der Herzog beachtete sie nicht.

„Warum bist du nicht in Downing Street?" wandte er sich scharf gegen den Sohn.

„Weil ich nie wieder nach Downing Street gehen werde."

Der Herzog blinzelte mit den Augen, als wäre ihm Sand ins Gesicht geworfen worden, beugte den Kopf vor und fragte mit mühsamer Beherrschung:

„Wie soll ich das verstehen?"

„Dahin, daß ich von heute an mir selbst mein Brot verdienen werde."

Bochumer Badeziffern.

Im Geschäftsjahr 1927/28 wurden in der städtischen Schwimm- und Badeanstalt folgende Bäder verabfolgt:

151 952	(164 495)	Schwimmbäder,
50 752	(45 752)	Wannenbäder,
10 067	(12 077)	Heilbäder,
27 087	(26 425)	Volksschwimmbäder,
54 065	(53 265)	Brausebäder,
18 195	(18 748)	Schwimmbäder für Volksschüler,
312 118	(315 762)	Bäder.

Die eingeklammerten Ziffern geben die Inanspruchnahme aus dem Vorjahre wieder.

Im Monat März 1928 wurden an Bädern verabfolgt:

11 554	Schwimmbäder,
4 727	Wannenbäder,
1 097	Heilbäder,
1 995	Volksschwimmbäder,
5 054	Brausebäder,
1 799	Schwimmbäder für Volksschüler.
zusammen 26 226	Bäder.

Schlagwetter-Explosion.

Auf der Schachtanlage 10 der Gewerkschaft „Ver. Constantin d. Gr." entstand Dienstag abend 8 Uhr im südlichen Hauptquerschlag auf der zweiten Sohle eine örtliche Schlagwetter-Explosion, die zum Glück keine weitere Ausdehnung annahm. Es wurden vier Knappen durch Brandwunden leicht verletzt. Man führte sie sofort dem „Bergmannsheil" zu. Durch die unbedeutende Explosion wurden keine weiteren Personen gefährdet, auch erlitt der Grubenbetrieb keine nennenswerte Störung. Wie uns das Bergrevier Bochum-Nord mitteilt, wurde die bergbehördliche Untersuchung unverzüglich eingeleitet.

Wie der amtliche preußische Pressedienst dazu erfährt, erfolgte die Explosion in einem einziehenden Querschlag, in dem elektrische Förderdrahtlokomotivförderung umging. Die Schlagwetter sind aller Wahrscheinlichkeit nach durch Funken der elektrischen Förderdrahtlokomotive entzündet worden. Mechanische Wirkungen hat die Explosion nicht gehabt. Bei den Verbrannten handelt es sich um den Lokomotivführer, zwei Schlepper, die am Fuße eines Stapels beschäftigt waren, und einen Hauer, der zufällig Holz holte. Der Unfallausschuß der Grubensicherheitskommission wird zur Untersuchung des Unfalls einberufen werden.

Der Ausbau von Hauptausfallstraßen

Mit dem planmäßigen Ausbau der Hauptausfallstraßen (Radialstraßen) in Bochum wurde im Jahre 1912 begonnen. Es wurde hierbei das Ziel verfolgt, durchweg 11 Meter breite gepflasterte Fahrdämme mit einem doppelten Straßenbahngleis in der Mitte herzustellen. Vor dem Kriege wurden in dieser Art die Alleestraße, die Castroper Straße und die Hattinger Straße ausgebaut. Die Wittener Straße sowie die Berg- und Wiemelhauser Straße erhielten etwas schmalere Fahrdämme. Die Königsallee wurde bis zur Wasserstraße fertiggestellt. In den Jahren 1921 und 1922 wurde die Herner Straße im gleichen Sinne als Ausfallstraße umgebaut und in den Jahren 1924 und 1925 die Dorstener Straße bis zur Feldsieper Straße. Gleichzeitig baute die Provinzialverwaltung die Hattinger Straße, die Wittener Straße, die Essener Straße und die Herner Straße, soweit sie außerhalb des Gebietes der Stadt Bochum vor der Eingemeindung von 1926 liegen, nach demselben Programm aus. Im Jahre 1924 und 1925 wurde die Königsallee bis zum Konsumverein „Wohlfahrt" verlängert und im Jahre 1927 die Wattenscheider Straße als Verkehrsstraße ausgebaut.

Obgleich demnach hinsichtlich des Ausbaues der Hauptausfallstraßen in der Stadt Bochum in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte gemacht und bedeutende Mittel hierfür aufgewendet sind, warten noch verschiedene große Projekte der Durchführung. An vorhandenen Ausfallstraßen ist noch die Dorstener Straße von der Feldsieper Straße ab rückständig. Es fehlt ferner eine angemessene Verbindung mit dem Ortsteil Bergen. Auf diese beiden Straßenzüge bezieht sich die Vorlage, die soeben den Stadtverordneten zugegangen ist. Der Weiterausbau der Königsallee sowie der Ausbau einiger anderer wichtiger Straßenzüge, vor allen Dingen im Süden und Westen der Stadt, muß aus finanziellen Gründen einer späteren Regelung überlassen bleiben.

1. Ausbau des Straßenzuges Bochum—Wanne (Dorstener Straße).

Dieser Straßenzug, der sich mit der Dorstener Straße bis zur Hordeler Straße und sodann mit der Hordeler Straße deckt, bildet die einzige Verbindung zwischen Bochum und der Stadt Wanne-Eickel. Die Straßenbahn wird von der Feldsieper Straße ab eingleisig betrieben und muß kurz vor der Stadtgrenze dreimal in Schienenhöhe die Eisenbahn kreuzen. Auch in dem Stadtteil Eickel sind die Straßenverhältnisse nicht wesentlich besser. Es ist daher beabsichtigt, die Dorstener Straße zwischen der Feldsieper Straße und der Hordeler Straße in der bereits begonnenen Weise auszubauen und zu pflastern. Sodann soll die Hordeler Straße in gleicher Weise hergerichtet und mit Straßenbahngleisen versehen werden. Anstelle des Planüberganges an der Stadtgrenze soll in der gradlinigen Verlängerung der Hordeler Straße unter Beteiligung der außer der Stadt Bochum interessierten Kreise eine 20 Meter breite Unterführung gebaut werden. Auf dem Gebiete der Stadt Wanne-Eickel würde sodann immer in gradliniger Verlängerung der Hordeler Straße eine neue Straße bis zur Richard-Wagner-Straße in Wanne-Eickel angelegt werden.

Nach Fertigstellung dieses Straßenzuges verkürzt sich der Weg zwischen Bochum und Wanne, soweit die Straßenbahn in Frage kommt, um etwa 500 Meter. Die Verkürzung der Fahrzeit der Straßenbahn wird jedoch voraussichtlich annähernd 15 Minuten betragen.

Für den Ausbau der Dorstener Straße zwischen der Straße Unter den Linden und dem Hindenburg-Platz sind bereits im außerordentlichen Haushaltungsplan 1925 620 000 RM. bewilligt. Hiervon sind für den Ausbau bis zur Feldsieper Straße rund 330 000 RM. ausgegeben, sodaß aus dieser Bewilligung noch rund 290 000 RM. vorhanden sind. Für den Weiterausbau bis zur Hordeler Straße sind im Haushaltungsplan für die außerordentliche Verwaltung 1926 380 000 RM. bewilligt. Es stehen demnach aus vorliegenden Bewilligungen für diese Arbeit 670 000 RM. zur Verfügung. Unter Berücksichtigung gewisser Ersparnisse dem ersten Kostenanschlag gegenüber betragen die heute notwendigen Mittel rund 600 000 RM.

Für die noch fehlende Kanalisation in der Dorstener Straße zwischen dem Hindenburg-Platz und dem Hofsteder Bach sind im Haushaltungsplan der außerordentlichen Verwaltung 1926 28 000 RM. bewilligt. Die Kosten für die Kanalisation bis zur Hordeler Straße betragen 45 000 RM. Der Kostenanteil der Stadt Bochum an der Herstellung der

Eisenbahnbrücke im Zuge der Hordeler Straße

kann mit Rücksicht darauf, daß die Verhandlungen mit den Beteiligten noch nicht zum Abschluß gelangt sind, zunächst nur überschläglich ermittelt werden. Die Gesamtkosten für diesen Straßenzug werden auf 980 000 RM. veranschlagt. Hiervon müßten neu bewilligt werden 352 000 RM. Mit der Durchführung der Arbeiten soll nach Möglichkeit noch im Sommer des Jahres 1928 begonnen werden und zwar derart, daß der Ausbau der Dorstener Straße zunächst bis zum Hindenburg-Platz vorgenommen wird, wofür ein Betrag von 250 000 RM. notwendig ist. Gleichzeitig sollen die Vorarbeiten für den Ausbau der Hordeler Straße (Grunderwerb) und für die Errichtung der Unterführung in Angriff genommen werden. Hierfür ist voraussichtlich eine Bauzeit von zwei Jahren notwendig. Der Rest der Dorstener Straße kann entweder im zweiten Jahre oder unter Umständen auch im dritten Jahre ausgeführt werden.

2. Verbindung Bochum—Bergen (Verlängerte Tenthoff-Straße).

Dem im Jahre 1926 eingemeindeten Ortsteil Bergen mit 1850 Einwohnern fehlt bisher eine direkte Verbindung mit der Stadt Bochum. Im letzten Jahre ist zwar zusammen mit der Gemeinde Gerthe der an der Stadtgrenze liegende Steinkuhlenweg (Verlängerung der Bergener Straße) ausgebaut worden. Dieser Straßenzug ist jedoch kaum als eine direkte Verbindung zwischen Bergen und Bochum anzusehen, da der Umweg reichlich 1 Kilometer beträgt. Nach dem bereits genehmigten Fluchtlinienplan soll die Tenthoff-Straße (frühere Tippelsberger Straße) gradlinig nach Norden in 20 Metern Breite bis zum Siedlungskern von Bergen verlängert werden. Von da aus soll versucht werden, den Anschluß an den südöstlichen Bezirk von Herne zu finden. Dieses Projekt liegt jedoch noch nicht fest. Etwa in der Mitte kreuzt die neue Straße das Lillertal. Hier ist eine etwa 12 Meter hohe und 80 Meter lange Brücke vorgesehen. Gleichzeitig mit dem Ausbau dieser Straße ist auch die Verlegung einer

zweigleisigen Straßenbahnstrecke über die Tenthoff-Straße bis zur Zeche „Constantin" Schacht 6 und 7

geplant. Diese Straßenbahn kann entweder über die Hiltroper Straße bis zum Ortskern von Hiltrop oder über die verlängerte Tenthoff-Straße bis nach Bergen verlängert werden. Die Verlegung der Straßenbahn in der Tenthoff-Straße (frühere Tippelsberger Straße) bedingt die Kanalisierung und die Pflasterung dieses Straßenteiles. Die Kosten betragen zusammen 950 000 RM. Mit den Vorbereitungsarbeiten soll nach Möglichkeit sofort begonnen werden, und zwar soll zunächst der Grunderwerb getätigt und der Brückenbau, der längere Zeit in Anspruch nimmt, in Angriff genommen werden. Für das laufende Jahr wäre demnach mit einer Ausgabe von 400 000 RM. zu rechnen. Die Gesamtarbeiten und damit auch die Aufwendungen können auf drei Jahre verteilt werden.

Deutsches Institut für technische Arbeitsschulung (Dinta) Düsseldorf.

Das weit über die Grenzen Deutschlands bekannte Institut, dessen Protektor Oberbürgermeister Dr. Lehr, Vorsitzender Generaldirektor Dr. e. h. Vögler und Leiter Oberingenieur Arnhold sind, hat einen Tätigkeitsbericht für die Zeit vom 16. März 1927 bis 31. März 1928 herausgegeben, der einen umfassenden Ueberblick über die Ziele und das Wirken des DINTA bietet. Die Tendenz dieser Einrichtung ist treffend gekennzeichnet durch die dem Bericht vorangesetzten Worte des württembergischen Gewerbeschulrates Hans Lamparter: „Nicht die äußere Rationalisierung, nicht die Maschine sind das Wesentliche. Menschen, Männer sind es, die die Wirtschaft machen. Diesen Gedanken mit besonderem Nachdruck in die Industrie hineingetragen zu haben, dürfte das hauptsächlichste Verdienst des Deutschen Instituts für technische Arbeitsschulung sein." Im Berichte selbst wird betont, daß kirchliche Organisationen und die Berufsvertretungen der Arbeiterschaft von ganz verschiedenen Ausgangspunkten mit gleichem Interesse Arbeit und Verhalten des DINTA verfolgen. Weiterhin habe aber das DINTA, und das sei erfreulich und erstaunlich, in der Jugendbewegung, auf den Hochschulen, im Beamtentum, in der Landwirtschaft, im Handwerk, bei den beruflichen Fachverbänden, im Akademikertum, in der Wissenschaft, in Schulkreisen usw., ja auch in der Arbeiterschaft ein starkes Echo durch seine Parole ausgelöst. Die praktische Arbeit des DINTA sei gekennzeichnet durch den Gedanken der Produktivität. Ueberall haben sich die Lehr- und Anlernwerkstätten ohne Schwierigkeit in das produktive Gefüge der Betriebsorganisation einbauen lassen. Diese Feststellung gelte für alle Industrien. Als erfreuliche Tatsache vermerkt der Bericht die in Wien im engen Anschluß an das DINTA erfolgte Gründung des Oesterreichischen Vereins für technische Arbeitsschulung.

Das Deutsche Institut für technische Arbeitsschulung arbeite heute mit folgenden Industrien: Steinkohlenbergbau, Braunkohlenbergbau, Kalibergbau, Erzbergbau, Hüttenindustrie, Maschinenindustrie, Gummiindustrie, Feinmechanik, Papier- und Zellstoffindustrie, Textilindustrie und Baugewerbe. Die Zahl der vom Institut eingerichteten Lehrwerkstätten betrug am 1. März 1928 71, die Zahl der herausgegebenen Werkszeitungen 70 mit einer Gesamtauflage von etwas mehr als 450 000. 91 Ingenieure wurden bisher ausgebildet und fanden zum größten Teil eine Wirkungsstätte in der Industrie. Achtzehn Ingenieure befinden sich gegenwärtig in der Ausbildung beim Institut. In der Berichtszeit fand eine Anzahl Vorträge von anerkannten Theoretikern wie Praktikern der Wirtschaft und Industrie statt. Im inneren Lehrbetrieb wurden Vorlesungen und Kurse abgehalten über Werkstattpraxis, Pädagogik und Schulfragen, Jugendpflege, Psychotechnik und Rechtsfragen. Die Ausbildung der DINTA-Ingenieure habe sich unter dem starken Druck der Inanspruchnahme des DINTA von außen vollzogen. Nichtsdestoweniger konnte gegen früher doch eine Vertiefung der Ausbildung erzielt werden. Es gelang vor allen Dingen, gegen früher die Ausbildungszeit zu steigern und sie der in Aussicht genommenen Normal-Ausbildungszeit von einem Jahr anzunähern.

Ziel erreicht haben, kein Interesse mehr an einer großzügigen Lösung hat. Wir bezweifeln, daß der preußische Innenminister seine Meinung innerhalb zwei Monaten grundlegend geändert haben sollte. Jedenfalls ist in den Städten Duisburg, Oberhausen, Essen und Bochum an zuständigen Stellen nichts über eine neue Schwenkung der preußischen Regierung in der Umgemeindungsfrage bekannt.

* **Neueinteilung der Arbeitsämter.** Der Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamtes für Westfalen-Lippe hat sich Anfang April mit der Abgrenzung der Arbeitsämter beschäftigt. Dortmund umfaßt den erweiterten Stadtkreis Dortmund. — Gelsenkirchen-Buer hat ein Hauptamt in Gelsenkirchen und für den Stadtteil Buer ein Nebenamt. Das Arbeitsamt umfaßt außer Gelsenkirchen-Buer, Wattenscheid sowie das Amt Westerholt. — Bochum umfaßt den Stadt- und Landkreis Bochum und die Aemter Langendreer und Werne. — Witten umfaßt die Stadt Witten und die Aemter Bommern, Annen und Herbede. — Hattingen umfaßt den Kreis Hattingen (ohne das Amt Herbede) und das Amt Sprockhövel des Kreises Schwelm. — Castrop-Rauxel, Herne und Wanne-Eickel werden zu einem Arbeitsamt zusammengelegt.

* **Bestandenes Examen.** Theodor Stratmann und Karl Sander aus Bochum bestanden vor der Prüfungskommission der Märkischen Verwaltungsschule Bochum ihr Sekretär-Examen (1. Verwaltungsprüfung).

× **Märkische Verwaltungsschule in Bochum.** An der Märkischen Verwaltungsschule fanden vom 3. bis 5. April die mündlichen Abschlußprüfungen statt. An ihnen nahmen im ganzen 86 Schüler teil, von denen sich 47 der Ersten Verwaltungsprüfung (Prüfung zum Sekretär) und 39 der Zweiten Verwaltungsprüfung (Prüfung zum Obersekretär) unterzogen. Die Erste Verwaltungsprüfung bestanden 2 Schüler mit gut, 6 Schüler mit im ganzen gut, 24 Schüler mit genügend; die Zweite Verwaltungsprüfung bestanden 5 Schüler mit gut, 11 Schüler mit im ganzen gut, 15 Schüler mit genügend. Die Prüfung zum Obersekretär bestanden von der Stadtverwaltung Bochum Ernst Börner, Wilhelm Ehlers, Karl Heldmann, Ferdinand Kappenberg, Wilhelm Kaupen, Heinrich Koppenrath, Wilhelm Kowalsky, Viktor Kunza, Karl Lorch, Hermann Lüder, Wilhelm Papenhoff, Karl Sommer, Wilhelm Struwe, Lothar Terjung, Wilhelm Wigge; von der Allgemeinen Ortskrankenkasse Bochum-Land Bruno Hiller. Der Prüfung zum Sekretär unterzogen sich mit Erfolg: von der Stadtverwaltung Bochum Bernhard Bielefeld, Heinrich Herde, Willi Kaster, Hans Leding, Ludwig Lessignol, Anton Meise, Anton Mock, Karl Sander; vom Kreisausschuß Bochum Heinrich Mans, Wilhelm Rauhut, Fritz Wagner; von der Gemeindeverwaltung Lagr Margarethe Fries, Friedrich Karl; von dem Arbeitsgericht Bochum Theodor Stratmann.

* **Lehrlingszwischenprüfung der Friseur-Innung Bochum.** Die Friseur-Innung Bochum veranstaltete ihre Lehrlingszwischenprüfung in der Zeit vom 19. bis 26. März. Die Zwischenprüfungen sind von der Friseur-Innung als regelmäßige Einrichtung eingeführt und verfolgen den Zweck, die jeweiligen Fortschritte aller Lehrlinge nach Ablauf eines bestimmten Zeitraumes der Lehrlinge zu zeigen. Der diesjährigen Zwischenprüfung im Friseurhandwerk hatten sich 131 Lehrlinge unterzogen. Die Prüfung war theoretisch und praktisch. Die Prüfung fand in vier Klassen statt. Die Innung hatte für jede Klasse drei Diplome für die besten Arbeiten ausgesetzt. Die Prämiierung hatte folgendes Ergebnis: Friseurklasse U 1: 1. Diplom August Wehmann bei Friseurmeister Lenders; 2. Diplom Erich Fischer bei Friseurmeister Schweinsberg; 3. Diplom Josef Scholberg bei Friseurmeister F. Keil. Friseurklasse U 2: 1. Diplom Heinrich Schorn bei Friseurmeister J. Schulz; 2. Diplom Karl Boos bei Friseurmeister P. Schröder; 3. Diplom R. Hennemann bei Friseurmeister Thalmann. Friseurklasse M 1: 1. Diplom Josef Wäsche bei Friseurmeister Burhorn; 2. Diplom Kurt Benfer bei Friseurmeister Nolz; 3. Diplom Th. Seeland bei Friseurmeister R. Thiesbürger. Friseurklasse M 2: 1 Diplom Th. Rüb bei Friseurmeister W. Widdel; 2. Diplom Otto Spörbe bei Friseurmeister August Leiterhold; 3. Diplom Heinrich Nüchter bei Friseurmeister Wilhelm Wollmer.

(*) **Gesellenausschußwahl.** Am Dienstag fand die Wahl statt für den neu wieder ins Leben gerufenen Gesellenausschuß der Baugewerbe-Innung Bochum. Es wurden gewählt: Zimmerer Georg Sander, Stukkateur Leo Solf, Maurer Ferdinand Bucklich, Maurer Paul Osthaus (alle drei Freigewerkschaftler), Maurer Hugo Drölinghaus, Zimmerer Karl Michaelis, Maurer Josef Walski (alle drei christliche Gewerkschaftler).

* **Orthopädischer Sprechtag.** Der nächste orthopädische Sprechtag in Bochum findet am Donnerstag, 19. April, statt.

* **Bezirkstagung.** Am 5. Mai findet in Bochum ein Bezirkstag des Westdeutschen Landesverbandes im Installateur- und Klempnergewerbe statt.

× **Kindertarif auf der Westfälischen Straßenbahn.** Auch auf der Westfälischen Straßenbahn beträgt der Fahrpreis für Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren die Hälfte des Fahrpreises für Erwachsene, wenn sich die Kinder in Begleitung einer erwachsenen vollzahlenden Person befinden. Der Fahrpreis beträgt jedoch nicht weniger als der Mindestpreis für Erwachsene, und zwar innerhalb des eigenen Netzes 15 Pfg. und im Uebergangsverkehr auf benachbarte Bahnen 20 Pfg. Der Fahrpreis wird in der Weise ermittelt, daß der volle Fahrpreis auf volle 10 Pfg. nach oben abgerundet und dann halbiert wird.

* **Freireligiöse Gemeinde Bochum und Umgegend e. V.** Am ersten Ostertag feierte die freireligiöse Gemeinde Bochum ihre Jugendweihe, an der fünfzig Kinder teilnahmen. In seiner Begrüßungsansprache wies der Geschäftsführer des Vereins, Linken, auf den ideellen Gehalt dieser Feier hin, deren Grundlage in alten Sitten und Gebräuchen aller Völker zu suchen seien. Der Volkschor Bochum unter seinem Chorleiter Esser (Essen) sang das „Opferlied" von Beethoven und andere Chöre, die der Weihe des Tages angepaßt waren. Die Vorträge waren klangschön und eindrucksvoll. Den musikalischen Teil der Instrumentalmusik bestritt ein Trio des Musikdirektors Merkert. Fräulein Mia Falk sang mit sympathischem Ausdruck „Hab Sonne im Herzen" und „Der Lenz" von Hildag. Die Weiherede hielt Reincke, Schulleiter aus Löttringhausen. Der Gedankengang der Rede war: „Wir sind der Tiefe müde, wir sind des Opfers leid. Auch wir, wir wollen Friede und eine bess're Zeit". Herr Linken überreichte jedem Kind ein gerahmtes Gedenkblatt und eine photographische Gruppenaufnahme der Weihlinge im Namen der Gemeinde. Der große Saal des Unionpalastes, in dem die Feier stattfand, war vollständig besetzt.

× **Billige Sonderfahrt nach Hamburg.** Die Reichsbahndirektion teilt uns mit, daß vom 5. bis 7. Mai ein Wochenendsonderzug 3. und 4. Klasse mit 33⅓ Prozent Fahrpreisermäßigung nach Hamburg gefahren wird. Ab 7 Uhr 36 Bochum Hbf. am 5. Mai, Rückfahrt am 6. Mai ab Hamburg 21 Uhr, an Bochum 7. Mai 3 Uhr 46. Für die Anwohner der Köln — Mindener Strecke verkehrt ein Anschlußsonderzug zwischen Oberhausen und Dortmund ab Wanne-Eickel Hbf. 7 Uhr 40.

*e **Aus dem Stadtteil Hordel.** Der Bahnhof Hordel hat keinen Briefkasten. Wie äußerst unangenehm sich das im allgemeinen Verkehr bemerkbar macht, können am Besten außer den Reisenden, die dort den Kasten vermissen, die Anwohner besonders der beiden Kruppschen Kolonien feststellen. Gerade für sie ist das Nichtvorhandensein eines Briefkastens am Bahnhof Hordel-Eickel ein empfindlicher Mangel. Wir zweifeln nicht, daß die Postbehörde den Wünschen des Publikums tunlichst bald Rechnung tragen wird.

u. **Aus dem Stadtteil Riemke.** Die Witwe Johann Hasenbein, Gartenkamp 1V, feiert heute ihren 80. Geburtstag in aller Frische. Außer den zahlreichen Kindern und Schwiegersöhnen werden 49 Enkeltinder und zwei Urenkel ihr Glück wünschen. — Die Kameraden des ehemaligen 16. Armeekorps begehen am 12., 13. und 14. Mai in einem großen Festzelte auf dem Schrebergartengelände das Fest der Fahnenweihe. Der zweite stellvertretende Vorsitzende A. Berenberg aus Dortmund wird die Festrede halten. Den Akt der Fahnenweihe übernimmt Generalleutnant Cäsar. Der Quartettverein „Melodie" wird durch einige Liederspenden das Fest verschönern.

*m **Aus dem Stadtteil Altenbochum.** Der hier ansässige St. kam am ersten Ostertag mit seinem Motorrade in voller Geschwindigkeit aus der Eulenbaumstraße, als er auf der Wittener Straße in ein von Bochum nach Witten fahrendes Personenauto fuhr. Unmittelbar vor dem Zusammenprall war St. vom Rade gesprungen; nur dadurch entging er einer ernstlichen Verletzung. Auch die Autoinsassen erlitten keine Verletzungen. Nicht unerheblich ist dagegen der Sachschaden.

a. **Schuhe und Unfallgefahr.** Das Oberbergamt Dortmund hat die Bergrevierbeamten seines Bezirkes angewiesen, auf die Zechen dahin einzuwirken, daß das Tragen zu leichter Schuhe nicht geduldet wird. Im Bezirk der Sektion II der Knappschaftsberufsgenossenschaft ist in der letzten Zeit die Wahrnehmung gemacht worden, daß eine beträchtliche Zahl von Fußverletzungen darauf zurückzuführen ist, daß die Verletzten zu leichte Schuhe (sogenannte Dachdeckerschuhe) tragen.

× **Belgisches Konsulat.** Das belgische Konsulat in Düsseldorf wird aufgehoben; Konsul Dr. O. der Gerichtsbarkeit des belgischen Generalkonsulats in Sergoynne verläßt Düsseldorf. Das Amtsgebiet wird Köln angegliedert. Die Paßstelle in Düsseldorf bleibt jedoch unter der Aufsicht des Generalkonsulats in Köln bestehen.

* **Deutscher Bergmannstag 1928.** Fünfzehn Jahre liegen hinter dem letzten Deutschen Bergmannstag. Alle Berufsstände haben nach dem Kriege zu Reichstagungen und Kongressen aufgerufen. Der Deutsche Bergmannstag 1928 soll folgendermaßen verlaufen: Samstag, 2. Juni, 8 Uhr, Begrüßungsabend im Restaurant und in der Wandelhalle des Preußischen Landtages. Sonntag, 3. Juni, 10 Uhr, Festsitzung im Plenarsaal des Preußischen Landtags mit Vorträgen. Als Mitglied am Deutschen Bergmannstag teilzunehmen ist berechtigt, wer sich im Deutschen Reich wissenschaftlich mit dem Berg- und Hüttenwesen beschäftigt oder an leitender Stelle bei Berg- und Hüttenwerken steht. Fachgenossen aus anderen Ländern können ebenfalls als Mitglieder teilnehmen. Die Anmeldungen sind bis spätestens 6. Mai 1928 an die Fachgruppe Bergbau des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Berlin W. 10, Viktoriastraße 30, zu richten.

* **Verlängerung des Altmetallhandelsgesetzes.** Mit dem 30. Juni d. J. wäre das Gesetz über den Verkehr mit unedlen Metallen außer Kraft getreten, wenn nicht rechtzeitig seine Verlängerung durch den letzten Reichstag beschlossen worden wäre. Das ist gemäß einem Antrage des Reichstagsabgeordneten Dr. Most geschehen. Danach bleibt das Althandelsgesetz bis zum 31. Dezember 1928 in Geltung.

* **Besuch von Kriegergräbern.** Der Besuch findet statt: In Flandern vom 30. April bis 4. Mai, in Lille vom 14. Mai bis 18. Mai, in Reims vom 2. Juni bis 6. Juni. Die Abreise zu den beiden ersten Fahrten geschieht am 30. April und 14. Mai von Köln-Hbf. um 7 Uhr 57. Abfahrt nach Reims am 2. Juni ebenfalls ab Köln früh zwischen 6 und 8 Uhr. An jedem zweiten Reisetage erfolgt eine Tagesrundfahrt über das ganze Schlachtgebiet, am dritten Reisetage erneute Fahrt zu den einzelnen Friedhöfen, die für die Teilnehmer Wert haben. Der vierte Tag dient zur Rückfahrt in die Heimat. Es können nur Teilnehmer zugelassen werden, die Mitglieder des Volksbundes sind. Wer also dem Volksbunde noch fern steht und mitfahren will, sende zunächst auf Postscheckkonto Essen Nr. 9742 den Jahresbeitrag mit Zustellung der Illustrierten Monatsschrift 5 Rm. ein. Die Mitgliedskarte entscheidet über die Zulassung. Sie ist daher bei der Anmeldung, dem Verkehrsverein Dortmund, Hohestraße, mit einzusenden.

× **Polizeibericht.** Vor dem hiesigen Hauptpostgebäude ist am 10. April ein Damenfahrrad entwendet worden. Es handelt sich um ein Tourenrad, Marke „Balance". Sachdienliche Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 57, entgegen. — Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Unterschlagung.

** **Kleine Tageschronik.** Nördlich des Löbkerringes, im Stadtteil Bochum-Hamme, werden augenblicklich Regulierungs- und Erbreiterungsarbeiten vorgenommen. Wie es heißt, sollen die Arbeiten bis zur Poststraße ausgeführt werden. Nach der Durchführung soll die Wanner Straße von der Dorstener Straße über den Löbkerring zum neuen Schlachthof gebaut werden. — Am zweiten Ostertag entstand in der Küche eines Hauses in der Herner Straße ein Brand. Die Haustochter hatte am Abend zuvor Holz in den Bratofen des Herdes gelegt zum Trocknen. Dieses hatte sich entzündet und die Flammen züngelten die Wand empor. Es gelang aber, das Feuer zu ersticken, ehe es größeren Schaden anrichtete. — Am Dienstag abend nach 1 Uhr brannte ein Schuppen der Schleifwerkstatt der Eisen- und Hüttenwerke A.-G. nieder. Die städtische Brandwache verhütete größeren Schaden. — In der Unterführung an der Hattinger Straße stürzte von einem hochbeladenen Bierwagen ein Kasten ab, wobei alle Flaschen herabstürzten und ihr Inhalt sich auf die Straße ergoß. Einige Personen erlitten leichte Verletzungen durch Glassplitter.

Die Hinweise auf Filme, Veranstaltungen und Vereinsleben finden unsere Leser auf Seite 10.

✱ Vereins-Kalender ✱

Die ehem. Angeh. des 4. Gardergts. z. F. treffen sich an jedem 3. Sonntag im Monat bei Wirt Witthake in Bochum, vorm. 11 Uhr. Sonntag, 15. 4. 1928, Bespr. über Teiln. am Regimentsapp. in Hamburg u. Ausfl.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten u. Kriegerhinterbl., Ortsgr. Bochum. Geschäftsst. Roonstr. 24. Monatsversammlung Freitag, 13. 4., abds. 7,30, diesesm. Rest. Gustav Jansen, Ecke Beethoven- u. Marienstr., statt. Teilnahme besond. für Hinterbl. v. Wichtigk.

Nur nicht unnötig warten! Wenn man das Waschen zarter empfindlicher Seidengewebe zu lange hinauszögert, werden sie durch Schmutz und Schweiß angegriffen. Die Stoffaser verliert ihre Widerstandsfähigkeit. Deshalb soll man Seidenstrümpfe und empfindliche Leibwäsche und Kleider möglichst sofort nach dem Tragen im mildreinigenden Schaumbad der Lux-Seifenflocken waschen. So halten sie lange wie neu. Lux Seifenflocken sind das von der Sunlicht-Gesellschaft in Mannheim erzeugte Edel-Waschmittel



Die Herzogin preßte die Schulterblätter gegen den Kamin und zerriß nervös das Taschentuch, das sie zwischen den Fingern wand.

„Ist das deine Antwort darauf, daß ich gedroht habe, dir die Apanage zu entziehen?" In seiner Stimme ballte sich ein dunkles Unheil.

„Ja, Vater!"

„Du bist also entschlossen — diese Dame zu heiraten?" Die Worte rangen sich mühsam aus seiner Kehle.

„Ja, Vater."

„Ist dies dein letztes Wort in dieser Angelegenheit?"

„Ja, Vater."

Da machte der Herzog eine Bewegung, als wollte er sich auf den Sohn stürzen. Beatrice schrie auf, löste sich vom Kamin, sich zwischen Vater und Sohn zu werfen. Doch der Herzog beherrschte sich. Er taumelte nach vorn, bis er die Lehne eines Sessels als Halt fand, umkrampfte sie mit beiden Händen, beugte sich so schwer auf die Stütze, daß der Stuhl nach hinten wippte, blickte den Sohn aus halb geschlossenen Augen an, in denen kleine Blutgefäße gesprungen waren, und fragte dumpf zwischen fest verbissenen Zähnen:

„Soll es also wirklich dahin kommen, daß dieser Boxer der dritte Herzog von Carisbrooke wird?"

Henry zuckte die Achseln. „Das ist nicht meine Schuld, sondern die Schuld eurer Gesetze und deiner Grausamkeit."

Da unterlag der Herzog seinem Temperament und seinem Jähzorn.

„Hinaus mit dir!" schrie er. Warf den Arm aus und zeigte die Tür. „Wer meine väterliche Autorität mit Füßen tritt, hat keinen Platz unter diesem Dach."

„Maurice!" ächzte die Herzogin. Doch es kam kaum als Laut von ihren Lippen. Henry starrte auf die Mutter, deren Kinn seltsam zitterte. Ohne den Blick vom Boden zu heben, fragte der Vater:

„Worauf wartest du noch?"

„Du wirst wohl gestatten, daß ich mich von meiner Mutter verabschiede."

(Fortsetzung folgt.)

Lilly Aenne

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädels

zeigen hocherfreut an

Franz Böhme und Frau
Lilly geb. Röttger

Weimar, den 10. April 1928

Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten.
2. Tim. 4, V. 7



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Frau und herzensgute, treusorgende Mutter meiner 3 Kleinen, meine liebe Tochter, unsere treue Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine, die

Ehefrau Lina Reubold
geb. Bergerhoff

zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Sie starb am 10. April 1928, vormittags 11 Uhr, nach kurzem, schwerem in großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 31 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Adam Reubold
und 3 Kinder
Familie Bergerhoff

Witten (Wetterstr. 14), Bochum, Wattenscheid, Stockheim i. Odw., Michelstadt i. Odw.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 14. April, nachmittags 3¾ Uhr, von der elterlichen Wohnung, Bochum, Ottostraße 10 aus, statt.
Trauerfeier daselbst ¼ Stunde vorher.

Am 10. April morgens 7¼ Uhr verschied plötzlich u. unerwartet, nach kurzer schwerer Krankheit, unsere liebe

Anneliese

im Alter von 4½ Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilh. Märker

Ihr folgte heute morgen 9 Uhr ihr lieber Neffe, unser geliebtes einziges Söhnchen

Herbert

im Alter von 3½ Jahren.

In tiefem Schmerz:
Paul Dudek u. Frau Olga
geb. Märker

Bochum, den 11. April 1928

Die Beerdigung findet Freitag, den 13. April, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause Steinkuhlstr. 70 aus, statt

---

Danksagung

Für die überaus vielen herzlichen Beweise aufrichtiger Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meines lieben Gatten und guten Vaters, insbesondere für die zahlreichen Kranzspenden sowie für die übergroße Beteiligung bei der Beerdigung, sprechen wir allen, besonders dem hochwürdigen Herrn Pfarrer Schmidt für die trostreichen Worte und den einzelnen Dienststellen, dem Polizeioffiziers-Korps und den Beamten der staatlichen Polizei-Verwaltung Bochum unsern tiefgefühlten, herzlichen Dank aus

Bochum, den 10. April 1928

Frau E. Sadler
und Kind

Danksagung

Für die überaus herzliche Teilnahme beim Tode unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante, sagen wir allen Beteiligten unseren **herzlichsten Dank**

Familie Kolkmann

Bochum, den 11. April 1928

Danksagung

Für die herzliche Teilnahme beim Tode unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers sagen wir allen Beteiligten, insbesondere seinen Kameraden und Freunden für ihre Kranzspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Husemeier unseren herzlichsten Dank

Stiepel, Wald 47, den 11. April 1928

Familie Dickten

Heute abend entschlief sanft nach kurzem Leiden unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, Herr

Kaufmann

Gustav Buchholz

im Alter von beinahe 80 Jahren.

Die Hinterbliebenen:

Fritz Steffen u. Frau Margarethe, geb. Buchholz
Max Klees u. Frau Helene, geb. Buchholz
Margarethe Buchholz, geb. Schwartz
und 5 Enkel

Bochum, Berlin-Lichterfelde, Witten, 10. April 1928
Lessingstraße 3

Trauerfeier im Hause, Lessingstraße 3, Freitag, den 13. 4., nachmittags 2½ Uhr; Geleit bis zum alten Friedhof an der Wittenerstraße.

Die Beisetzung findet um 5 Uhr in der Erbgruft auf dem alten Friedhof in Witten statt

---

Statt besonderer Anzeige!



Heute vormittag 9 Uhr entschlief nach langem Leiden unsere herzliebe Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Großtante und Urgroßtante

Frau Ww. Elsa Piette

geb. **Hitz**

im Alter von 78 Jahren, versehen mit den Tröstungen der Kirche.

In tiefster Trauer:

Maria Piette
Acnny Piette
Dr. phil. Josefine Piette
Dr. phil. Leontine Piette
und Anverwandte

Bochum i. W., Düsseldorf, Neuß, Paderborn, Münster i. W., Kehl, Milwaukee, Wisc. U. S. A., St. Tönis, den 11. April 1928

Die Beisetzung erfolgt am Samstag, den 14. April 1928, um 15 Uhr von der Leichenhalle in Düsseldorf-Heerdt.
Das feierliche Seelenamt findet in der Marienkirche in Bochum am Samstag um 8 Uhr statt

---

Realgymnasium
Königsallee

Am 9. ds. Mts. wurde unser lieber

Oberprimaner

P. Niggemann

von seinem Leiden erlöst. Er war unserer Besten einer.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Professor Scheidt
Oberstudiendirektor

Beerdigung Freitag, den 13. ds. Mts., 8¾ Uhr, von Hellwegstraße 30 aus.
Die Herren des Lehrerkollegiums und die Schüler der vier oberen Klassen werden gebeten, an der Beerdigung teilzunehmen

---



Ihre Wäsche braucht

mehr als Wasser und Seife. Vor allem muß sie kräftig durchgewaschen und stets in Bewegung gehalten werden, damit jede Schmutzstelle immer wieder mit der Lauge in Berührung kommt. Dieses besorgt viel gründlicher als Menschenhand die billige

Cordes Hand-Waschmaschine
MIT PATENTDECKEL
Preis 45 bis 90 RM.

DIE CORDES WIRD IN ALLEN EINSCHL. GESCHÄFTEN VERKAUFT.

HERSTELLER: WILH. CORDES LETTE BEZ. MINDEN

Grabdenkmäler
nach eigenen und gegebenen Entwürfen liefert und stellt auf
M. Elschner, Bochum
Friedrichstr. 17 — Fernruf 2739

Fischcompagnie
Kortumstraße 23 ::: Telephon 873



Heute eintreffend empfehle lebendfrische
Schellfische . . . . . Pfund von **0.25** an
Schollen, Rotzungen, Flußhecht, Salm, Heilbutt, Steinbutt, Seezungen

Leb. Karpfen	Pfd.	**2.00**
Cabliau im Schnitt	Pfund	**0.60**
Matjesheringe speckrückig. zarte Ware, Stck.		**0.40**

Für die Feiertage
empfehlen:
Feinste Braunschweiger
Gemüse- und Fruchtkonserven
ff. Holländer Masthühner
junge Hähnchen, Poularden
nur Kortumstraße 23

---

junger rotbrauner, kurzhaariger

Dackel

auf den Namen Donner hörend, entlaufen. Wiederbringer hohe Belohnung. **Bankdirektor Bauker,** Graf Engelbertstr. 2

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold
Bochumer Blumenhalle
Große Beckstraße 22

Suche f. meinen Brud., d. blind ist, e. gute treue Lebensgefährtin. Alter 37 J., ev. Es kommen nur solche in Frage, die es ehrlich meinen. — Zuschrift. u. F. G. 30403 an d. Geschst.

Frl., 40 J., evg., groß, sucht d. Bek. e. solid. Herrn in gesch. Stellg., Witwer m. Kind ang., **zwecks Heirat** Angeb. unt. H. B. 30341 an d. Geschst.

Mittwoch nachmittag zwischen 6–8 Uhr im Ufa-Theater (Loge)

1 Geldbörse

mit Inhalt verloren gegangen. Abzugeben gegen sehr hohe Belohnung.
Kaiserstraße 26



OPEL
das erstkl. Markenrad

Außerdem: **Anker, Göricke, Brennabor, Corona, Meister u. s. w.**
Fahrräder
von Mk. 2.50 wöchentlicher Abzahlung an
Sprech-Apparate
noch nie so billig
Platten
stets das neueste in größter Auswahl
Alle Ersatzteile. Reparaturen schnell, gut und billig
H. Scherzek, Bochum
Ehrenfeldstr. 2, Ecke Hattinger Straße im Hause „Westfälischer Hof"

Musikhaus Vieth
Bochum
Königstr. 24 - Ruf 1801



Pianos
in allen Preislagen, günst. Zahlungsbedingungen.
Transporte — Tausch — Miete

Die Mütze
für Sport, Wanderung und Straße
in jeder Preislage und nur guter Qualität.

Zum
Schulanfang
den Kleinen zum Schutz für Gesundheit u. Kleidung

Kinderschirme hübsche, moderne Formen, solide Qualität 3.50 **2.90**

Blaue Mützen für Knaben . . 2.50, 1.95 **1.75**

Das Fachgeschäft für Hut und Schirm

Gompertz
GELSENKIRCHEN · BOCHUM

Werkstätten feiner Pelzwaren
Friedrichstraße 5

Weshalb



wollen Sie eine unbekannte Herdmarke kaufen? Die in der ganzen Welt bekannten u. bewährten besten Fabrikate

Senking und Küppersbusch

kaufen Sie zu günstigeren Bedingungen im größten Spezialhaus Westfalens

GEGR. 1899.

Heinrich Heiland
BOCHUM — Achten Sie genau auf die Nummer: — BRÜCKSTR. 21
HERNE u. 21 DORTMUND.

Heute beginnen unsere sensationell billigen

KINDER TAGE

Unsere **Spezial-Kinder-Fenster** sagen Ihnen alles weitere!

Gratis-Verteilung von **10000 Riesen-Luftballons** beim Einkauf von Mk. 3.– an.

Beachten Sie unsere Sonder-Auslagen in allen unseren Spezial-Abteilungen.

Kinder-Kleidung

Kinder-Kleid aus Bw.-Mousseline, in schönen Dessins Gr. 55: 3.25
Jede weitere Größe 30 Pfg. mehr

Kinder-Kleid aus Ia. Trachtenstoff, indanthren gefärbt, m. mod. Ripskragen sehr vorteilhaft . . . . . Gr. 60: 4.95
Jede weitere Größe 50 Pfg. mehr

Mädchen-Composé-Kleid a. reinwoll. Popeline, marine-bleu, marine-rot, mit hübscher Borde garniert . . . . . Gr. 60: 8.50
Jede weitere Größe 75 Pfg. mehr

Mädchen-Mantel aus solid. Herrenstoff, mit Gürtel . . . . . Gr. 60: 7.50
Jede weitere Größe 75 Pfg. mehr

Mädchen-Mantel aus gummierter Seide, in mod. Frühjahrs-Dessins, Gr. 60: 13.25
Jede weitere Größe 75 Pfg. mehr

Mädchen-Mantel aus reinwoll. Kasha, neuartige Stepperei-Garnierung, Gr. 60: 16.75
Jede weitere Größe 1.00 mehr

Kinder-Strümpfe

Kinderstrümpfe Baumw., prima 2faches Material, schwarz u. farbig . . . Gr. 1: Paar 46 ₰
Jede weitere Grösse 8 Pfg. mehr

Kinderstrümpfe prima Makko, mit 3fachem Fuß . . . . . Gr. 1: Paar 75 ₰
Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr

Kindersöckchen mit Wollrand, in hübschen Dessins . . Gr. 1: Paar 30 ₰
Jede weitere Größe 5 Pfg. mehr

Kindersöckchen entzückend. Jacquard-Muster . . Gr. 1: Paar 60 ₰
Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr

Kniestrümpfe
in hervorragend großer Auswahl.

Besondere Gelegenheit

Kinder-Kleidchen aus Mousseline imitiert Grösse 45: 50 ₰
Jede weit. Gr. 20 ₰ mehr.

Kinder-Kleidchen aus Zephyr . . . . . Größe 45: 65 ₰
Jede weit. Gr. 20 ₰ mehr.



Kinder-Wäsche

Knaben-Sporthemd prima Zephyr, . Gr. 70: 1.45

Knaben-Sporthemd In modernen frischen Mustern, ... Gr. 85: 1.90

Knab.-Sporthemd. weiss Panama, solide Ware, ... Gr. 75: 3.50
Jede weit. Gr. 25 Pfg. mehr

Mädch.-Taghemd. solides Wäschetuch, m. Barmer Bogen . . . Gr. 35 cm: 50 ₰
Jede weit. Gr. 15 Pf. mehr

Mädch.-Taghemd. feinfäd. Hemdentuch, m. gut. Festonspitze . . Gr. 35 cm: 65 ₰
Jede weit. Gr. 20 Pfg. mehr

Mädch.-Nachthemd. mit Klöppelspitze und Feston-Motiv . . . . . Gr. 60: 1.95
Jede weit. Gr. 25 Pfg. mehr

Taghemden für Knaben, gutes Hemdentuch, m. Kieler Ausschnitt . . Größe 45: 95 ₰
Jede weitere Größe 15 Pf. mehr.

Nachtkleidchen für Kinder aus gutem Biber, m. kochechten, farb. Besätzen, Gr. 55 cm: 1.75

Schürzen

Knaben-Schürze Zephyr, in hübschen Farben Größe 40: und 45 Pfg. 25 ₰

Knaben-Schürze uni Siamosen, in hellen Farben . . . . . Gr. 40: 75 ₰
Jede weit. Gr. 10 Pf. mehr

Mädchen-Schürze indanthrenfarbig, in schön. Mustern . . . . . Gr. 40: 95 ₰
Jede weit. Gr. 15 Pfg. mehr

Mädchen-Schürze Ia. Satin, hübsche Macharten und Muster . . . Gr. 45: 1.35
Jede weit. Gr. 15 Pf. mehr

Mädchen-Schürze rot-weiß getupft, reizende Machart . . . . Gr. 45: 1.75
Jede weit. Gr. 20 Pf. mehr

Mädchen-Schürze Streifenbatist, weiss Gr. 45: 80 ₰
Jede weit. Gr. 10 Pf. mehr

Seidenband

für Haarschleifen, gute Qualität, zu besonders günstigen Preisen.

6 cm breit . . Meter 45 ₰
8 cm breit . . Mtr. 55 ₰
10 cm br. Mtr. 65 ₰
11 cm breit Mtr. 75 ₰

Enorm billig! Knaben-Schürze Zephyr, in hübschen Farben . . Größe 40: 25 ₰

Enorm billig! Reinwollene Kinder-Strick-Anzüge . . . . Größe 0 bis 2: 2.45

Enorm billig! Schulkleidchen kariert Zephyr . . . . . Größe 75 bis 100: 1.25

Enorm billig! Spiel-Anzüge indanthrenfarb. Gr. 40: Jed. weit. Gr. 15 Pf. m. 95 ₰

Enorm billig! Sport-Gürtel für Knaben, Gummi, Stück 45 ₰

Enorm billig! Schulkleidchen Indanthrenfarbig . . . . Größe 75 bis 100: 1.25

Schotten solide Qualitäten, hübsche Dessins . . . . . Meter 1.25, 95 ₰
Schotten 100 cm breit, in vielen, neuen Frühjahrs-Mustern . . . . . Meter 1.75, 1.45
Papillon-Schotten 100 cm u. 70 cm br. reine Wolle 3.50, 2.75
Woll-Mousseline 80 cm br., entzück. Neuheit. 1.95, 1.65, 1.00

Popeline doppeltbreit, reine Wolle, unsere Standard-Ware . . Meter 2.45, 1.95, 1.65
Waschsamt gute Qualität, in allen mod. Farben 2.95, 2.40, 1.95
Lüster in verschiedenen Farben, für Schulschürzen sehr geeignet . . . . . Meter 58 ₰
Seiden-Fresko 100 cm br., besonderer Gelegenheitskauf, Mtr. 1.55

Preiswerte Wollwaren

Kinder-Westen reine Wolle, in schönen Farben 1.95

Kinder-Westen in extra schwerer Qualität 2.95

Kinder-Pullover feste solide Ware, sehr vorteilhaft . . 1.45

Reinw. Kinder-Pullover mit Seide, in hellen Farben 2.95

Knaben-Strick-Anzüge strapazierfähige Ware 4.50

Kinder-Schlüpfer marinefarbig, Größe 3 und 4 . . . . . 39 ₰

Kinder-Turn-Anzüge mit Klappe, solide Qualität 1.95

Vorteilhafte Modewaren

Kieler Kragen indanthren, waschecht, in allen Größen . . . . . 1.45, 95, 45 ₰

Kieler-Knoten aus Seide oder Satin, sehr preiswert . . . . . 45, 35, 25 ₰

Kinder-Bubi-Kragen Waschrips, in großer Auswahl . . 65, 45 ₰

Kinder-Garnituren aus Waschseide, mit Spitze garn. . 1.95, 1.10

Kinder-Lackgürtel in verschiedenen Längen und allen Farben . . . . . 25, 18 ₰

Kinder-Strumpfhalter solide Qualitäten . . . . . Paar 30, 15 ₰

Borgzinner
BOCHUM

---

10 Rosen 4 Mark!
Ihr Garten gewinnt durch Anpflanzung unserer Rosen. Wir liefern nur **kräftige Pflanzen**
Buschrosen: 10 Stück in 10 Sorten RMk. 4.–, 25 Stück in 10 Sorten RMk. 9.–, 25 Stück in 25 Sorten RMk. 10.–
Kletterrosen in verschiedenen Sorten: 1 Stück RMk. 0.60, 10 Stück RMk. 5.40
Hochstammrosen i. v. S., 75-100 cm Kronenhöhe 1 St. RMk. 1.75 10 St. RMk. 16.–, 100-140 cm 1 St. RMk. 2.–, 10 St. RMk. 18.–
Trauerrosen 160-200 cm: 1 St. RMk. 4.–, 10 St. RMk. 36.–
Balkon- und Topfrosen: 1 Stück RMk. 0.60, 10 Stück RMk. 5.40
Jede Pflanze wird pflanzfertig mit Namen- und Farbenbezeichnung geliefert. Versand nur gegen Nachnahme. Garantie für gute Ankunft. Beste Pflanzzeit. Je früher, desto besser! Illustrierter Hauptkatalog über Rosen, Obstbäume, Johannisbeeren usw. mit Kulturanweisungen gratis.
F. Paulsen G. m. b. H., Baumschulen
Elmshorn, Königsplatz. 222

„Riforma"
Nerventee
zu haben im LW10
Wörishofener Kräuterhaus Reinhold Marnach
Bochum, Viktoriastraße 3

Hosen
in großer Auswahl enorm billig.
Tepper
Kortumstraße 1.



Teppiche, Läuferstoffe
auch ohne Anzahlung liefert serlöses Spezialgeschäft ohne Preisaufschlag bei mehrmonatlichem Kredit (bis zu 9 Monaten). **Diskretion. – Unverbindlicher Vertreterbesuch.** – Anfragen unter O. E. 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

---

Honig
ist zur Gesunderhaltung Eures Körpers! Garant. naturreiner **Bienen-Blüten-Schleuderhonig** (Auslese) von hochfein. Aroma u. delikatem Geschmack, die 5-Pfd.-Postdose 6,50 Mark, 10-Pfd.-Postdosen-Pak. 11,50 M. p. Nachn. frei Haus ohne Nebenkost. Bei Nichtgefall. Zurückn. Fr. Gaycken, Fliegenfelde-Friedrichshof, Post Reinfeld i. Holst.

Weide-Vieh
wird noch geg. mäßiges Weidegeld angenomm. a6885 Richard Dominicus, Winz b. Hattingen. — Teleph. 3075. —

Schönes schwarzes Kleid, Gr. 46 b. 48, S.-Mantel, Holzf., Gr. 44 b. 46, sehr billig zu verkaufen. Rottstr. 45, part.

Billige Eier
trinkfrisch z. Ganzkoch.
10 Stck. 1.00 Mk
Spezial-Geschäft
König- u. Rottstr.-Ecke

Werbetage
Anzug reinigen . . . **5.50** Mk.
Kleid „ . ab **4.00** „
Annahme
Dampf-Wäscherei „Ideal"
Kaiserstraße 12, Telephon 187
Führend in Stärkewäsche

Bohnenstangen
Fichten, gespitzt und geputzt, 3-4 m lang 9 Pfg., 4 m lang aufwärts 11 Pfg. pro Stück, waggonweise abzugeben. Angebote unter P. Q. 6735 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ab Bochumer Holzindustrie
(Hofstederstraße)
Gebrauchte Ziegelsteine
abzugeben
Josef Braun & Cie
Telefon 2307 BOCHUM Dibergstr. 33

Waschmaschinen



und Wassermotore, Patent **Kampmann**, Marke **Riegedacht**, sind die besten der Welt. Nirgendwo kaufen Sie so billig wie bei Kampmann. Zahlungserleichterung. Bis 10 Monate Ziel und länger. Der Verkauf der Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangelmaschinen, Wassermotore, findet nur in eigenen Fabrikniederlagen statt. Herde mit Schutzleiste nur bei Kampmann. Achten Sie auf die Marke „Riegedacht", Straße und Nummer. In
Bochum, Marienstr. 2
an der Kirche

„Der Jungkaufmann"
ist eine vorzügliche Halbmonats-Zeitschrift für vorwärtsstrebende Kaufleute!
INHALT: Handelspraxis, aktuelle Rechtsfragen, Werbetechnik, Betriebswirtschaft, Selbst-Unterrichts-Lehrgänge usw.
Postbezug 2.30 RM. vierteljährlich
Verlangen Sie sofort kostenlos Probenummer vom
Verlag Gebr. Hofer A.-G., Saarbrücken



Wollen Sie Geld sparen
kaufen Sie erstklassige
Markenfahrräder
darunter Rennmaschinen mit langer Garantie, Fahrraddecken, Schläuche u. s. w.
nur in LF10
Franks Etagengeschäft
Bochum, Obere Marktstr. 31
I. Etage
Trotz der billigen Preise auf bequeme Teilzahlung

Gut erhaltener :: Kinderwagen :: bill. abzug. Kronenstraße 22, 2. E., l.

Ein weißer :: Kinderwagen :: zu verkauf. 30374 Königstr. 10, L.

Unterhaltung Wissen Leben

Menschenlos.

Es ist das Tragische im Menschenleben,
Das überall uns kalt entgegenstarrt,
All' das Geworbene, was vor uns ward
Ein mächtiger Fels, zu schwer für uns zu heben.
Daß diesen Fels wir umzuformen streben,
Weil schmeichelnd uns die Eigenliebe narrt!
„Was ist für deine starke Hand zu hart,
Ist denn nicht eine Macht dir hingegeben?"

So steh'n wir vor dem Felsen Jahr für Jahr
Und müh'n uns in der Hoffnung immerdar
Ein Kunstwerk einst nach unserm Sinn zu schauen.
Doch wenn das Alter unsre Locke bleicht,
Dann haben wir im ew'gen Kampf vielleicht — vielleicht
Am Felsen ein'ge Eckchen abgehauen.

Bochum. Franz Treitz.

Nobiles Nordpolexpedition.

Start in der zweiten Aprilwoche.

Der 13. April ist als Tag festgesetzt worden, an dem General Nobile mit seinem Luftschiff „Italia" über die Alpen und dann quer durch Deutschland nach Stolp in Pommern fliegen soll, wo inzwischen bereits italienische Ingenieure und Mechaniker mit Ersatzteilen eingetroffen sind. Sofort nach der Ankunft des Luftschiffes soll auch eine Nachfüllung mit Wasserstoffgas vorgenommen werden. Die deutsche Reichsregierung hat General Nobile vollste Unterstützung zugesagt. U. a. werden bei der Landung und dem Abflug der „Italia" 200 Mann des in Stolp liegenden Reiterregiments als Hilfsmannschaften eingreifen. Nobile plant zunächst von Stolp aus einen größeren Probeflug über die Ostsee zu unternehmen, wobei voraussichtlich auch Kopenhagen und Stockholm berührt werden dürften. Der Abflug von Stolp wird zwischen dem 25. und 30. April erfolgen. Der als Ballon-Mutterschiff umgebaute frühere Kabellegungsdampfer „Citta di Milano" dürfte dieser Tage mit dem gesamten Expeditionsmaterial und 150 Matrosen an Bord in Spitzbergen, dem eigentlichen Ausgangspunkt der Nordpolexpedition, eingetroffen sein, wo dann zunächst mit Hilfe eines Fesselballons genaue Feststellungen über die Wetterlage erfolgen. Inzwischen ist auch die erste Abteilung der Expedition, die unter Leitung Professor Amadeo Nobile, dem Bruder des Generals, steht, in Spitzbergen angekommen, um in der Kingsbay die Vorbereitung für die Unterbringung der Expedition zu treffen.

Das Luftschiff „Italia"

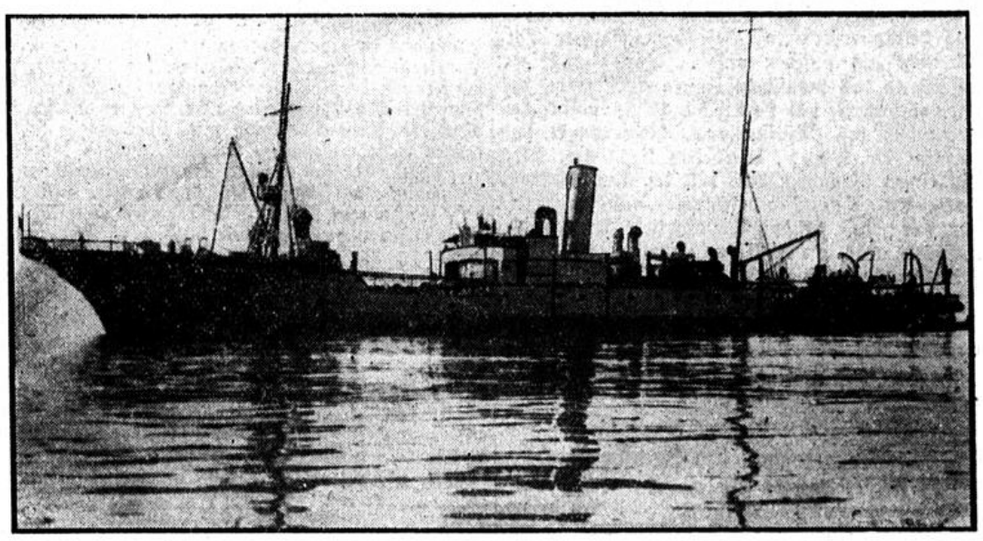
ist nach dem halbstarren System erbaut, wobei, was nicht ganz uninteressant ist, auf die Konstruktionspläne des deutschen Luftschiffbauers Parseval zurückgegriffen wurde. Das Luftschiff ist 105 Meter lang, 26 Meter hoch, etwa 19 Meter breit und faßt etwa 19 000 Kubikmeter Gasraum. Den Antrieb besorgen drei Motoren von je 250 PS., doch sollen während der Fahrt immer nur zwei Motoren in Tätigkeit sein, während der dritte in Reserve gehalten oder allenfalls bei starker Gegenwirkung der Luftströmungen eingesetzt werden soll. Das Luftschiff entfaltet, wie Versuche zeigten, eine Stundengeschwindigkeit von 85 Kilometern und besitzt einen Aktionsradius von 5000 Kilometern, wobei angemerkt sei, daß die gerade Strecke von Kingsbay (auf Spitzbergen) bis zum Nordpol 1200 Kilometer beträgt, so daß also die „Italia" auf dem Hin- und Rückflug 2400 Kilometer zu durchfliegen hätte, eine Strecke, die sich jedoch wesentlich verlängern dürfte, da über der Polargegend mehrere Kreuzflüge ausgeführt werden sollen, um wissenschaftliche Beobachtungen zu machen. Unter dem Vorderteil des Luftschiffes ist die Führergondel mit der Funkkabine. Ein Mittelgang (in dem die Schlafplätze der Mannschaften sind), führt zu den Oel- und Benzintanks, die etwa acht Tonnen Betriebsstoff fassen und die es ermöglichen, das Luftschiff etwa 70 Stunden in der Luft zu halten.

Wie erinnerlich, hat die „Italia" am 19. März von Ciampino bei Rom aus einen 22stündigen Probeflug unternommen, der auch streckenweise über die offene See führte, wo ein Ankerungsversuch unternommen wurde. In Höhe von 1400 Metern wurden die Apenninen überflogen und nach einem Nachtflug erfolgte die Landung am andern Morgen um 7 Uhr auf dem Flugfeld Baggio bei Mailand. Während der Fahrt war das Luftschiff in ständiger Verbindung mit den militärischen Radiostationen des Festlandes.

Die Aufgaben der Expedition.

Die Nordpol-Expedition Nobiles verdankt ihr Zustandekommen der Initiative der Stadt Mailand und einiger ihrer Bürger und steht unter dem Protektorat der Königlich Geographischen Gesellschaft. Auch die italienische Marine ist an dem Unternehmen, dessen technische Leitung de Martini übernommen hat, lebhaft interessiert. General Nobile, der bekanntlich vor zwei Jahren mit Amundsen den ersten Flug im Luftschiff über den Nordpol ausführte, hat bereits mehrfach den wissenschaftlichen Charakter dieses neuen Nordpolfluges betont. Die Aufgaben bestehen darin, die klimatischen und meteorologischen Verhältnisse der Arktis zu untersuchen, magnetische und gravitationstechnische Beobachtungen anzustellen, Fauna und Flora in der Nähe des Pols festzustellen und über Landverhältnisse und Meeresströmungen Aufklärung zu schaffen. Die Durchführung dieses sehr weitgesteckten Programms wird nicht zuletzt davon abhängen, ob es möglich ist, auf dem Polareis eine Landung auszuführen. Im übrigen dürfte wohl die Auffassung derjenigen zutreffen, daß eine wirkliche Erforschung der Arktis auf dem Luftweg erst dann ernsthaft in Angriff genommen werden kann, wenn Luftschiffe mit mindestens 150 000 Kubikmetern Gasraum zur Verfügung stehen. Immerhin verdient der Flug der „Italia" ernste Beachtung. Er setzt die Polarforschung mit dem Luftschiff fort, die im Mai 1926 mit der „Norge", wenn auch ohne besondere wissenschaftliche Ergebnisse, begonnen worden ist.

Der Dampfer „Citta di Milano"



Der italienische Dampfer „Citta di Milano" („Stadt Mailand"), früher Kabelschiff der deutschen Kriegsmarine, „Oldenburg", wird als Basis der italienischen Nordpolexpedition dienen und außerdem während der Expedition in der Kingsbay Untersuchungen durchführen. Die Mannschaft des Schiffes besteht aus 150 Mann. (Siehe den nebenstehenden Aufsatz.)

Reklame-Wirkung.

Erregung und Erhaltung der Aufmerksamkeit.

Reklame ist — das kann nicht oft genug ausgesprochen werden — nur dann volkswirtschaftlich zu rechtfertigen, wenn sie erfolgreich ist, wenn sie also die beabsichtigte Wirkung erzielt. Wirksame Reklame setzt voraus, daß die Reklame gesehen wird, daß sie beachtet wird, daß sie erfaßt wird und daß sie schließlich den Kaufentschluß hervorruft.

Reklame wird gesehen und beachtet, wenn sie die Aufmerksamkeit des Beschauers erregt. Da der Zeitungsleser geistig im Augenblick der Zeitungslektüre wesentlich günstiger auf die Aufnahme von Mitteilungen aller Art eingestellt ist, als der auf der Straße dahineilende Mensch auf jedwede Art von Außenreklame, kann die Ueberlegenheit der Zeitungsanzeige als Werbemittel schon von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, heute von niemandem mehr bestritten werden. Deshalb gibt die Zeitungsreklame mehr als jede andere Reklameart die Gewähr dafür, daß sie die Aufmerksamkeit dessen erregt, an den sie gerichtet wird.

Die Reklame muß aber darüber hinaus auch die Aufmerksamkeit wachhalten, wenn sie im richtigen Augenblick den Kaufentschluß herbeiführen will. Sie muß also ständig widerholt werden, um die von ihr angepriesenen Waren stets von neuem in Erinnerung zu bringen. Diese ständig erneute Erregung von Aufmerksamkeit bringt aber fraglos die Gefahr mit sich, die Aufmerksamkeit durch allzu starke Gewöhnung wieder abzutöten. Deshalb ist zu fragen, ob man nicht einen häufigen Textwechsel einer ständigen Wiederkehr des gleichen Reklametextes vorziehen soll. Diese Frage läßt sich nicht mit einem Worte entscheiden. Die ständige Wiederholung des gleichen Reklametextes wird zum mindesten in der ersten Zeit eines Reklamefeldzuges zum Zwecke der Eingewöhnung des Käufers von Wert sein. Glaubt man aber nach einiger Zeit, die Gewähr dafür zu haben, daß der erste Reklameentwurf das angebotene Fabrikat in gewissem Umfange bekannt gemacht hat, dann wird ein Textwechsel von großem Nutzen sein. Handelt es sich um ein bebildertes Inserat, so wird ein Bildwechsel noch eher notwendig sein als ein Textwechsel.

Entschließt man sich bei einer Dauerpropaganda zu einem öfteren Wechsel der Reklametexte, so wird man wieder die Frage zu stellen haben, ob man in der Reihe der Entwürfe eine gewisse Einheitlichkeit anstreben soll oder ob gerade eine größtmöglichste Verschiedenheit der Reklameentwürfe in besonders starkem Maße die gewünschte Aufmerksamkeit erhoffen läßt. Hierzu wird man sagen dürfen, daß — sofern es sich nicht um eine ausgesprochene Fortsetzungsserie handelt, bei der eine grundsätzliche Aehnlichkeit oder Gleichheit der Entwürfe unumgänglich notwendig ist — eine große Verschiedenheit der Reklameentwürfe auch einen entsprechend größeren Aufmerksamkeitsanreiz mit sich bringen dürfte. Trotzdem wird aber auch hierbei der Versuch gemacht werden müssen, die Zugehörigkeit der neuen Reklameentwürfe zu den früheren Entwürfen der gleichen Firma erkennen zu lassen. Zur Erreichung dieses Zweckes bedient man sich vor allem der Schutzmarken, des Firmenzeichens, einer Firmenunterschrift von ganz besonderer Eigenart u. a. m. Zeigt ein neuer Reklameentwurf ganz augenfällig das durch die vorher veröffentlichten Reklameentwürfe bereits bekanntgewordene Zeichen, so lenkt er, wenn schon seine erste Reklame gut und wirkungsvoll war, mit größter Wahrscheinlichkeit die Aufmerksamkeit des Lesers auf den neuen Reklameentwurf, dem er so zum Erfolge verhilft. Deshalb wird jeder, der seine Waren anpreist, gleichgültig ob es sich um Markenartikel oder andere Fabrikate handelt, gleichgültig ob er Fabrikant, Zwischenhändler oder Kleinhändler ist, gut tun, nicht andauernd am gleichen Reklametext festzuhalten, auch wenn dadurch eine gewisse Verteuerung durch Entwurf und Herstellung eintreten sollte. Beim Wechsel im Inseratentext aber wird er, wie bereits angeführt wurde, zweckmäßiger Weise dafür sorgen, daß die Erfolge der bereits durchgeführten Propaganda auch für die neue Propaganda gesichert werden. Aufmerksamkeitserregung ist nur eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg einer Werbung, dauernde Erhaltung der Aufmerksamkeit aber sichert erst dauernde Werbewirkung.

Die Missionskonferenz in Jerusalem.

Der Ruf nach Einigkeit.

In den letzten Sitzungen des internationalen Missionsrates wurde der Antrag auf Bewilligung eines christlichen sozialen Forschungsinstituts für die Missionsgebiete gegen eine Minderheit angenommen. Lebhaft umkämpft war die Rassenfrage, besonders in Amerika und Südafrika. Grundsätzlich wurde die Gleichberechtigung aller Rassen anerkannt. Die Frage der Mischehen zwischen den Rassen blieb ausgeschaltet. Die Konferenz fordert erneut die Beteiligung der Mission am Schulwesen und verwarf jedes Staatsschulmonopol, nach dem Grundsatz: Keine Erziehung ohne Religion, keine Mission ohne Erziehung. In den Missionsschulen sollen die Methoden der modernen pädagogischen Wissenschaft in Zukunft mehr Eingang finden. Zur Frage der Mission unter der Bevölkerung des flachen Landes wurde festgestellt, daß die tausend Millionen Landbewohner der Erde besondere Methoden erfordern, gemäß der Eigenart der ländlichen Kultur. Die jungen eingeborenen Christen sollen entsprechend ihrem Wunsche in Zukunft mehr die Träger der Missionsarbeit werden, jedoch wurde die Unentbehrlichkeit der Mitarbeit ausländischer Missionare und ausländischer Geldmittel, auch für die Schaffung bodenständiger kirchlicher Literatur betont. Mit großer Entschiedenheit erhob die Konferenz den Ruf nach Einigkeit des gesamten Missionswerkes gegenüber der Zersplitterung, die heute auf den Missionsfeldern herrscht. In der Schlußsitzung wurde die Umbildung des internationalen Missionsrates, der bisher allein als Vertretung der Missionsgesellschaften Europas und Amerikas bestand, zu einem gemeinsamen Vertretungsorgan der Missionsleitungen und der jungen Eingeborenen-Kirchen beschlossen. Der Ausschuß des neuen Rates soll 40 (bisher 16) Mitglieder zählen, darunter 17 Vertreter des europäischen Kontinents. Er soll jährlich tagen. Die Gesichtspunkte der jungen Eingeborenen-Kirchen sollen künftig überwiegen. Der beratende Charakter dieser obersten Körperschaft der protestantischen Weltmission bleibt bestehen. In einer packenden Schlußrede stellte der englische Lordbischof Salisbury fest, daß die heranwachsende junge Christenheit der Missionsfelder religiös erlahmende alte Kirchen vorfinde und daß es ihre Aufgabe sei, das Gewissen der alten Kirchen zu schärfen für wahre Nachfolge Christi und für die Missionstat.

„Warum ich nicht heiraten will".

In einer englischen Wochenzeitschrift sagt ein „moderner junger Mann", daß er vorläufig lieber Junggeselle bleiben wolle; und er gibt acht Gründe an für seine Abneigung gegen die Ehe:

1. Ich will eine Frau haben, die mir ein Lebenskamerad ist und nicht eine ... Konkurrentin im Beruf.
2. Ich habe noch immer eine Vorliebe für Frauen, die langes Haar und lange Kleider tragen.
3. Als Kind haßte ich schon alle Farbmittel.
4. Ich habe immer geglaubt, die Frau sei das schönste Geschöpf auf Erden, bis ich sie boxen, Fußball spielen und als Autofahrerin bei Wettrennen sah.
5. Ich werde erst dann heiraten, wenn die Knie der Frauen durch die Kleider wieder ordentlich bedeckt sind.
6. Im Geiste sehe ich schon die Zeit herannahen, wo die Männer ihrer Frau suchen helfen nach ... ihrem Kragenknöpfchen.
7. Rasieren betrachte ich als lästiges Uebel, und schwärme daher absolut nicht dafür, später den Nacken meiner Frau einseifen zu müssen.
8. Ich bin noch altmodisch genug, um es undenkbar zu finden, daß mein Kind eine Zigaretten rauchende Mutter haben soll.

Ehrungen einer deutschen Frau.

Selten wurde eine Frau so geehrt. — Auszeichnungen im In- und Auslande. — Ehrenbürgerin in der Heimatstadt. — Festgaben. — Ihr geistiges Erbe lebt weiter.

Der Allgemeine Deutsche Lehrerinnenverein und der Bund Deutscher Frauenvereine haben am 9. April, den 80. Geburtstag ihrer Vorkämpferin und Führerin Helene Lange mit der Jubilarin feiernd begangen. Der Kaisersaal des Zoologischen Gartens in Berlin sah eine festfreudige Schar aus ihrem großen Kreise. Nachdem Frau Oberschulrat Emmy Beckmann für den Allgemeinen Deutschen Lehrerinnen-Verein über Helene Lange's Kampf für die Bildung der Mädchen zu ihrem eigenen Wesen und dafür, daß die Frau ein Wert für die Nation geworden ist, gesprochen hatte, brachte Frau Emma Ender als Vorsitzende des Bundes des Deutscher Frauenvereine die Verbundenheit dieser Frauenorganisation, die nicht nur Massen umfassen will, sondern immer wieder die Idee an die Frauen, vor allem die Mütterlichkeit der Frauen, heranbringen will. Die Grüße des Preußischen Kultusministeriums — das Helene Lange die preußische Medaille für Verdienste um den Staat übersandt hat — überbrachte Frau Ministerialrat Heinemann. Das Provinzialschulkollegium Brandenburg vertrat Vizepräsident Hüttebräuker. Die Stadt Berlin sprach durch ihren Vertreter, Stadtschulrat Lüders, ihre Glückwünsche aus. Die Heimatstadt Oldenburg ließ durch ihren Oberbürgermeister Dr. Goerlitz Helene Lange den Ehrenbürgerbrief überreichen, weil durch ihre Arbeit neben den deutschen Bürger die deutsche Bürgerin getreten ist. Professor Wilbrandt überbrachte die Festwünsche der Universität Tübingen, die schon vor Jahren Helene Lange, der Vorkämpferin für die Eingliederung der Frau in die Volkswirtschaft, den Ehrendoktor der Staatswissenschaften verliehen hat. Der Senat des Freistaates Danzig ließ durch Frau Direktorin Lehmann die Nachricht überbringen, daß er eine Schule nach Helene Lange benennen wird. Es sprachen ferner die Vizepräsidentin des Frauenweltbundes, Prinzessin Cantacuzene aus Bukarest, — als Vertreterin von seiner Vorsitzenden Lady Aberdeen beauftragt — die Helene Langes Arbeit als ein Befreiungswerk für alle Frauen, nicht nur die deutschen, feierte. Den Allgemeinen Deutschen Frauenverein vertrat seine Vorsitzende, Frau Dorothee v. Velsen, den Deutschen Akademikerinnenbund seine Präsidentin, Frau Dr. v. Zahn-Harnack. Die Frauen Oldenburgs hatten Frau Willa Thorade entsandt mit der Mitteilung, daß sie eine Büste Helene Langes vom Bildhauer Gorsemann der Helene-Lange-Schule in Oldenburg als Festgabe geschenkt haben, schließlich erschienen Abgeordnete der fünf bisher bestehenden Helene-Lange-Schulen mit Glückwünschen und selbstgefertigten Geschenken.

Noch eindrucksvoller als diese Fülle von Ehrungen war die Antwort von Helene Lange, die sich selbst nur als „Symbol" bezeichnete und allen Dank zurückwies mit der Erklärung, „sie habe immer nur das getan, was sie mußte, und das sei sehr einfach gewesen." Sie sprach die Ueberzeugung aus, daß die Kräfte da sind, ihr Werk fortzuführen. — Ein heiteres festliches Beisammensein beschloß den Abend.

Heitere Ecke.



Der Ausweg.

„Um meine Schulden zu regulieren, möchte ich im Laufe der nächsten Woche zu Ihnen kommen. Ist Ihnen der Donnerstag recht?"

„Donnerstag kommt gar nicht in Frage, ich fahre nämlich am Donnerstag nach Amerika."

„Gut, dann werde ich am Freitag kommen."

✣

Die Versicherung.

Der bekannte englische Schriftsteller Jerome telephonierte einmal einem Agenten der Feuerversicherung:

„Ich möchte mein Haus versichern! Kann ich das telephonisch machen?"

„Jawohl, ich schicke Ihnen meinen Untervertreter hin", versicherte der Agent.

„Das muß aber gleich gemacht werden", rief Jerome naiv, „denn das Haus brennt schon!"

Zum Schutz vor Ansteckung und bei Erkältungsgefahr
Formamint
Vieltausendfach von den Ärzten anerkanntes Schutz- und Desinfektionsmittel für Mund und Rachen.
GLAS MIT 50 TABLETTEN MK. 1.75

Neues aus aller Welt.

Immer neue Brände.

In Gräfenthal sind am Ostermontag elf Scheunen mit Futtervorräten, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten niedergebrannt. Als Ursache wird Brandstiftung angenommen. — In Rudelsdorf bei Rodach brach im Anwesen des Landwirts Robert Welsch Feuer aus. Insgesamt sind sieben bis acht Gebäude des Landwirts Welsch und des Landwirts Brückner ein Raub der Flammen geworden. Ebenso ist das ganze Mobiliar und sämtliche Futtervorräte sowie Maschinen mit verbrannt. — In den Wohnhäusern der Besitzer Otto Beyer und Wilhelm Massold in Großbreitenbach (Thüringen) entstand Feuer, das auch auf ein Nachbarhaus übergriff. Sämtliche drei Häuser brannten vollständig nieder. Sieben Familien sind obdachlos geworden. — Die vorpommerische Stadt Damgarten wurde von einem Großfeuer heimgesucht. Das Rathaus wurde mit fast der gesamten Inneneinrichtung und vielem wertvollen Aktenmaterial in einigen Stunden völlig vernichtet.

*

Alexander Zubkoff und Frau gehen nach Luxemburg.

Die Prinzessin Viktoria zu Schaumburg-Lippe, Alexander Zubkoffs Ehefrau, hat ihrem Rechtsbeistand Auftrag gegeben, das Palais Schaumburg zu Bonn zum Verkauf zu stellen. Sie wolle ihrem Gatten, der aus Deutschland ausgewiesen sei, folgen und ihren Wohnsitz ins Ausland verlegen. Die Familie der Prinzessin hat in letzter Zeit der Ehefrau Zubkoff zu verstehen gegeben, daß sie auf Grund der mannigfachen unliebsamen Vorkommnisse mit ihrem Gatten die Scheidung einleiten, oder aber sich von ihrer Familie getrennt betrachten müsse. Frau Zubkoff war bereits nahe daran, dem Verlangen ihrer Familie zu willfahren und wandte sich schließlich an ihre Freundin, die Großherzogin von Luxemburg mit der Bitte um Rat. Inzwischen war auch bekannt geworden, daß der Freistaat Danzig, und auch die rumänische Regierung eine Niederlassungserlaubnis für Zubkoff nicht erteilen würden. Es erfolgte eine Zusammenkunft zwischen der Prinzessin und ihrem Mann auf belgischem Gebiet während der Ostertage. Bei dieser Gelegenheit wurde eine Klärung dahin erzielt, daß man sich entschloß, in Luxemburg Wohnung zu nehmen. Zubkoff, der sich auf Grund der Darlegungen des Rechtsbeistandes der Prinzessin darüber klar wurde, daß er im Falle einer Scheidung der Ehe zweifellos als der allein schuldige Teil angesehen werden würde, und daß sich die Prinzessin in diesem Falle nur unter ganz bestimmten von ihr zu stellenden Bedingungen zu einer Abbingung oder laufenden Unterstützung bereitfinden könnte, sah ein, daß es für ihn ratsamer sei, sich den Wünschen seiner Frau zu fügen.

✣

Vermißte Nordpolflieger.

Seit fünf Tagen fehlt jegliche Nachricht von den Fliegern Kapitän Wilkins und Eilson, die von Alaska aus zum Nordpol gestartet sind. Man nimmt an, daß die Flieger in Point Bassow besseres Wetter abwarten wollen, um dann nach Spitzbergen zu fliegen.

✣

Die vergiftete Torte.

Die Schauspielerin des Reichenberger Stadttheaters, Marton, erhielt aus Brünn eine Postsendung, die Ostertorten enthielt. Sie teilte das Gebäck mit der Theaterdienerin. Nach dem Genuß der Torte erkrankten die Frau und vier Mitglieder ihrer Familie. Drei von ihnen sind bereits gestorben. Es liegt eine Arsenikvergiftung vor. Man hat den Absender des Paketes noch nicht ermittelt.

✣

Die Schreckensherrschaft des Ku-Klux-Klan.

Der in Pittsburgh stattfindende Prozeß gegen Anhänger des bekannten Ku-Klux-Klan-Bundes bringt aufsehenerregende Einzelheiten über die Schreckensherrschaft des Ku-Klux-Klans, die sich besonders in den Südstaaten auswirkte. Zeugen bekundeten, wie eine Geheimorganisation Bürger tötete, katholische Kirchen anzündete und Bombenanschläge verübte. Acht Leute, die dem Geheimbund unangenehm gewesen seien, seien vom Ku-Klux-Klan-Gericht zum Tode verurteilt und in Gegenwart von ungezählten Mitgliedern des Bundes in vollen Kostümen getötet worden. Entsetzliche Grausamkeiten, wie das Uebergießen der Opfer mit Oel und Teer, dann Verbrennen am Scheiterhaufen, wurden von den Zeugen ausgesagt. In Ohio hätten Mitglieder des Bundes den Befehl zum Niederbrennen katholischer Kirchen erhalten. Weiter ging aus den Vernehmungen hervor, daß der Leiter des Bundes Banden nach Mexiko schickte, um dort Unruhen anzustiften, und so die amerikanisch-mexikanische Spannung zu verschärfen.

*

Das Banditenunwesen in Mexiko.

Auf der Straße zwischen Mexiko Stadt und Cuernavaca wurden nach Berichten aus Neuyork 50 Autos durch 25 Banditen angehalten und ausgeraubt. Die Banditen wandten keine Gewalt an und beschränkten sich darauf, die Wertsachen entgegen zu nehmen, die ihnen gegeben wurden, ohne ihre Opfer zu untersuchen. Unter den Opfern befanden sich ein Offizier und acht Regierungsbeamten. Es besteht die Möglichkeit, daß sich der britische Gesandte in Mexiko und einige Mitglieder des Gesandtschaftsrates unter den Ausgeraubten befinden. Das mexikanische Kriegsministerium kündigt an, daß sich im Staate Jalisko einer der Rebellenführer mit 44 Mann übergeben habe und daß in einigen Gebieten Verhaftungen von Personen erfolgt seien, die ihr im Februar gegebenes Versprechen gebrochen hätten, sich aller revolutionären Aktivitäten zu enthalten.

*

„Kinderblut und Opferreis".

Schauergerüchte und Panik in Indien.

„Daily Telegraph" berichtet aus Bombay: In dem Fabriksort Ahmedabad brach infolge von Gerüchten über Kinderraub eine Panik aus. Es wurde gemeldet, daß zwei Pathans gefaßt wurden, als sie versuchten, Kinder wegzulocken. Pathan ist der eigentliche nationale Name der Afghanen, die in Britisch-Indien weilenden werden auch als Rohilla bezeichnet. Sie sind Mohammedaner, aber gänzlich hindustiert. Bald waren Gerüchte im Umlauf, daß die genannten beiden Pathans hundert Knaben bei einer im Bau befindlichen Brücke opfern wollten und daß die mohammedanische Khojas-Sekte Kinder ermordete, um ihr Blut mit Opferreis zu mischen. Viele Sikhs und Mohammedaner wurden vom erregten Pöbel übel zugerichtet. Zwei Mohammedaner wurden von einer 200köpfigen Menge geschlagen in der Annahme, daß sie Pathans wären. Einer von ihnen erlag im Krankenhaus seinen Verletzungen. Der andere befindet sich in gefährlicher Verfassung. Die Behörden suchen die Erregung zu beschwichtigen.

✣

 # Bluttat eines abgewiesenen Freiers. In Wirges (Westerwald) erschien am Dienstag abend der 25jährige Arbeiter Franz Lamotte im Hause des Arbeiters Duboe, mit dessen Tochter er ein Liebesverhältnis unterhielt, und hielt um die Hand der Tochter an. Als der Vater des Mädchens den Bewerber abwies, schoß ihn Lamotte sofort nieder und richtete auch die Mordwaffe gegen den anwesenden Bruder des Mädchens, den er lebensgefährlich verletzte. Der Täter ergriff darauf die Flucht, brachte sich aber schließlich, als er einsah, daß ein Entkommen ausgeschlossen sei, in einem nahegelegenen Steinbruch einen Kopfschuß bei, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

 # Schwerer Unfall eines Göttinger Gelehrten. Der Göttinger Professor der Anatomie, Dr. Fuchs, fuhr mit einem Mietsauto bei der Wartburg mit einer Geschwindigkeit von 60 Stundenkilometer gegen einen Baum. Der Wagen überschlug sich und stand sofort in hellen Flammen. Dem Chauffeur gelang es, die Tochter des Ehepaares Fuchs rechtzeitig aus dem Wagen zu retten, während der Professor und seine Gattin mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus überführt werden mußten.

 # Unter Mordverdacht verhaftet. In Leipzig wurde ein Großschlächtermeister festgenommen, der im Verdacht steht, seine Ehefrau ermordet zu haben. Die Frau wurde tot im Bett liegend aufgefunden. Da der Mann Selbstmordgedanken geäußert hat, ist die Festnahme auch eine Schutzmaßnahme. Besonders verdächtig gemacht hat sich der in Haft Genommene dadurch, daß er nach der Verhaftung einen Brief, den er in der Tasche trug, zu verschlucken versuchte.

 # Vom Starkstrom getroffen. Aus Bitterfeld wird gemeldet: Auf der Grube „Leopold" geschah ein schweres Unglück. Bei Ausbesserungsarbeiten an der Hochspannungsleitung eines Baggers wurden mehrere Arbeiter vom Starkstrom getroffen. Einer, Vater von drei Kindern, war sofort tot. Der Starkstrom ist zu früh eingeschaltet worden.

 # Plattdeutsch als Gerichtssprache. Nach einer Entscheidung des Oldenburgischen Oberlandesgerichts ist das Plattdeutsch amtlich als Gerichtssprache anerkannt worden, nachdem die inoffiziellen Verhandlungen mancher ländlichen Amtsbezirke bereits in Plattdeutsch stattgefunden haben.

 # Fünf Kinder verbrannt. Ein ähnliches Unglück, wie soeben aus Schlesien gemeldet worden war, wo bei Boltenhain vier Kinder verbrannten, ereignete sich im Osten. In einer Ortschaft im Kreise Lobau verbrannten fünf Kinder einer polnischen Arbeiterfamilie, während der Vater auf der Arbeit und die Mutter ausgegangen war.

 # Mädchenmord im Kreise Ortelsburg. Im Kreise Ortelsburg fand man im Walde eine weibliche Leiche, die furchtbar zerstückelt war. Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich um eine jugendliche Polin, die wahrscheinlich über die Grenze gekommen ist, um hier Arbeit zu suchen. Ein junger Pole wurde als des Mordes verdächtig festgenommen.

 # Tod eines Geschwisterpaares im Starnberger See. Am Ufer des Starnberger Sees wurden Kleidungsstücke, ein größerer Geldbetrag, Reisepässe und ein Abschiedsbrief gefunden, und die Gegenstände als Eigentum eines 52 Jahre alten Münchener Oberlehrers und seiner 49jährigen Schwester festgestellt. Die Ursache der Verzweiflungstat bleibt dunkel.

 # Theaterbrand in Krakau. In der Nacht brach im Theater in Krakau ein Feuer aus, das das Haus teilweise einäscherte. Als Ursache wird leichtfertiges Umgehen mit Licht angegeben. In dem Theater, das an ein großes Kino verpachtet war, befand sich ein großes Lager von Filmstreifen.

 # Ein Amokläufer tötet drei Personen. In Surabaya (Java) hat ein Gefangener mit der Waffe eines Polizisten drei andere Gefangene getötet und einen schwer verwundet. Der Amokläufer wurde von der Polizei festgenommen.

Entfettungs-Kuren im Frühling

sind besonders erfolgversprechend. Allen korpulenten oder zum Starkwerden veranlagten Lesern und Leserinnen wird empfohlen während der Frühlingsmonate morgens, mittags und abends 2 Toluba-Kerne schon in Mengen von 30 Gramm in den Apotheken zu nehmen. Sie erhalten die echten Toluba-Kerne schon in



so reinigt VIM Ihre Badewanne!

V 213/12 Vim ist geruchlos und säurefrei, Ergiebig und gründlich, man spart dabei.

Verkaufe w. Umzug 1 gut erh. Herren- u. Damenrad, sowie fast neues Getriebe.

Motorrad

2,8 PS., m. elektr. Licht, führerschein- u. steuerfrei, für 200 M. Evtl. Zahlungserleichterung. 30421 Herner Str. Nr. 114, Hof.

Reclams Universum

kompl. Jahrg. 27, 52 Hefte, 5,— Mk. Sieymann, Königstraße 20.

Elegantes **Privat-Auto** geeign. f. Akadem., tags- u. stundenw. zu vermiet. Angeb. unt. V. N. 30383 an d. Geschst.

Tomond

für Nervenkopfweh. Dieses Mittel äußerlich angewendet, bringt bei Nervenkopfweh, Neuralgie, Blutandrang gegen Kopf, Migräne, Schlaflosigkeit od rheumatisch oder gichtartig, nicht nur Linderung, sondern Hilfe, selbst in veralteten Fällen. Preis 3,50 Mk. Engel-Apotheke 1258



Für jüngere und ältere Damen, Frauen und Töchter, welche eigenen Haushalt führen oder als Hausdame, Stütze oder besseres Hausmädchen sich weiter ausbilden wollen, beginnt Freitag, 13. April 1928, im Evgl. Vereinshaus, Mühlenstr., unter bewährter Leitung ein dreiwöchiger

Tischdeck- und Servierkursus

verbunden mit Anstandslehre.

Lehrstoff: Feines Tafeldecken, Tafelschmuck, Servieren, Servietten brechen, Speisenfolge, Anrichten u. Ausschmücken der Speisen. — Der Unterricht wird theoretisch u. praktisch mit allen dazugehörenden, eigenen Tafelgeräten, Kristall u. Silber, erteilt. — Wöchentlich 2 Unterrichtstage. Tageskursus von 4–6 Uhr; Abendkursus von 8–10 Uhr. Honorar 10 Mark; zahlbar bei Beginn. 30320

Anmeldungen werden am ersten Unterrichtstage, Freitag, den 13. April 1928, von ½4 Uhr an, entgegengenommen. Notizbuch ist mitzubringen.

Die Unterrichtsleitung: **Jenny Schumacher**

Eltern!

Schützt eure Kinder vor Jahresverlusten und bringt sie sofort um ein Schuljahr zu sparen auch wenn sie in Sexta nicht aufgenommen sind, zu den neu eingerichteten

Förderklassen der Lessingschule

Bochum, Gahlenschestr. 196 (Ir. Engel)
Abendschule für Einjähr. und Abitur

Lessingschule (Ir. Engel)

Direktor: Geheimrat Looser
Bochum, Gahlenschestraße 196
Älteste Privatschule des Industriegebietes
Herbst 1927 bestanden alle Schüler!
LL13 Obersekunda und Abitur

Eiswaffeln

Hörnchen, Tüten, Schiffchen, ff. Milch-, Frucht- und Vanille-Waffeln, Waffelbruch, Eispulver empfiehlt Waffelfabrik - Niederlage Hans Werner, Brüderstraße 15. Tel. 5876

Autotransporte

2 t. schnell-last, führt reell und billig aus. 3059 Breuer, Blücherstr. 11 3059

Peter Schlipper

Gasherde
von 80.— Mark an
Gaskocher
Peter Schlipper
Kortumstraße

Bauplatz

in Bochum oder nächster Umgebung gesucht. Angebote unter B. L. 30386 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Violin-Unterricht erteilt 30371 Paul Gebhard, Kammermusiker, Weiherstraße 58.



Wie man Verräter entlarvt.

Enthüllungen aus einem Telephonzimmer.

II.

In der Interalliierten Kontrollkommission waren Vertreter von fünf Nationen beschäftigt, im „Nachrichtenbüro" arbeiteten aber fast nur Franzosen. Während wir Telephonisten nach dem deutschen Tarif, also sehr schlecht, entlohnt wurden, bezogen die Ententeleute fürstliche, in Goldvaluta berechnete Gagen, die natürlich von Deutschland bezahlt wurden. O Ironie des Friedensvertrages: sogar die Spione, die im eigenen Lande, auf deutschem Boden herumschnüffelten und ihr unsauberes Handwerk trieben, mußten aus dem Reparationskonto erhalten werden.

Der Parteienverkehr, der ins Nachrichtenbüro führte, ging

sehr geheimnisvoll

vor sich. Ich sagte bereits, daß vereinbarte Losungs- und Stichworte den Besuch dieser zweifelhaften Personen ankündigten, die dann auf dem zweiten Ausgang ebenso geheimnisvoll verschwanden, wie sie mit frecher Unschuldsmine über die Haupttreppe ins Haus gekommen waren. Hatten sie Briefe, Papiere. Aufzeichnungen mitgebracht, so wurden diese auf der Stelle, nachdem man Kopien abgeschrieben hatte, verbrannt. Wichtige Dokumente wurden photographiert. Vorsicht war die Dienstdevise in dieser Abteilung. Man war um das Schicksal und die Sicherheit der Spitzel sehr bedacht. Die Photographie spielte in dem zweideutigen Betrieb eine große Rolle. Zu diesem Zweck war unter dem Dach des Hotels „Bellevue" ein ganzes, richtiggehendes Atelier angelegt worden, mit Dunkelkammer und guten Apparaten. Was in diesem Atelier geschah, läßt sich am besten daraus ersehen, daß ständig, auch nachts, ein Wachtposten dort aufgestellt war, wie überhaupt alle wichtigen Kanzleiräume der Mission Tag und Nacht bewacht wurden.

„Ich hätte Ihnen eine wichtige Meldung zu überbringen . . ."

Eines Tages meldete sich eine Männerstimme am Telephon und verlangte die „Spionage-Abteilung". Was nun kam, erfüllte uns alle mit atemloser Spannung.

Der Telephonist hätte zur „Nachrichten-Abteilung" verbinden müssen, aber er übergab mir das Hörrohr. In schlechtem, gebrochenem Deutsch meldete ich mich — als Offizier der Nachrichten-Abteilung. Ich traute meinen Sinnen nicht, was ich jetzt zu hören bekam. Ein Deutscher, wirklich und wahrhaftig: ein Deutscher, bot sich der Entente zum Spionieren an. Er wollte zu mir in mein Büro kommen, um wichtige, die Kontrollkommission interessierende Nachrichten zu überbringen. Ich lehnte diesen Besuch ab und verabredete mit ihm eine Begegnung an einem neutralen Ort.

Als ich das Hörrohr aus der Hand legte, wußte ich noch nicht, wie sich diese spontan und impulsiv begonnene Geschichte fortsetzen werde. Nur das war mir klar, daß es meine patriotische Pflicht war, den

skrupellosen Vaterlandsverrat,

der da projektiert wurde, zu verhindern. Meine Kollegen am Telephon sahen mich gespannt an, was ich ihnen nun erzählen werde; denn sie hatten bemerkt, daß etwas Besonderes los war. Als ich ihnen aber berichtet hatte, worum es sich handle und was ich getan habe, waren sie sofort mit mir solidarisch. Ein Kommunist war unter ihnen. Auch er war derselben Meinung, dem Burschen sein unsauberes Handwerk zu legen.

Wir brauchten uns gegenseitig kein Versprechen zu geben, wir waren von Anfang an einig und sind dies, als freiwillige Kämpfer in der Spionageabwehr, bis zum Schluß unserer Tätigkeit geblieben.

Wie man einen Spion fängt!

Wir verabredeten untereinander eine Methode, wie diese Spione, die ihr Vaterland gegen französische Franken verkaufen wollten, unschädlich zu machen wären, bevor sie noch ihren niederträchtigen Plan verwirklichen konnten. Wenn in Zukunft ein Telephonanruf erfolgte, der mehr oder minder geschickt auf das heikle Thema anspielte, übergab man mir das Gespräch, sofern keine Aufsichtsperson im Zimmer anwesend war, anderenfalls antwortete der Telephonist ganz kurz: „Falsche Verbindung" oder „Kein Interesse". Trat ich jedoch in Aktion, so bekam ich zu hören:

„Ich bin in der Lage, Ihnen wertvolle Auskünfte über deutsche Organisationen zu geben" oder „Ich weiß etwas, das Sie interessieren wird". Ich pflegte vorsichtig und zurückhaltend zu antworten, wie es sich eben für einen französischen Spionageoffizier geziemt. Ich trachtete, schon durch das Telephon einige konkrete Anhaltspunkte über die Art des Spionagethemas zu erhalten, wehrte jeden angekündigten Besuch energisch ab, indem ich die Angst verbreitete, unser Haus werde von deutschen Detektiven überwacht, und verabredete eine Zusammenkunft an einem neutralen Ort, bei welcher der Unbekannte ein

Erkennungszeichen

sichtbar tragen sollte, während ich, in Anbetracht meiner hohen und heiklen Stellung, in tiefstem Inkognito zum Rendezvous kommen würde.

In einer ebenso schwierigen Lage wie wir, befanden sich auch die deutschen Behörden, denen die Abwehr und die Verfolgung des Hochverrats bezw. des Landesverrates oblag. Denn mit der Kontrollkommission war ein zweiter, höchst gefährlicher Feind ins Land gekommen: der amtlich zugelassene unberührbare, unverfolgbare, unbestrafbare, ausländische Spion. Wenn er zur Kontrollkommission in einem auch nur losen Verhältnis stand, so galt er schon als „exterritorial", er unterstand dann nicht der deutschen Gerichtsbarkeit und konnte nach Herzenslust schnüffeln und spionieren. Er durfte nicht verhaftet werden, und war dies einmal versehentlich geschehen, so mußte er sofort, sogar noch mit der Bitte um Entschuldigung, freigelassen werden.

Gegen inländische Spione und Verräter aber konnten sich die deutschen Behörden wehren und sie unschädlich machen. Diese Taktik machten wir uns zu eigen: wir wollten verhindern, daß die deutschen Hochverräter mit dem französischen Spionagedienst zusammenkommen konnten. Es war eine selbstverständliche Pflicht für uns, daß wir mit der zuständigen deutschen Behörde, der die Abwehr der Spionage oblag, eine Verbindung herstellten, die sich in Zukunft glänzend bewähren sollte. Es war dies eine Stelle des Berliner Polizeipräsidiums, mit der wir in Zukunft zusammenarbeiteten.

Der Ruhrfilm sollte verraten werden.

Als die Franzosen ins Ruhrgebiet einmarschiert waren, wurde von einer Berliner Gesellschaft eine heimliche Filmexpedition in die besetzte Gegend ausgerüstet, die Szenen aus der Besatzungszeit im Lichtbild festhalten sollte. Fünf Operateure mit zehn Aufnahmeapparaten und zwölf Hilfspersonen wollten unter Führung eines geschickten Regisseurs nachts über die Militärgrenze gehen und insgeheim, in vorher bestimmten Häusern, vom Dachboden aus die französischen Soldaten, die sich unbeobachtet glaubten, photographieren. (Es sei gleich jetzt gesagt, daß der Film zustandekam und eine starke Propagandawirkung gegen die Tätigkeit der französischen Soldateska im friedlichen Industriegebiet bei der ganzen europäischen Oeffentlichkeit erreichte.)

Eines Tages meldete sich nun wieder eine anonyme Stimme durch das Telephon, und der Sprecher deutete die Wichtigkeit seiner Meldung an. Ich sprach mit ihm. Er wollte ins Haus kommen, ich riet ihm ab und schlug ihm

eine Begegnung bei der Mödernbrücke

vor. Als ich dorthin kam, traf ich einen blutjungen Burschen, der auf mich einen verlebten und verlotterten Eindruck machte. Wie ich nachträglich erfuhr, war dieser Achtzehnjährige ein in allen Bars am Kurfürstendamm bekannter Lebejüngling. Da er sich die Kosten für seine Sektgelage und Frauengeschenke nicht aus dem Gehalt, das er als Büroangestellter der Filmgesellschaft bezog, erübrigen konnte, war er auf die niederträchtige Idee verfallen, durch den Verrat dieser geheimen Filmexpedition an die Franzosen einen hohen Judaslohn zu verdienen.

Er ging auch mutig ins Zeug, als ich mit ihm zu sprechen begann. Ich gab mich zurückhaltend, skeptisch sparsam, als er eine schwindelhaft hohe Summe als Kaufpreis nannte; denn ich wollte ihm Mißtrauen von meiner Seite vortäuschen, was ihn in jungenhafte Erregung brachte und ihn unvorsichtig werden ließ. Schon spielte er auch seinen letzten und

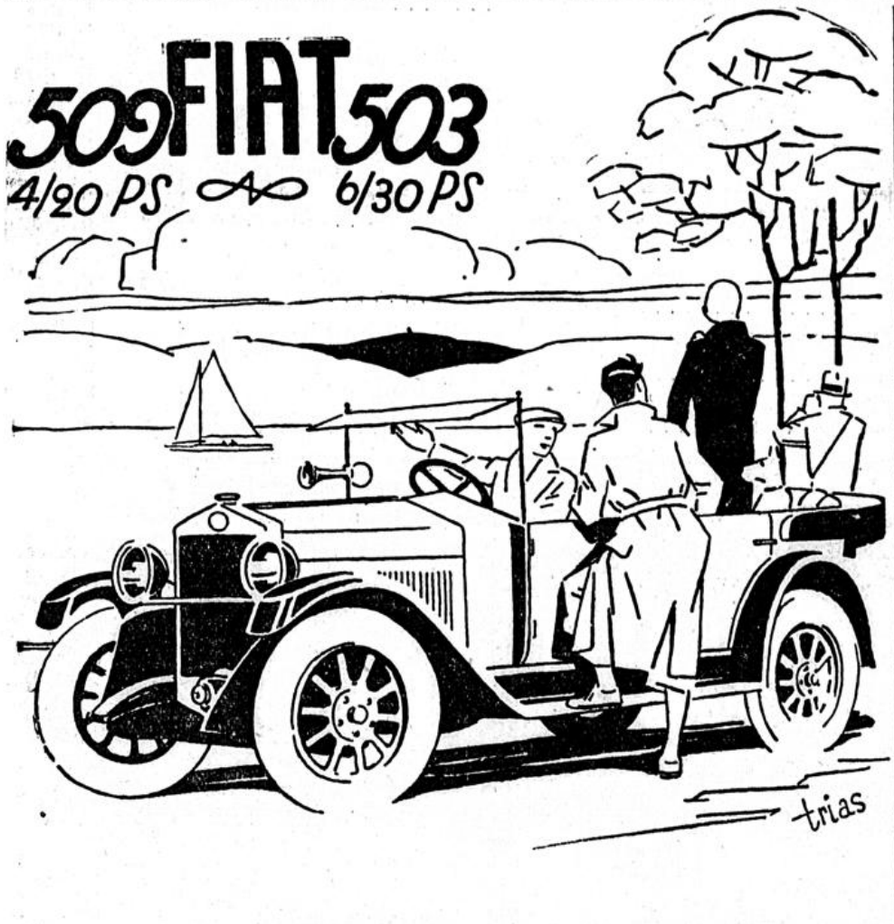
größten Trumpf

aus; er erbot sich, Dokumente zu bringen, die Original-Korrespondenz der Gesellschaft über den geplanten Film. Ich erklärte mich für den Fall, als er mir diese Papiere und Akten vierundzwanzig Stunden lang überlassen könnte, zu Zahlungen, allerdings nicht in der von ihm gewünschten Höhe, bereit. Wir begannen zu handeln und zu feilschen. Schließlich einigten wir uns auf die Summe von viertausend Francs, die damals ziemlich viel Geld bedeutete. Zum Schluß wurde ich pathetisch und verlangte „Vertrauen gegen Vertrauen".

Ich muß meine Rolle ganz ausgezeichnet gespielt haben. Denn auf einmal kramte der Bursche aus seinen Brusttaschen eine Anzahl von Papieren hervor und zeigte sie mir. Aus den Schriftstücken waren alle Einzelheiten der projektierten Filmexpedition zu ersehen. Er versprach mir, am nächsten Tage noch weitere Dokumente zu liefern. Ich hingegen kündigte ihm die vereinbarte Bezahlung seiner Dienste an.

(Fortsetzung folgt.)

Halsentzündungen und Erkältungen.
Zum Schutz gegen Grippe
Panflavin-PASTILLEN
ERHÄLTLICH IN APOTHEKEN U. DROGERIEN.



	4/20 PS	6/30 PS
ZWEISITZER	RM 3800.–	RM 5250.–
VIERSITZER	RM 3995.–	RM 5450.–
INNENLENKER	RM 4575.–	RM 6300.–

Günstige Teilzahlungsbedingungen
Anzahlung von RM 900.– an
Raten bis zu 18 Monaten
Deutsche Fiat-Automobil-Verkaufs-A.-G.
Berlin-Tempelhof, Industriestr. 35-37
Niederlassung Köln, Dürener Straße 132
Fiat-Vertretung:
Autozentrale Bochum, Gewerkschaft Hammer | Kreuzstr. 10 Tel. 5500-01
A R 13

Zu vermieten
Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer an ein. Hrn. zu verm. Königstr. 22, 1. Etage, links.
Anst. j. Mann erh. Schlafstelle. Kohlenstr. 231, Nähe Engelsburg.

Schlafstelle frei 30382 Adolfstr. 6.
Anst. j. Mann erhält sb. Schlafstelle. Gickeler St. 9, III.
Ord. Mann erhält Schlafstelle. Robertstraße 67, 2. Etage.
Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Nähe Königsallee — Wohlfahrtstraße. Ang. u. L R 30439 an die Gesch. d. Z.
Schlafstelle frei. Schwarzbachstr. 3, 1. Etage. (30443
Herren f. 30330 Mittag- und Abendtisch
ges. Klosterstr. 4, Frühstücksstube.

Mietsgesuche
Wohnungs-Tausch Gelsenkirchen-Bochum
Abgeschl. Etg. 4 Zimmer u. Mans. im Mittelp. d. St. gegen gleiche in Bochum zu tausch ges. Offerten unter A F 1000 an die Geschäftsstelle

Ruhiges Ehepaar (1 Kind) sucht 3-4 Zimmer gegen evtl. Mietsvorauszahlung. Auch Neubau. R. K. verhanden. Angebote unt. F. G. 30337 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ladenlokal in guter Verkehrslage, für Drogerie geeignet, für sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter T. U. 6743 an die Gesch. d. Ztg.

Für die Konfektionsbranche geeign. gröss. Ladenlokal mit wenigstens 2 Schaufenstern per sofort oder später in nur allererster Lage Bochums zu mieten gesucht. Evtl. kommt auch Tausch mit einem 60 qm gross. Lokal (1 gr. Fenster) in Ia. Lage in Betracht. Gefl. Off. u. C. F. 80 a. d. Gesch. d. Zeitg.

Wohn.-Tausch. Gesucht w. schöne abg. 3-Z.-Wohnung in ruh. bess. Hause m. Zubeh. v. älter. Dame. Gebot. w. 4 Zimm. u. Mans. i. Ehrenf. Angeb. m. Preis unt. E. L. 30323 an d. Geschst.
Wohn.-Tausch. Suche e. abgeschl. 3- od. 4-Z.-Wohn. in gut. Hause, mgl. Stadtmitte od. Ehrenfeld. Mietvorauszahlung od. Abfind. k. gewährt w. — Eine 2-Z.-Wohn. i. d. N. d. Hauptbahnhofs steht zur Verfügung. Angeb. erb. u. B C 30436 an die Gesch. d. Z.
Tausche m. 3-Z.-Wohnung m. Stall, Kell. u. Gartenl. i. sch. Lage Höntrops geg. e. abg. 3- b. 4-Z.-Wohng. i. Boch. o. Wattenscheid. — Angeb. unt. N. O. 30394 an d. Geschst.
Jg. Ehep. mit 1 Kind sucht e. groß., leeres Zimmer wenn a. i. Neubau. Angeb. unt. H. R. 30380 an d. Geschst.
Tausch-Wohng. Tausche m. 3-Z.-Wohng. geg. eine v. 3 b. 6 Zimm. i. d. Nähe Bochum o. Riemke. Z. erfrag. Boch. b. Verkehrsstraße 11, 1. Etg.
J. Ehepaar ohne Kind, sucht leer. o. möbl. Zimmer wo Herd mitgebr. werd. kann. — Angeb. m. Pr. u. H. M. 30397 Geschst.

Dipl.-Ingen. sucht best. möbliert. Zimmer (evtl. auch 2 Zimmer) in Ehrenfeld. Angeb. m. Preis u. P. G. 30201 an d. Geschäftsst. d. Ztg.
Ingen. d. Westf.-Dinnendahl A.-G. sucht z. 15. April gröss. gut möbliert. Zimmer. Ang. mit Preisang. u. P. H. 30262 an die Geschäftsst. d. Ztg.
Frdl. möbliertes Zimmer v. anst. Herrn ges. Stadtm., Bhf. Nord od. Präs. bevorz. Angeb. unt. O. P. 30335 an d. Geschst.
Jg. Mann sucht möbl. Zimmer Angeb. m. Preis a. Alois Grimm, Königstraße, Restaur. „Balthasar". 30345
Jg. Mann sucht z. 15. April einfach möbliertes Zimmer m. voller Pension. Nähe Wirtschaft Garthman, Weltm. 30316 Zu erfragen in d. Geschst.
Berufst. bess. H., Dauermiet., sucht z. 1. Mai gröss., gut möbl. behagl. Zimmer bei frdl. Familie. Angeb. mit Preis unt. F. S. 30401 a. die Geschäftsst.
Referendar sucht z. 1. Mai einfach möbliertes Zimmer Nähe Landgericht. Angeb. unt. P. S. 7010 an d. Geschst.

Ladenlokale
Suche sofort Ladenlokal mit Wohnung für Friseurgeschäft zu pacht. od. z. kaufen. Angeb. a. Pawlak, Wattenscheid, Scharnhorststr. 7.

Zu verkaufen
Weite Wege verlohnen sich. Feine, moderne Küchen billig, billig, im Möbelfachgeschäft W. Schrudde, Roonstr. 37, Nähe Marienstraße. LSch2

Kleiner Kotten Mass. Gebäude, 3 Zimmer, Stall u. Keller, mit ca. 2 Morg. Grundfläche. Elektr. Licht u. Wasserleitung. Tauschwohnung erford. Preis 5200 Mk. 1500—2500 Mk. Anzahl. Gust. Heyermann, Witten, Poststraße 24, Fernruf 1562. Geldnachweis mitbringen. Rückporto erbeten

Altbestehendes Schreibwaren-Geschäft mit Galanterie- und Spielwaren u. Leihbibliothek, verkehrsreiche Straße, Stadtmitte, fortzugshalber sofort zu verkaufen. Preis 3000.— Mk. Offert. unt. Sch. 30351 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Tabakwaren-Geschäft mit oder ohne Ware (da auch Lage für jede and. Branche), mit einem Zimmer an verkehrsreicher Straße, sofort günstig zu verkaufen Dorstener Str. 35 !

:: Eisenstand :: und Bodentuch billig zu verkaufen. 30411 Wiemelhauser Str. 14, Gesch.
Eichenes Büfett 2,20 lang, und Ausziehtisch billig zu verk. Farnstr. 22 I.
Ia. Korbmöbel extra billig. Marktpl. 3, Alt. Markt
Kinder-Stuhl Stubenwag., Sportwagen u. Herren-Paletot zu verk. Dr. Bartmann, Wilhelmspl. 3, III
Aktenschrank zu verkauf. 30366 Cäcilienstr. 50.
Reisekörbe beste Korbmacherarbeit, allerbilligste Preise. Scheidemann, Kaiserstr. 57, 2. Et.
Kl. schwarzer Herd bill. zu verk. (30424 Peinelt, Elsaßstr. 21, 2. Et.
Gasherd 2flamm., zu verk. 30437 Königstr. 22, 1. Etage, links.
Großer, sehr gut erhaltener, tiefgeb. Herd, Küchenschrk., Bilder und andere Sachen sehr preiswert zu verkaufen. 30344 Wo. zu erfr. in d. Geschäftsst.
Brutmaschine, 130 Eier fassend, Waschkessel, auch als Futterkessel geeignet, billig zu verkaufen. (30432 Nickel, Drusenbergstr. 115.
Gross. Kinderwagen gebr. Nähmaschine billig abzugeben. 30433 Kanalstraße Nr. 49a, I.
Ein Isp. gut erh. Pferdegesch. u. 1 l. Kastenw. preisw. zu verk. Ang. u. G. E. 30363 an d. Geschst.
Gut erh. Dauerbrenner (Küppersbusch Nr. 21) billig zu verkauf. Herner Straße 312, I.
Extra billig!  Elegante Kinderwagen, Klappwagen, Korbmöbel Dietrich, Marktp. 3, Alt. Markt
1 Baßlaute, 1 dkbl. Promenadenwagen zu verkaufen. 30333 Herner Str. Nr. 385, Lad. lks.
Zugfestes, fehlerfr. leichtes Arbeitspferd per sofort zu verkaufen. Herner Straße 151 (Gemüsehdlg.) Besichtig. 4—8 Uhr
Gutes Milchschaf zu verkauf. 30390 Bochum-Riemke, Crulsmannstr. 63.

Große u. kleine Schweine eingetroffen. a7011 Schweineh. Möller, Boch., Wasserst. 208 — Teleph. 3134. —
Gesundes Roggenstroh hat abzugeben L. Backhaus, Gerthe-Hiltrop, Tel. Herne Nr 690. 30301
Spül abzug. Günnewig, Hotel „Z. Krone", Brückstraße 25.

Mehrere gebrauchte Pianos gut erhalten, zu bequemen Bedingungen abzugeben Roth & Junius Hagen i. W. Bahnhofstr. 29
Gutnäh. Wäsche-Nähmaschine tadellos erhalt., f. 20 M. zu verk. Alleestr. 8, 4. Et.
50 Fahrräder 10 Nähmaschinen, 20 Sprechapparate sollen spottbill. verkauft werd., da ich alle Ladenlok. aufgegeben habe und Ware abstoße. Greifen Sie zu! Auch Teilzahlung! — Reparaturen — gut und billig. Nur Wellenbrink 21 Röbert.
Gut erhalt., klein. Herrenfahrrad billig zu verkaufen. 30340 p. der Rechestraße 72.


FRANKFURTER MESSE
22.-25. APRIL
FRÜHLINGSWOCHE
15.-25. APRIL
WIRTSCHAFTLICHE, FESTLICHE UND SPORTLICHE VERANSTALTUNGEN ANLÄSSLICH GROSSER
MESSEAUSSTELLUNGEN:
DEUTSCHE QUALITÄTSMARKEN IM RECHTEN LICHT
SONDERSCHAU FÜR TEXTIL UND BEKLEIDUNG
NAHRUNGS- UND GENUSSMITTEL
DAS FLACHE DACH
DER FREMDENVERKEHR
AUSKUNFTE ÜBER GUTSCHEINHEFTE, GESELLSCHAFTSFAHRTEN, MESSELUFTVERKEHR, PROGRAMME, VERKAUF VON AUSWEISEN USW. BEI DEN EHRENAMTLICHEN VERTRETERN, REISEBÜROS, HANDELSKAMMERN UND BEIM MESSEAMT FRANKFURT A. M.
ZUR FRÜHLINGSWOCHE GUTSCHEINHEFTE · DREI TAGE FRANKFURT · 40 MARK GÜLTIG VOM 15. BIS 20. APRIL 1928 · ERHÄLTLICH BEI DEN REISEBÜROS

Miet-Pianos zu günstigen Bedingungen. J. L. Rebbert, Lothringer Str. 12.
Brennabor-, Viktoria-Fahrräder Bequeme Ratenzahlung wöchentl. 3,50 Mark bei (30422 H. Burgdorf, Herner Str. 3, (neben Kortländer).
Gelegenheitskauf. Umständeh. billig a. Privath. abzug.: mehr. Brill.-Ringe (reine Steine), 1 g. Herr.-Sav.-Uhr mit gold. Kette, 1 gold. Damenuhr m. 3 B., 1 Herr.-Brill.-Rad. m. gross. Stein. — Angeb. unt. S. D. 30373 an d. Geschst.
Ohne Anzahlung liefert bek. Spezialgeschäft sämtliche Herren- u. Knabenkleidung (Anzüge u. Mäntel) b. mehrmonatlich. Kredit. Billige Preise bei erstkl. Qualitäten. Diskret. Vertreterbesuch. Anfrag. u. H. G. 701 an die Geschäftsstelle.
Stroh abzuholen. Hattinger Str. 47, part.
Kapitalien
Hypothekenbrief über 17 000 Rm. auf erstklass. Objekt geg. 10 Proz. Nachlaß zu verkaufen. Ang. u. A B 6887 an die Gesch. d. Z.
Darlehen a. Beamte u. Festangestellte. Diskr. u. vorkostenfrei, zu günst. Bed. 8 Proz. Jahresz. L. Beckmann, Boch., Hattinger St. 17, Zimmer 31. Sprechstd. tägl. m. Ausnahme Donnerstags von 2 bis 7 Uhr nachm.

Elsschränke Fliegenschränke
In großer Auswahl zu billigsten Preisen
Peter Schlipper
Kortumstraße

Offene Stellen

Männlich

Jüng. Kontorist (in)

sicherer Rechner mit flotter Handschrift für Buchhaltung und Mahnwesen für sofort gesucht.
Angebote mit Bild und Zeugnisabschr. unter **G. H. 6854** an die Geschäftsstelle d. Ztg

Buchhalter(in)

mit schöner Handschrift, sicher und sauber arbeitend, für die Konto-Korrent-Abteilung eines großen Unternehmens des Einzelhandels gesucht.
Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche befördert unter U. H. 30331 die Geschäftsstelle dieser Zeitung

General-Vertretung

Jährlicher Verdienst ca. 30000 bis 40000 Mark soll für den dortigen Bezirk vergeben werden. Angenehme Bürotätigkeit. Erforderl. Kapital 5—6000 Mark. Ausführl. Angebote unt. R. 2628 an **Riese & Kraemer,** Annoncen-Expedition, **Berlin-Schöneberg**

Der springende

ist heute, viel Geld zu verdienen. Wir zeigen es Ihnen.

Redegewandte

Herren und Damen

wollen sich Donnerstag, den 12. 4., von 10—15 Uhr, in Bochum, Restaurant Hasselkuß, Alleestraße 10, melden

Rührige Vertreter

welcher in Bochum und Umgebung bei Kolonialwaren-, Haushalt-, Schuh-Geschäften etc. und mögl. auch Lederhandlungen gut eingeführt ist, in entwicklungsf. Dauerstellung gegen Fixum u. Provision ges. Bewerb. mit Referenz. u. mögl. Lichtbild an **Hooco A.-G.** Chemische Fabrik, Düsseldorf 100

Modern eingerichtete Bonbonfabrik

(mit äußerst leistungsfähiger Schokoladengroßhandlung) sucht für den Vertrieb ihrer Qualitätserzeugnisse für Bochum u. Umgebung bestens

eingeführte

Verkaufskraft

gegen Gehalt und Provision. Herren, welche längere Zeit mit wirklich. Erfolg in dieser Branche tätig waren und Wert auf eine angenehme Dauerstellung legen, wollen ausführliche Bewerbung einreichen unter A. G. 3 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wir suchen für den dortigen Bezirk einen

Alleinvertreter

zum Verkauf einer neu auf dem Markt erschienenen

Registrierkasse

welche wegen ihres billigen Preises und ihrer verblüffenden Leistung an jedes Geschäft zu verkaufen ist. Ausf. Angebote von seriösem, verkaufssicherem Herrn erbeten unter Schließfach 857 Essen

Privat-Reisende

(Damen) für unsere **pat. Bürstenhalter, hygien. Schlüpfer** an allen Plätzen gesucht. Verdienst monatl. ca. 600 — 800 Mk. bei täglichen Einnahmen. Angeb. unter F. 946 an die Ann.-Exp. Jak. Vowinkel, Elberfeld

Maurer

für sofort gesucht.
Meldungen bei **E. Hegerfeld,** Malanlage auf Zeche Carolinenglück, Polier de Beyer a6878

Landarbeit in Pommern

Anwerbetag Freitag, den 13. April, nachmittags 3—6 Uhr. Trankgasse, Eingang E, Zimmer 77.
Gesucht werden Burschen von 14 bis 16 Jahren. Die Stellen sind geprüft. Entlohnung nach Alter und Leistung, Verpflegung gut

. Arbeitsamt Bochum-Stadt

Lebensexistenz

selten gut und aussichtsreich find. Dame durch Einrichtung ein konkurrenzlosen Filiale in Groß-Bochum für überall begehrt., mod. Kosmetik, Fachkenntnisse nicht erforderl. F. Barkapit. v. 1200 RM. erhält Filialleiterin kompl. Warenlag. wertv. Apparat u. gründl. ärztl. Ausbild. Vom 1. Tage an Bareinnahm. Monatseink. schon anfangs 5-600 RM. Kein Bluff, sond. wirkl. gute ehrl. Sache Off. von kurzentschloss. Selbstinteress., die obig. Kapit. flüssig hab. erb. unt. V. W. 6895. Horcher Papierkorb

Vertreter

Redegew. Damen u. Herren z. Bes. v. Priv. in el. Bügeleisen, Lampen usw. sof. ges. Für Muster ca. 25 M. erf. Adr. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 30414.

Verkäufer

für leicht verkäufl. patentamtl. gesch. **Gebrauchsartikel** Hoher Gewinn! Carl Regelmann Hattinger Str. 28

gesucht

Kolporteure

Wir suchen a. sof. für uns. Büro eine tüchtige jüng. Kraft a. d. Feilenindustr., die vor allem im Offerten- u. Berechnungswes. ausgebild. und b. Verbraucherkreisen bek. ist. Angeb. mit Gehaltsanspr. a. Feil.-Fab. Max Meinecke & Co., Dortmund.

Suche sofort einen

Friseurgehilfen

Joh. Pawig, Wanne-Eickel III, Bochumer Str. 275.

Geiger m. gutem Notenrep. sucht gut.

Klavier- und Cellospieler

Angeb. unt. G. H. 30318 an d. Geschst.

Lohnend. Verdienst durch Einricht. ein.

Restergeschäftes

in sächs. Damenkl.-Stoffen. Laden n. nötig. F. Waren RM. 300 b. 500 in bar erforderl. Ang. unt. „Weberei" an das Postschließf. 18 in Meerane i. Sa.

6 ledige

Kraftfahrer

sofort gesucht. Es kommen n. Fahrer mit prima Zeugnissen in Fr. L.Sch03 Gebrüder Schäfer, Clemensstr. 2.

Selbständigen

Klempnergehilfen

für Kupferarbeiten stellt ein 30410 Georg Wassermann, Castroper Str. 201.

Stuck- u. Verputzarbeiten

sowie Anstreicher-Arbeit. z. vergeben. Theuer, Riemke, Weisingstraße 3.

Jüngerer

Gartenarbeiter

gesucht 30407 Nah. Bahnhofstraße 12.

Pr. Dam.-Friseur, pr. Friseuse und Herren-Friseur zum bald. Eintritt gesucht A. Stens, Neumarkt, Pavillon.

Jüngerer

Schneider

d. a. gut. Großstück macht, in u. außs. d. Hause a. sof. ges. LK8 Z. erfr. in d. Geschäftsst. d. Ztg.

Sohn ord. Eltern als **kaufm. Büro-**

Lehrling

für e. Baugeschäft sofort gesucht. Ang. unt. R. S. 6890 an die Geschäftsst.

Lehrling

mit höh. Schulbild. u. gut. Auffassungsgabe gesucht. Stern-Drogerie, Hellweg 1.

Sohn achtb. Elt., w. z. Hause schl. u. essen k., als Friseurlehrl. sof. ges. Das. ig. Friseurgeh. sof. ges. **Gebr. Krause,** Boch., Wiemelhauhauser Str. 35.

Gesucht 14jährige

Jungens,

die ber. sind, dreijährige prakt. Lehrzeit durchzumachen. Angeb. m. Lebensl. unt. P. O. 6888 a. die Geschäftsstelle.

Schulpflichtiger Laufjunge

f. nachm. gesucht. P. Ermeler, Kunsthandlung, Heinrichstr 1a.

Weiblich

Wir suchen per 1. Mai oder später

tüchtige

I. Verkäuferin

für Luxus-, Galanterie- und Lederwaren. Es wollen sich nur Damen melden, die möglichst selbständige Stellen inne hatten, perfekt im Verkauf sind und gute Branchekenntnisse besitzen. Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüche erbitten

Kaiser-Bazar
— Das Haus der Geschenke —
Witten

Tüchtige

Putzarbeiterin

für eleg. Damenputz sucht per sofort Elfr. Castrop, Hamm, Gr. Weststraße 44

Suche zum 15. April tüchtig., sauberes, älteres

Zweitmädchen

das perfekt in allen Hausarbeiten ist, mit guten Zeugnissen. Gute Behandlung u. hoher Lohn. **Frau M. Tolczlner,** ABC-Straße 11

Landarbeiterinnen

für alle Feldarbeiten einschl. Spargelernte sofort unter günstigen Bedingungen nach Hannover gesucht. Meldungen beim Arbeitsamt, Arbeitsnachweis für Frauen, Trankgasse 7, Eingang E, Zimmer 75 von 9—12 und 3—5 Uhr L M 6

Jüngere

Stenotypistin

zum sofort. Eintr. gesucht. Bevorzugt werd. solche, die i. dies. Jahre d. kfm. Schule verlass. hab. Schriftl. Angeb. a. **Büromag, Büromaschinenges. m. b. H.,** Bochum. a6887

Suche für sof. e. tüchtiges

Mädchen

für Küche u. Haushalt. a6865 Habighorst, Alleestraße 135.

Waschfrau

gesucht. Zu meld. Albertstr. 25, pt.

Ord., sb. Mädch., 16 b. 18 J., f. ¾ Tage ges. Brunsteinstr. 16, I.

Für sof. sauberes

Morgenmädch. gesucht.

Frau Brüggestrat, Vidumestr. 15.

14. b. 15j. Mädchen gesucht. 30321 Bachstr. 2, 1. Et., Eing. Ringstr.

Prop. Mädchen f. 2 Std. vorm. f. kl. Haushalt gesucht. 30324 Fürstenstraße Nr. 33, 2. Etage.

Ordtl. Morgenmädchen f. kinderl. Haush. z. 15. April ges. Fürstenstr. 25, 1. Etage, lks.

Ordentliches

Mädchen

für ¾ Tage für sofort gesucht. 30328 Friederikastr. 60.

Tüchtig., evangel.

Zweitmädchen

gesucht Ev. Gemeindehaus, Moltkemarkt 12. Frau Stein.

— Mädchen —
von 16 b. 18 Jahr. zu sofort gesucht. 30369 B.-Weitmar, Kohlenstr. 199.

Mädchen und junger Mann

für die Landwirtschaft ges. Zu melden morg. v. 9 U. ab. Hellweg 19, II.

Suche zum baldigen Eintritt für meine Metzgerei und Aufschnittgeschäft eine saubere jüngere

Verkäuferin

Eintritt kann möglichst bald erfolgen. **H. Krüsmann,** Brückstraße 17

Aelt. selbständ.

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. (30440 Weltkämper, Bülowstr. 36.

Fleiß., ehrliches

Mädchen

nicht unt. 20 Jahren für halbe Tage gesucht. Feldsieperstraße 55. 30434

Lehrmädchen

für Lebensmittelgeschäft gesucht. **Bernh. Figgemeier,** Alleestr. 100.

16jähriges

Mädchen

von 8 b. 11 Uhr morgens f. leichte Hausarb. gesucht. Z. erf. i. Ztg.-Geschäft Brückstr. 48.

Ein sauberes

Mädchen

für Küchenarbeiten sucht Frau W. Günnewig, Brückstraße 25. a6894

Ein fleiß., zuverl.

Mädchen

z. 1. Mai gesucht. Frau M. Holland, B.-Weitmar, Hattinger Str. 344.

Nur perfekte

Hausschneiderin

zu sofort gesucht. Angeb. unt. T. U. 6892 an d. Geschst.

Saubere

Waschfrau

zu sofort gesucht. Ang. unt. Sch. St. 6891 an d. Geschst.

Mädchen

die melken können, sowie ein Junge v. 16 J. sof. gesucht. **Frau Braß,** Herner Straße 119.

Ord. ½- v. ¾-T.-Mädchen gesucht. 30387 **Wolfstein,** Dibergstr. 4, I.

Weg. Krankh. des jetzig. evangel.

Mädchen

nicht unt. 18 J., f. alle Hausarb. sof. gesucht. Friedrichstraße 13, 2. Etg.

15. b. 16j. Mädchen, w. zuh. schlaf. k., f. kl. Haush. ges. 30395 Hildegardstraße 6, 3. E., r.

Tüchtiges

Halbtagsmädchen gesucht. **Herbst,** Weiherstr. 61.

Halbtagsmädch.

gesucht. 30356 Alleestraße 40a.

— Mädchen —
f. ½ Tage gesucht z. Putz. u. Bohn. **C. Preßler,** Hattinger Str. 81, pt.

F. ein Zigarren-Spez.-Geschäft suche ich eine zuverläss., branchekundige

Verkäuferin

w. a. ein. Büroarb. mit erl. muß. Angeb. m. Gehaltsanspruch. s. z. richten an d. Geschst. u. N. O. 6880.

Tüchtige

Friseuse

gute Kraft, zum 1. Mai a6883 gesucht **Georg Meyer,** W.-Röhlinghausen, Westfalenstraße 31.

Aelteres

Mädchen

für Haush. gesucht. **Willy Schmitz,** Höntrop, Oststr. 2.

Tüchtige

Friseuse

u. e. jüngere Kraft z. weiter. Ausbild. gesucht **Wiese,** Viktoriastr. 11. — Teleph. 245. —

Tücht., selbständ.

Mädchen

nicht unt. 20 J., f. alle Hausarb. sof. gesucht. Schuhgeschäft **Neuhaus,** Linden-R., Königstraße 69. a6879

Perfekte

Büglerin

für Färberei sofort gesucht **Färb. Karl Mayer,** Herne, Neustr. 2.

Saub., ehrliches

Mädchen

f. Restaur. gesucht. 30410 Schriever, Brückstraße 31.

Sauberes

Morgenmädchen gesucht. Vorstellen ab 8 Uhr. Fürstenstraße 13, part.

Ordentliches

Mädchen

(nicht unt. 18 J.) für alle Hausarb. z. sof. Eintr. ges. **Restaurant Peipe,** Linden, Hilligenstr. Teleph. 3463 Amt Hattingen.

Für mein. kleinen Priv.-Haushalt, 2 Person., suche ich z. 15. April ein

Mädchen

welch. d. bürgerliche Küche perf. versteht. **Frau Berendsen,** Kortumstr. 25, Eingang Porz.-Gesch.

Weg. Erkrank. des jetzig. für sof. ein

tüchtiges Mädchen

f. alle Hsarb. ges. **Restaur. Stuckmann,** Boch.-Hordel, Dorfstraße 61.

Tüchtige Friseuse

sofort gesucht. Angeb. unt. F. L. 30418 an d. Geschst.

Weg. Erkrank. d. jetzig. tücht., kinderliebes, ev. 30416

Mädchen

für ¾ Tage gesucht. Vorzustellen 4 bis 6 Uhr nachm. Frau **Fritz Metiner,** Bochum 7, Berneckerstraße 13.

Ordentliches

Mädchen

nicht unt. 25 J., f. die Kaffeeküche und Hausarbeit gesucht. Zeugn. erforderl. Schillerstraße 2.

Nach Holland. Gesucht wird z. 1. Mai i. kl. herrsch. Haush. e. tüchtig., sleißiges

Alleinmädchen

das auch koch. kann. Gut. Lohn u. gute Behdl. Schr. Ang. unt. R. 693 an die Geschäftsst. d. Bl.

Durchaus tüchtige (30442

I. Friseuse

für sofort oder später gesucht. **Salon Bürger.**



In reicher Auswahl Neuestes, Schönstes für den Frühling

die neuen großen Qualitäten

Kleiderstoffe

Kleiderschotten modern, doppeltbreit, vorzügliche Köperqualität . . . . . Meter -.95

Travers-Kasha mit Gold, für Jumper und Kleider, sehr apart . Meter 1.75

Weiß-Woll-Krepp elegante, fein gekreppte Kleiderware, doppeltbreit . . . . . Meter 2.45

Strickstoff-Composé reine Wolle, Modeneuheit für Kleider, traversgestreift und glatt . . . . Meter 3.60

Woll-Crêpe de chine 100 cm breit, die große Neuheit für leichte Kleider, eine hervorrag. schöne Qualität in den neuesten Farben, Mtr. 4.90

Hopsack 130 cm breit, reine Wolle schöne Mantel- und Kostümware in den apartesten Frühjahrsfarben . . . . . Meter 4.90

Fresko 130 cm breit, entzückende Neuheit für Kleider in feinen Farben . . . . . Meter 5.90

Kammgarn englische Art, 140 cm breit, prachtvolle Ware für Mäntel u. Kostüme, Mtr. 7.50

die neuen großen Qualitäten

Seidenstoffe

Waschseide in aparten Fantasie- und Blumenausmusterungen . Mtr. 1.45, 1.25, -.95

Waschseid.-Bordüren ca. 120 cm breit, in neuen wirkungsvollen Blumenmustern . . . . Meter 2.90

Damassé prachtvolle Futterware, neue Farben und Zeichnungen, Mtr. 2.45, 1.45

Bedr. Crêpe de chine Kunstseide, ca. 100 cm breit, in herrlichen Farbausmusterungen, Met. 4.50, 3.90

Rohseide naturfarbig, reine Seide, prachtvolle Kleiderware . . . . Meter 1.75

Bestickte Rohseide entzückende Neuheit auf naturfarbigem Grund . . . . . Meter 4.50

Crêpe de chine reine Seide, ca. 100 cm br., im groß. Farbsortiment 3.90

Veloutine reine Seide mit Wolle ca. 100 cm breit, in vielen Farben, ... besonders billig . Meter 5.90

die neuen großen Qualitäten

Waschstoffe

Trachtenstoffe indanthren, für das praktische Wander- und Hauskleid in hübschen Druckmustern . . Meter -.75

Trachtenstoffe indanthren, ca. 120 cm breit, in hübschen Bordüren . . . . . Meter 1.95

Zephyr-Bordüren ca. 120 cm breit, hell- und dunkelgrundig . . . . . Meter 1.25

Voll-Voile in aparter neuer Fantasiemusterung . . . . . Meter 1.85

Voll-Voile in neuartigen Fantaste-Entwürfen, ca. 100 cm breit . . Meter 2.75, 2.45, 2.25

Voll-Voile-Bordüren ca. 125 cm breit, entzückende Neuheiten . . . . . Meter 3.75, 3.25

Kleider-Linnen echtfarbig, sehr großes Farbsortiment, Mtr. 1.45

Wollmousseline in aparten Fantasie- und Blumenmustern in größter Auswahl . . . . . Meter 2.90, 2.45. 1.95

Waechter

Suche f. sof. tücht.

Hausmädchen

mit gut. Zeugniss. **Frau Dr. Löwenstein,** ABCstr. 5.

Stellen-Gesuche

Männlich

Rüstiger Invalide sucht Beschäftigung, gleich welch. Art. — Angeb. unt. W. M. 1080 an d. Geschst.

Bauzeichnungen

für Neu- u. Umbauten, Konzessionszeichnungen, Kost.-Anschläge, Abrechnungen fertigt abgebaut. Baubeamt. bei billigst. Berechnung. Gefl. Angeb. unt. V. H. 30406 an die Geschäftsst.

Weiblich

Nehme noch einige Stellen z. Waschen u. Putzen an. **Frau Ruhnau,** Präsidentstr. 26. — Postkarte genügt.

Dauerstelle

für Küche u. Hausarbeit, a. liebst. ¾ Tage, sucht älteres Frl. G. Zeugn. vh. Ang. u. R. 691 an d. Geschäftsst.

Alleinst. Frau 40 J., Haushälter., sucht pass. Stellung im besser. Haush. Angeb. unt. H. A. 30325 an d. Geschst.

Jg. saub., zuverl. Frau sucht **Putzstelle** für Büro für die Nachm.- o. Abdstd. Angeb. unt. E. D. 30332 an d. Geschst.

Junge Verkäuferin in Porz.-, Kristall-, Luxus- u. Haush.-Waren m. prima Zeugn. sucht passd. Wirkungskr. Angeb. unt. H. K. 30362 a. die Geschäftsst.

27jähr. evang. — Mädchen — sucht Stellg. z. 15. 4. in ruhig. Haush. Angeb. unt. L. S. 30357 an d. Geschst.

Tücht. Fräul. mit Kind sucht Stell. a. **Haushälterin** Angeb. unt. T. F. 30317 an d. Geschst.

Erste

Friseuse

sucht sofort Stellung. Angeb. unt. A. D. 30353 an d. Geschst.

19j. evang. Mädchen sucht z. 15. 4. o. 1. Mai Stellung i. Haush., a. l. n. ausw. Zeugn. vorh. Angeb. unt. F. W. 30435 an d. Geschst.

Zu vermieten

Eine

4 Zimmer-Wohnung

an Inhaber einer roten Karte **zu vermieten.** Erwünscht ist der Kauf von Möbeln. Angebote unt. L. P. 21 an die Geschäftsstelle d. Zeitung

Wohnungen

Freie

2-Z.-Wohnung

i. Stiepel m. Gartenl. a. ruh., ord. freud. Ehep. abzug. 30399 Z. erfrag. i. der Geschäftsstelle.

Ladenlokale

Ladenlokal

mit 2 dahinterlieg. Zimm., Werkstube, Lagerraum u. Einfahrt. im Mittelp. d. Stadt zu vermieten. Näher. Humboldtstraße 29. I. Etage

Ladenlokal

als Filiale vorz. geeign. f. Metzgerei o. Delikatessengesch. in Bochum z. verm. 30376 Zu erfr. in der Geschäftsst. Bochum.

Ladenlokal

in allerbester Lage, geeignet f. Friseurgeschäft, da keins a. Platze, günst. zu verm. Z. erfrag. i. d. Geschst. 30375

: Lagerraum : 17 Qm., Nähe Hbf. zu vermiet. 30372 Ebert, Hattinger Str. 36.

Schöner Pferdestall mit mass. abg. gr. Hofr. sof. zu verm. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 30432.

möbl. Zimmer

Zimmer

zu vermieten. Für Uebern. d. Möbel 250 M. erforderlich. Angeb. unt. G. E. 30365 an d. Geschst.

2 freundlich möbl.

Einzelzimmer

in gut. saub. Hause Nähe Ruhrknappsch., mit elektr. Licht und Telephon-Mitbenutz. an bess. Herrn zu vermieten. Ang. u. J F 1274 an d. Geschst. d. Z.

Schönes sep. Schlafzimmer z. verm. Kronprinzenstr. 22, 2. Etg.

Möbl. Zimmer zu verm. Wittener Str. 10, 1. Etage.

Zimm. m. 2 Betten a. anst. Leute z. verm. Woche 5 M. Kaffee u. Licht fr. **Frau Mathies,** Eickeler Str. 12.

Frdl. möbl. Zimmer a. sol. Herrn z. verm. Clemensstraße 25, 2. E., r.

Gut möbl. Zimmer a. H. z. Mitbewohn. z. verm. Bett allein. 30349 Juliusstr. 4, 1. E.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Südhellweg 12, II.

Gut möbl. Zimm. an ein. Hrn. z. vm. Kreuzstr. 15, I.

Gut möbl. Zimm. z. 15. 4. a. 2 Frde. z. verm. Matthesstraße 19, 1. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer, 1. E., 2 B., m. od. o. Logis zu verm. Wiemelhaus. Str. 93, p., 2. T. r.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermiet. 30420 Brüderstr. Nr. 32, II, 2 m. sch.

Ganz fabelhaft billig!

Schürzen-Druck

ca. 116 cm breit, doppelseitig bedruckt, erprobt gutes Fabrikat . . . . . Ausnahmepreis Meter -.75

KOPPEL

Turnen und Sport.

Neues Meisterschaftsprogramm der Schwimmer.

Ausklang des Verbandstages der Schwimmer.

Erst in mehr als zwölfstündiger Verhandlung konnte das umfangreiche Material, das dem Plenum des 35. Verbandstages des Deutschen Schwimm-Verbandes in Hamburg vorlag, erledigt werden. Von den sportlichen Belangen interessiert vor allem die

Umgestaltung des Meisterschaftsprogramms.

Die Meisterschaft der Herren im Brustst il wird von 100 auf 200 Meter abgeändert, desgleichen das Herren-Freistilschwimmen von 100 auf 200 Meter und die Freistilstaffel der Herren von 3 mal 200 auf 4 mal 200 Meter. Neu hinzu kommen: eine Damenlagenstaffel-Meisterschaft über 3 mal 100 und eine Damen-Freistilstaffel-Meisterschaft über 4 mal 100 Meter. Die Kreismeisterschaften werden von ihrer bisherigen inoffiziellen Bedeutung nunmehr offiziell als Landes-Verbandsmeisterschaften gekennzeichnet. Schwimmer, die bei den Kreismeisterschaften nicht starten, dürfen auch die Deutschen Meisterschaften nicht bestreiten.

Die Ruhezeit wird vollkommen abgeschafft.

Der vom westdeutschen Kreis gewünschte Trikot-Zwang wurde in der Weiterberatung doch noch abgelehnt, eine Tatsache, die nicht nur unter den Freunden des nassen Sports lebhaften, freudigen Widerhall finden wird. Die Anträge auf Einführung von Leichtathletik, Handball usw. verfielen der Ablehnung, vor allem aus dem Grunde, um mit anderen Verbänden nicht zu kollidieren. Das Verbandsfest 1929 findet in Breslau statt, der nächste Verbandstag 1930 in Braunschweig. Der Hauptvorstand wurde, obwohl sich

die scharfe Mißstimmung gegen den Verbandsvorstand

wie ein roter Faden durch die ganze Verhandlung hinzog, in der gleichen Zusammensetzung wiedergewählt, mit Dr. Geisow (Frankfurt) als ersten, Hax (Berlin) als zweiten Vorsitzenden, Binner (Breslau) als Schwimmwart, Hebekerl (Berlin) als Kassierer. Werbeleiter wurde Dr. Bunner (Dresden), der Gründer der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft.

Erlauschtes aus dem Fußballbund.

Laut Mitteilung der Geschäftsstelle des Deutschen Fußball-Bundes sind die Einladungen zum außerordentlichen Bundestag am 6. Mai in Berlin an die Landesverbände verschickt worden. Damit ist aber noch nicht gesagt, daß die Zusammenkunft der Fußballführer auch tatsächlich stattfindet.

Westdeutschland hat mit den Verbänden von Nord- und Mitteldeutschland Besprechungen eingeleitet, um eine Verlegung des Bundestages bis nach den Olympischen Spielen herbeizuführen.

Der Vorstand des D. F. B. dagegen hat das größte Interesse daran, die strittigen Punkte recht bald zu klären, damit er beim Fifa-Kongreß in Amsterdam mit einem festen Programm aufmarschieren kann. Von einer Absage des Bundestages kann jedenfalls noch keine Rede sein, vielmehr besteht die Wahrscheinlichkeit, daß es am 6. Mai in Berlin doch zu einer neuen Zusammenkunft der Fußballführer aus allen Landesteilen kommen wird. — Wie bekannt, hat der D. F. B.

die schottische Ligamannschaft Cowdenbeath zu Trainingsspielen nach Deutschland verpflichtet.

Die Schotten werden fünf Spiele gegen verschiedene Auswahlmannschaften bestreiten, und zwar voraussichtlich am 5. Mai in München, 6. Mai in Nürnberg, 12. Mai in Leipzig, 13. Mai in Dortmund und 17. Mai in Braunschweig. Zur gleichen Zeit treten auch die englischen Berufsspieler von Westham United in Deutschland auf, die fünf Spiele gegen Vereinsmannschaften austragen werden; am 9. Mai gegen Spielvereinigung Köln-Sülz, am 13. Mai gegen „Bayern"-München, am 17. Mai gegen 1. F. C. Nürnberg, am 19. Mai gegen Dresdner Sport-Club und am 20. Mai gegen Hertha-BSC. in Berlin.

Der Bochumer „Phönix" auf Reisen.

Ein Sieg und ein Unentschieden.

Die erste Mannschaft des Sp.-V. „Phönix" Bochum weilte an den beiden Ostertagen auswärts. Am Ostersonntag war sie Gast des Vereins für Jugendpflege Paderborn, der eine verdiente 3:2-Niederlage einstecken mußte. „Phönix" trat erstmalig wieder mit vollständiger Mannschaft an und lieferte

vor einer großen Zuschauermenge ein vorzügliches Spiel.

Während der ganzen Spielzeit war eine Ueberlegenheit des Gastes nicht zu verkennen. Schon in den ersten Spielminuten konnte der Mittelstürmer durch Bombenschuß den ersten Treffer anbringen, dem um die Mitte der Halbzeit, ebenfalls durch diesen Stürmer Nr. 2 folgte. Halbzeit 2:0. — Nach dem Wechsel griff der Platzverein mächtig an, jedoch scheiterten vorerst sämtliche Angriffe an der sicheren Hintermannschaft. Aus einer Ecke heraus kam der Platzverein in der 20. Minute zum ersten Tor. Kurz darauf stellte der Rechtsaußen das alte Torverhältnis wieder her. Kurz vor Schluß stellte der Platzverein durch ein zweites Tor, ebenfalls aus einer Ecke herrührend, obiges Resultat her.

Der Sieg der „Phönix" ist verdient,

umsomehr, als er die ganze zweite Halbzeit mit nur 10 Mann durchhalten mußte, da Fischer hinausgestellt wurde (zu Unrecht).

Die Paderborner stellten eine körperlich-starke Mannschaft, die wiederholt die Grenzen des Erlaubten überschritt, ohne daß der Schiedsrichter eingriff. Ganz hervorragend war das Verteidigerpaar sowie der Torwart. Die Phönix-Mannschaft konnte in allen Teilen gefallen. Der Schiedsrichter benachteiligte die Gäste sehr stark. Die Hinausstellung Fischers geschah zu Unrecht.

Am Ostermontag

stand die Elf dem Sport-Verein Bergkamen 09 gegenüber, konnte jedoch nur ein 2:2 herausholen. Bis 20 Minuten vor Spielschluß stand das Spiel noch 2:0 für „Phönix", erst dann kam der Platzverein auf und konnte durch das Nachlassen der Bochumer Hintermannschaft den Ausgleich erzielen. Der Schiedsrichter leitete das Spiel gerecht.

Lejour vor Dederichs.

Die Radrennen in Frankfurt a. M.

Vor etwa 12 000 Zuschauern wurde auf der Frankfurter Stadionbahn ein gut besetztes Programm abgewickelt. In den Dauerrennen holte sich der Frankfurter Christmann die Läufe über 20 und 30 Kilometer, klappte dann aber im letzten Lauf zusammen und fiel gänzlich zurück, so daß er im Gesamtergebnis nur den letzten Platz besetzte. Endsieger wurde der Belgier Lejour, der in jedem Laufe eine gute Haltung an den Tag legte. Die Fliegerrennen sahen Schamberg als überlegenen Fahrer. Ergebnisse:

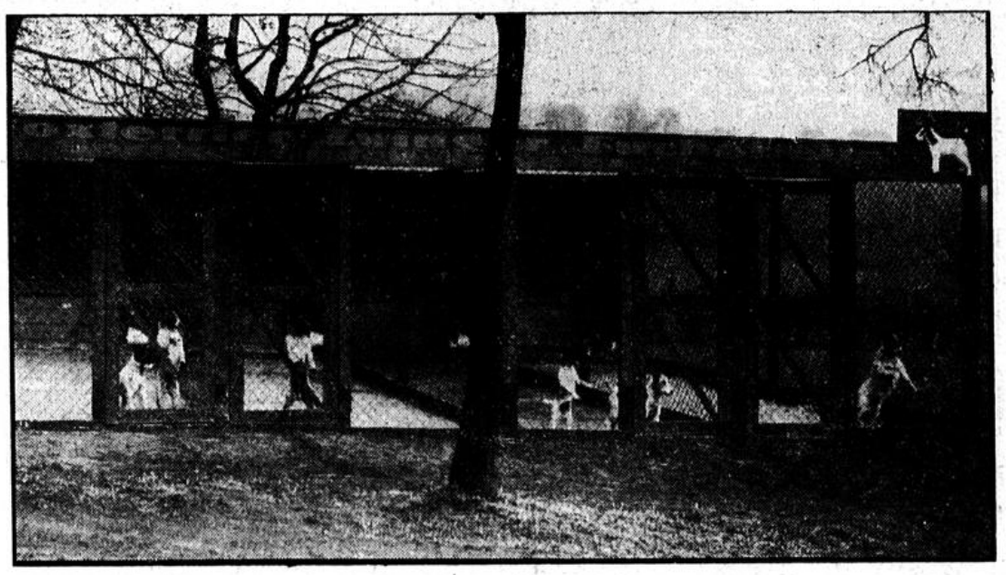
Dauerrennen. Gesamtergebnis: 1. Lejour 89,440 Kilometer; 2. Dederichs 89,110 Kilometer; 3. Schindler 87,500 Kilometer; 4. Rosellen 85,150 Kilometer; 5. Christmann 84,500 Kilometer.

Fliegerhauptfahren: 1. Schamberg; 2. Rauch ¼ Länge; 3. Frankenstein 1½ Länge; 4. Springborn.

✤

Bochumer Straßenfahrer erfolgreich. In dem über 210 Kilometer führenden Straßenrennen „Das Goldene Rad von Mannheim", das am Ostermontag ausgefahren wurde, belegte H. Zysk vom Radsp.-Cl. „Mifa"-Bochum in der A-Klasse von 32 gestarteten Fahrern den 7. Platz. P. Kupisch vom gleichen Verein belegte in der B-Klasse von 138 gestarteten Fahrern den 3. Platz.

Ein mustergültiger Hundezwinger.



Der Foxterrier-Zwinger „vom Fuchsheim" eines Bochumer Züchters in Querenburg.

Eine mustergültige Zwingeranlage, wie wir sie im Bilde sehen, hat in Querenburg der bekannte und erfolgreiche Foxterrier-Liebhaber Rudolf Trögeler (Bochum) geschaffen. Vorzügliches Hundematerial steht der beabsichtigten Zucht zur Verfügung. U. a. der bekannte rabiat scharfe Meisterschlieser 1927 „Mentor von der Fuchsheide" und der von England eingeführte, oft mit „Vorzüglich" ausgezeichnete Rüde „Oakroyd Fiat". Ein sehr viel versprechender Drahthaarrüde ist der erst 9 Monate alte, vor einiger Zeit in Solingen ausgezeichnete „Stropp-Ott".

Die Meisterelf aus 144 Spielen.

Ein Rückblick über den Kampf in der Gruppe Bochum der 2. Fußball-Bezirksklasse. — Nicht alle Träume reiften. — Ein harter Gang zur Meisterschaft und ein würdiger Meister.

Nunmehr ist auch das Programm von der Meisterschaftssaison 1927/28 der zweiten Bezirksklasse, Gruppe Bochum—Hattingen, erschöpft. Wohl selten begegnete man einer derart spielerisch-ausgeglichenen und hochstehenden Spielgruppe, in der die Leistungskurve sämtlicher Vereine im ernstlichen Falle fast eine Parallele bildete. Aus diesem Kranz der Ausgeglichenheit Gruppenführung und -Ende herauszukristallisieren, war nicht einfach, vielmehr ein zwangsmäßig bedingtes, herausgepreßtes Geborenwerden aus einer Einheit.

Sehr hart und bewegt war der Gang der Tabellengestaltung

bis zu ihrem jetzigen endgültigen Aussehen. Die nachfolgende Tabelle gibt ein statistisches Bild von der spielerischen Ausbeute jedes einzelnen Vereins in der Fußballmeisterschaftsserie 1927/28.

Gruppe Bochum—Hattingen.

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkte.
„Preußen 07" Bochum	16	12	3	1	39:14	27:5
S.-C. Dahlhausen	16	10	1	5	39:32	21:11
„Rasensport" Bochum	16	8	1	7	35:34	17:15
Henrichshütte	16	5	5	6	31:27	15:17
„Phönix" Bochum	16	6	3	7	25:32	15:17
„Westfalia" Bochum	16	6	2	8	30:30	14:18
S.-V. Ehrenfeld	16	5	3	8	28:34	13:19
L. F. C. Laer	16	4	5	7	34:35	13:19
Winz-Baak	16	2	5	9	27:48	9:23

Die Ermittelung des Meisters in den „Preußen 07" Bochum muß in Anbetracht ihrer Vereinsverhältnisse und der hartnäckigen Konkurrenz doppelt hoch bewertet werden. Trotz des vorjährigen Zurückgeworfenseins aus der heißerkämpften ersten Bezirksklasse in die zweite, gelang es diesem doch dank eines ausgeprägten Willens und energiegetragenem Können, verlorenes Feld aufzuholen.

Zum zweitenmale pocht „Preußen" an die Pforte der höchsten Klasse

um hoffentlich längeren Aufenthalt. Besonders überzeugende Siege erfocht er in der zweiten Serie gegen Ehrenfeld, Laer und Dahlhausen, wobei insgesamt ein Torverhältnis von 15:2 zustande kam. Ein schußfreudiger Sturm und eine flinke aufmerksame Hintermannschaft (Hoy) zeichnen für die Erfolgserie; nur ein Spiel verlor man und zwar in Dahlhausen. In beträchtlichem Abstand folgen S.-C. Dahlhausen, ein alter, augenblicklich recht spielstarker Kämpe mit 21:11, und der Bochumer Neuling, „Rasensport", mit 17:15 Punkten. Beide Mannschaften sind körperlich sehr gut disponiert und ähneln sich in ihrem ausgeprägten Kampfgeist und ihrer gesunden körperlichen Härte. Die Ruhrleute verfügen über einen erprobten Hüter, eine standfeste Verteidigung und einen schnellen entschlossenen Sturm.

„Rasensport" stellt eine vorzügliche Angriffsreihe

in den Kampf, gestützt von einem ebenso guten Mittelläufer, und einer harten Abwehr. Nach Ueberwindung einer Schwächeperiode errang sich der Neuling den beachtenswerten dritten Platz. An vierter bezw. fünfter Stelle liegen Henrichshütte und die Bochumer „Phönix", zwei bekannte Vertreter mit gleichem Punktkonto. Den in der Gesamtheit abgerundeten Hattingern gebührt unbedingt der Vorzug. Ihre ausgewogene Spielform gab ihnen stets einen Platz in der Mitte. Vor allem auf eigenem Gelände waren sie recht gefährlich, das bewiesen die Erfolge gegen „Westfalia (4:1), Dahlhausen (5:1), Laer (4:3) und „Phönix" (4:1). Bei der heimischen „Phönix" ist gegenüber dem Vorjahre

eine merkliche Formverbesserung

festzustellen, namentlich im Schlußtrio mit dem Torwart Banowski und im Sturm mit der Besetzung des halblinken Postens durch den früheren Verteidiger Fischer. Bis Anfang Oktober gelang es der Elf, die Tabellenspitze einzunehmen, dann aber verglomm das Feuer. Auf eigenem Platz gewann „Phönix" außer einem Verlustspiel und einem Unentschieden alle Spiele, hingegen endeten sämtliche auswärtigen Treffen, abgesehen von zwei Unentschieden, mit Niederlagen. Mit einem Punkt Abstand folgt „Westfalia", die in diesem Jahre nicht gefallen konnte und ihre sonstige führende Stellung einbüßte.

Die unregelmäßige Angriffsbesetzung

dürfte viel dazu beigetragen haben. Auf ihrer schwierigen Platzanlage scheiterten fast alle Gegner. Am zuverlässigsten war das Schlußdreieck. Wiederum nur ein Punkt trennt den Letzteren von den beiden an Punkten sich ebenbürtigen Vereinen S.-V. Ehrenfeld und L. F. C. Laer, die ein weit besseres Können besitzen, als es ihr Tabellenstand ausdrückt. Nur durch moralisches Sichfahrenlassen kamen beide ans Ende der Tabelle, wo sie nun ein Entscheidungsspiel austragen müssen, welches Ermittelung des Tabellenvorletzten, der an den Abstiegspielen teilnehmen wird, ergeben wird. Besonders Ehrenfeld, das in der ersten Serie durch eine Reihe schöner Erfolge an die zweite Stelle der Tabelle gelangte, büßte mit

einer unglücklich durchgeführten zweiten Serie

die favorisierte Stellung ein. Sein Leidgenosse, der L. F. C. Laer, hatte schon längere Zeit den jetzigen Rang eingenommen, erst im letzten Spiel gegen Ehrenfeld vermochte er aufzuschießen. Die bewährte Abwehr ist in der kernigen Gesamtheit das Hervorstechendste, wie sich die Elf im entscheidenden Moment durch Kampfgeist auszeichnet. Beinahe zwangsläufig geriet Winz-Baak auf dem untersten Tabellenplatz, der ihm im Vergleich mit den anderen Vereinen gewissermaßen verdient aufdiktiert wurde. Die durchaus sympathische Mannschaft holte einige achtbare Ergebnisse heraus. Gegen „Preußen 07", Henrichshütte, Ehrenfeld und Laer reichte es zu einem Unentschieden und gegen „Westfalia" und „Phönix" sogar zu einem Siege. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird sich

Winz-Baak bald wieder in sein bisheriges Reich

zurückfinden. — Am Schlusse der Betrachtungen wird einem das Fehlen eines reinen Bochumer Vertreters der zweiten Bezirksklasse, der „Concordia", auffallen, die bekanntlich in der Gruppe 1 (Witten—Langendreer) spielt. Hier wäre gegebenenfalls ein Austausch mit dem geographisch günstiger liegenden L. F. C. Laer angebracht. Im übrigen muß dem F.-V.-Ausschuß wegen des örtlichen und wirtschaftlichen Aufbaues der einzelnen Gruppen der zweiten Bezirksklasse gegenüber den sonstigen Jahren Anerkennung ausgesprochen werden.

Erich Rumpf.

Die Boxmeister der Schwerathleten.

Während der Deutsche Reichsverband für Amateurboxen seine Meisterschaften in Leipzig austrug, brachte der Deutsche Athletik-Sport-Verband von 1891 seine Titelkämpfe in der Mainzer Stadthalle zur Durchführung. Die Endkämpfe zeitigten folgende Ergebnisse: Fliegengewicht: Kern (Leipzig) schlug Keller (Neckarau); Bantamgewicht: Lutz (Mannheim) schlug Plessing (Stuttgart); Federgewicht: Peplitz (Essen) schlug Leistner (Stuttgart); Leichtgewicht: Viernisch (Köln) schlug Gröbe (Teuchern) in der dritten Runde k. o.; Weltergewicht: Muyses (München) schlug Ballschuhn (Essen); Mittelgewicht: Leidmann (München) schlug Schneider (Köln); Halbschwergewicht: Oesterlen (Stuttgart) schlug Boeken (Königsberg; Schwergewicht: Zwatt (Osterfeld) schlug Steinmüller (Mannheim) in der zweiten Runde k. o.

Bochumer Hockeyspieler auf Reisen.

Hockey- und Tennis-Club-Bielefeld 1. Herren — T. u. S.-Bochum 1. Herren 3:1 (2:0).

Einer Einladung der Bielefelder folgend, fuhren die Bochumer am ersten Feiertag dorthin, um in Freundschaft mit ihrem Gastgeber die Schläger zu kreuzen. Leider fand das Spiel unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen statt. Einmal war der ganze Bochumer Sturm, mit einer Ausnahme, Ersatz, das andere Mal wurde auf einem, den Bochumern ungewohnten Platz gespielt. Daß das Ergebnis trotzdem nicht höher ausgefallen ist, stellt wieder einmal mehr

der Hintermannschaft das beste Zeugnis

aus. Sie fand sich noch am schnellsten mit den Verhältnissen (weicher Grasplatz und Lederbälle) ab. Die zweite Halbzeit spielte man mit Compo-Bällen. Diese sagten den Bochumern besser zu. Ihr Spiel wurde flüssiger, zum großen Teil, dank der aufopfernden Arbeit der Läuferreihe. Trotz bester Aussichten gelang dem Ersatzsturm nur das Ehrentor. War beim T. u. S. das Schmerzenskind der Sturm, so war es beim Gastgeber das Gegenteil. Hier spielte der Sturm sehr frisch, ohne große Eleganz nur auf Erfolg eingestellt. Im Schußkreis wurde nicht lange gefackelt, sondern geschossen.

Gleich nach Angriff wurden die Gastgeber überlegen. Im Anschluß an eine Strafecke schossen sie ihr



Eine wunderschöne Gruppenaufnahme

des Zwingers „vom Fuchsheim". Von links nach rechts „Oda aus dem Wuppertal", „Oakroyd Fiat" und „Stropp-Ott".

erstes Tor, da dem Torwart die Sicht versperrt war. Nicht lange dauerte es, und der T. u. S.-Hüter war zum zweiten Mal geschlagen.

Langsam fanden sich auch die Gäste.

Kamen ihre Angriffe bis in den Schlußkreis, so klärte der Torwart, leider nicht immer mit fairen Mitteln. Nach der Pause drehte der T. u. S. den Spieß um. Wohl eine Viertelstunde lang saßen die Bochumer in der Hälfte des Gegners. Ein Tor war die ganze Ausbeute dieser Drangperiode. Dann wieder verteiltes Spiel. Bei einem Mißverständnis zwischen Verteidiger und Torwart stellten dann die Bielefelder das Endergebnis her.

Sportliche Ehrung für Skibinski.

Die beiden Bochumer Vorsportvereine B. S. Cl. 19 und „Astoria" werden dem erfolgreichen heimischen Amateurboxer Skibinski (B. C. „Astoria"), der auf den Deutschen Meisterschaften in Leipzig bekanntlich zweiter Sieger im Mittelgewicht wurde, heute abend 7 Uhr 04 am Hauptbahnhof einen Empfang bereiten, an dem auch der Stadtverband für Leibesübungen teilnehmen wird.

Deutscher Motorradererfolg an der Riviera.

Das diesjährige Motorradrennen auf der Rundstrecke am Cap d'Antibes hatte eine ganz hervorragende Besetzung gefunden. Aus Deutschland beteiligte sich der Münchener Geisler (Ernst-Mag), der in der 350er Klasse das bei strömendem Regen ausgefahrene, über 40,070 Kilometer führende Rennen in 40:23,8 als überlegener Sieger vor dem Franzosen Gaussorgues (43:15,8) beendete. Die beste Zeit des Tages fuhr mit 37:10,6, der Franzose Rolland.

Pferdesport.

Rennen zu Neuß.

Mittwoch, 11. April.

1. Rennen. 1. J. Indens Heruler (Fabel), 2. Stahleck, 3. Agrippa. 4 Pferde liefen; Toto: 73; Platz: 21, 13.

2. Rennen. 1. W. Studiers Tartaria (Stolpe), 2. Prinz, 3. Vögelchen. 5 Pferde liefen; Toto 37; Platz: 14, 12.

3. Rennen. 1. H. Brandt gen. Halfmanns Euphrat (v. d. Plugt), 2. Jugendliebe, 3. La Clochette. 9 Pferde liefen; Toto: 162; Platz: 27, 21, 14.

4. Rennen. 1. Gebr. Röslers Raphael (Tausz), totes Rennen zwischen Nix und Fischermädel. 7 Pferde liefen; Toto: 24; Platz: 13, 15, 19.

5. Rennen. 1. L. Loos Constant (Starnecker), 2. Suba, 3. Scharfenberg. 8 Pferde liefen; Toto: 46; Platz: 16, 15, 23.

6. Rennen. 1. Gestüt Ravensbergs Georgette (Beer 3), 2. Marino, 3. Freimut. 7 Pferde liefen; Toto: 40; Platz: 22, 27, 100.

7. Rennen. 1. Gebr. Röslers Lauscher (Dinter), 2. Zwirns Bruder, 3. Postillon. 5 Pferde liefen; Toto: 31; Platz: 20, 28.

Fußball der Deutschen Turnerschaft.

Die Gauklasse im Emscher-Ruhrgau.

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkte.
Bochumer Verein	12	10	2	—	43:7	22:2
„Germania" Höntrop	12	7	3	2	21:19	17:7
Sportfr. Wattensch. II	12	6	3	3	39:22	15:7
„Tura" Eppendorf	12	4	3	5	18:28	11:13
Turnverein Gerthe	12	3	2	7	18:32	8:16
Sportf. Wattensch. III	12	3	—	9	13:47	6:18
„Tura" Günnigfeld	12	2	1	9	25:22	5:19

Handel / Gewerbe / Industrie

Westfalia-Dinnendahl A. G. in Bochum.

Die Gesellschaft, die Betriebsanlagen in Bochum und in Essen unterhält, legt jetzt ihren Abschluß für 1927 vor. Während im vergangenen Jahr von einem Reingewinn von 186 551 Mark 5 % Dividende auf die Stammaktien verteilt wurden, erfolgt in diesem Jahr, wie bereits bekannt, keine Gewinnausschüttung. Der auf den 16. April nach Essen einberufenen Generalversammlung wird vorgeschlagen, den nach Abschreibungen von 183 458 Mark verbleibenden Reinüberschuß von 48 977 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Nach der Gewinn- und Verlustrechnung beträgt der Rohüberschuß 1 609 539 (i. V. 1 454 210) Mark. Dagegen erforderten Betriebs- und Geschäftsunkosten 1 397 530 (i. V. 1 172 479) Mark. Zu Abschreibungen wurden verwandt 183 458 (i. V. 121 026) Mark. In der

Bilanz

die auf beiden Seiten mit 6 051 096 (i. V. 4 745 507) Mark abschließt, erscheinen: Grundstücke und Gebäude mit 2 033 400 (i. V. 2 060 100) Mark, Werksanlagen mit 552 100 (i. V. 493 050) Mark, Modelle und Zeichnungen mit 1 (i. V. 4850) Mark, Mobiliar mit 1 (i. V. 14 700) Mark, Fuhrpark und Auto mit 1 (i. V. 11 820) Mark, Patente mit 1 (i. V. 1) Mark, Waren, Betriebsstoffe und halbfertige Fabrikate mit 1 616 762 (i. V. 1 116 985) Mark, Bargeld und Wechsel mit 105 043 (i. V. 67 285) Mark, Wertpapiere und Beteiligungen mit 29 422 (i. V. 11 081) Mark, Schuldner mit 1 613 833 (i. V. 960 359) Mark, Anzahlungen auf Bestellungen mit 100 530 (i. V. 5275) Mark, Bürgschaften mit 35 000 (i. V. 500) Mark. Der Reservefonds ist mit 332 660 Mark unverändert geblieben, desgleichen die mit 56 459 Mark ausgewiesenen Hypotheken. An rückständigen Löhnen sind 130 905 (i. V. 55 643) Mark vorhanden. Der unter Gläubiger verbuchte Posten hat sich mit 1 626 900 (i. V. 607 374) Mark außerordentlich stark erhöht. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt einschließlich 5000 Mark Vorzugsaktien 3,205 Millionen Mark. In dem

Bericht des Vorstandes

über das Geschäftsjahr 1927 heißt es: Mit Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres machte die Erhöhung im Eingang von Aufträgen weitere Fortschritte; sie erreichte ihren Höhepunkt im letzten Halbjahr 1927, das unsere sämtlichen Betriebsabteilungen der Werke Bochum und Essen voll beschäftigt sah und zu einer erheblichen Leistungs- und Absatzsteigerung führte. Erzeugung und Umsatz beider Werke haben im Jahre 1927 diejenigen des Jahres 1926 um mehr als 50 % überschritten, woran das zweite Halbjahr den weitaus größeren Anteil hatte. Leider waren die nach wie vor im schärfsten Konkurrenzkampf hierfür erzielten Preise im allgemeinen durchaus unbefriedigend. Es muß hervorgehoben werden, daß allein die für Steuern und soziale Lasten gemachten Ausgaben über 11 % des Aktienkapitals betrugen gegenüber 1¾ % im Jahre 1913. Besondere Aufmerksamkeit wurde dem Ausbau und der betrieblichen Entwicklung der beiden Werke gewidmet, ohne die die obengenannte Erzeugungssteigerung nicht möglich gewesen wäre. Das erste Vierteljahr des neuen Geschäftsjahres zeigt eine zufriedenstellende Entwicklung. Der Auftragsbestand ist auch heute noch gut und gewährt den Betrieben volle Beschäftigung für mehrere Monate. Die weitere Beschäftigung bleibt in erster Linie abhängig von der Entwicklung in der rheinisch-westfälischen Industrie, in der der Bergbau nach wie vor das Hauptabsatzgebiet darstellt. Es bleibt zu bedauern, daß die immer wieder auftretenden Beunruhigungen auf dem Arbeitsmarkt, hervorgerufen durch die Auswirkungen des Arbeitszeitgesetzes und der Lohnbewegungen, weder Industrie noch Wirtschaft zur Ruhe kommen lassen und eine nachteilige Wirkung auf Arbeit und Erfolg ausüben.

Pariser Notenbank-Konferenz.

Gestern begann in Paris unter Führung des Völkerbundes eine Konferenz des Leiters der volkswirtschaftlichen Abteilungen von 23 Notenbanken der Welt. Auch Amerika ist vertreten. Als deutscher Vertreter nimmt Direktor Dr. Nordhoff von der Reichsbank an den Beratungen teil. Die Emissionsbank von Moskau, die ebenfalls eingeladen war, hat es abgelehnt, sich vertreten zu lassen. Die Konferenz soll keinen politischen, sondern rein technischen Charakter haben. Es ist geplant, ein Informationsbureau über die Operationen der Geldmärkte zu gründen, sowie ein statistisches Bureau. Die Konferenz wird etwa zwei bis drei Wochen dauern.

✣

Wenn auch die gegenwärtige Konferenz sämtlicher großen Notenbanken der Welt bis auf die russische keinen geld- und kreditpolitischen, sondern banktechnischen Charakter hat, so bedeutet sie doch einen nicht unerheblichen Fortschritt in der Zusammenarbeit der Zentralnoteninstitute. Denn mit der Schaffung eines statistischen Bureaus und der Sammlung des gesamten Materials wird eine Grundlage gebildet, auf der eine einheitliche Politik der Banken überhaupt erst möglich ist. Die Erfahrungen der Vergangenheit haben gezeigt, wie notwendig es bei der engen Verflechtung der Kreditpolitik aller Länder ist, die Grundzüge der geldlichen Entwicklung in den einzelnen Ländern zu kennen. Die bisher veröffentlichten Notenbankausweise reichen dazu auch nicht im entferntesten aus. Sie müssen ergänzt werden durch statistische Aufstellungen über die Gestaltung der verschiedenen Zinssätze, über die Grundlagen der Zahlungsbilanz und der damit im Zusammenhang stehenden internationalen Kapitalbewegung, über die Bewegungen der Devisenkurse und ihre für jedes Land verschiedenen konjunkturellen, saisonmäßigen und sonstigen Ursachen. Ein gegenseitiger Austausch des statistischen Materials zwischen den einzelnen Noteninstituten ist deshalb besonders geeignet, das Streben nach einer rationellen Diskontpolitik, sowie nach einer vernünftigen Verteilung der Goldbestände über die Welt zu erleichtern. Der Beschluß, die jetzige Konferenz einzuberufen — die Anregung ging dabei vom Völkerbund aus — läßt immerhin erkennen, daß man überall in der Welt, mit Ausnahme von Moskau, bestrebt ist, die technischen Hindernisse, die der Freizügigkeit im internationalen Kapitalverkehr im Wege stehen, zu beseitigen.

Berliner Börse uneinheitlich.

Spezialwerte stark beachtet.

Berlin, 11. April.

Die kleinen Abschwächungen der gestrigen Frankfurter Abendbörse, die wieder in erster Linie in Zusammenhang mit der Medioabwicklung entstanden, setzten sich heute vorbörslich zunächst nicht fort. Aber schon die ersten offiziellen Kurse bereiteten gegenüber den vorbörslich gehegten Erwartungen eine Enttäuschung, da wieder auf fast allen Märkten Ware herauskam, die nur zu gedrückten Kursen Aufnahme fand. Besonders stark war das Angebot am Montanmarkt, wobei die Tarifverhandlungen im Ruhrbergbau und die Arbeiten des Schmalenbach-Ausschusses hemmende Momente gewesen sein dürften. Bei der Mehrzahl der Papiere waren gegen die gestrigen Schlußkurse Abschläge von 1 bis 2 % festzustellen. Andererseits hatten einige Spezialwerte wieder größeres Geschäft bei Steigerungen bis zu 11 %. An erster Stelle standen hierbei Polyphon. Für Berger stimulierte die heutige Generalversammlung. Sonst waren noch Danat-Bank, Elektrische Licht und Kraft und Waldhof als höher zu nennen. Nach den ersten Kursen setzte sich eine Sonderbewegung im letzteren Papier ein, und der Kurs ging vorübergehend bis auf 289. Gegen 1 Uhr erreichten Polyphon, nachdem sie bis zu 4 % unter Anfang gehandelt worden waren, erneut bei größeren Umsätzen einen Kurs von 380 %. Anleihen waren nach freundlichem Beginn abbröckelnd, Ausländer bis auf Türken eher fester. Pfandbriefe still, Devisen ruhig, Mailand international schwächer. Geld war eher leichter. Tagesgeld 7 bis 8½ %; Monatsgeld unverändert. — Nachbörse: Am Schluß war die Tendenz behauptet. Spezialwerte lagen fester. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 165¾, Farben 259, Gelsenkirchener 137, Harpener 169, Mannesmann 152, Phönix 99¾, Rheinstahl 156½, Schuckert 187½, Siemens 294¾, Vereinigte Glanzstoff 744, Vereinigte Stahlwerke 96½.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 11. April.

Der Terminverkehr verlief zunächst ruhig. Montanwerte waren vernachlässigt. Harpener, die mit Rücksicht auf den Dividendenabschlag anfangs abgeschwächt waren, konnten ihren Kursverlust später wieder ganz aufholen. Interesse zeigte sich für Kaliindustrie und besonders für Goldschmidt. Später wurde die Stimmung auf allen Marktgebieten fester.

	11. April Anfk.	Endk.	Kassak.	10. April Anfk.	Endk.	Kassak
Barmer Bank	151.—	150.—	150.3/4	150.1/4	151.—	150.3/4
Gelsenberg	137.1/2	138.—	137.1/2	139.—	139.1/4	138.1/4
Goldschmidt	118.3/4	118.1/4	118.—	118.1/2	118.3/4	118.1/2
Harp.Bergbau	166.3/4	170.1/2	169.1/2	176.—	175.1/2	176.—
Mannesmann	152.—	152.1/2	151.3/4	153.—	154.—	152.1/2
Rheinstahl	159.—	158.—	158.3/4	166.1/2	160.—	159.1/2
Ver. Stahlw.	96.1/2	96.1/4	96.3/4	97.—	96.3/4	97.—
Kali-Industr.	199.—	196.1/2	193.1/4	199.1/2	199.1/2	197.3/4

Kuxenhandel.

An der Kuxenbörse hielt sich das Geschäft weiterhin in ziemlich engen Grenzen. Kohlenkuxe waren kaum verändert. Kohlenaktien lagen allgemein schwächer. So verloren Lothringen und Dahlbusch zirka 2 %. Am Braunkohlenmarkt wurden Bellerhammer zu letzten Preisen gehandelt, während sich Bruckdorf-Nietleben heute zum erstenmal einen Kursabschlag von 300 Mark gefallen lassen mußten. Der Kalikuxenmarkt lag bei behaupteten Kursen ziemlich ruhig. Am Kaliaktienmarkt waren ebenfalls besondere Veränderungen nicht zu verzeichnen. Von Industrieaktien sind Rumpuswerke zu erwähnen, die bei knappem Angebot stärker im Kurse anzogen.

Frankfurter Abendbörse gut behauptet.

Frankfurt a. M., 11. April.

Die Abendbörse verkehrte bei ruhigem Geschäft gut behauptet. U. a. wurden notiert: Gelsenkirchener 136½, Harpener 169, Mannesmann 151, Phönix 100, Rheinstahl 157½, Vereinigte Stahlwerke 95½, A. E. G. 165½, Elektrisch Licht und Kraft 229, Elektrische Lieferungen 174, J. G. Farben 258¾, Felten & Guilleaume 128½, Goldschmidt 117½, Zellstoff Waldhof 288½.

Banken.

*** Ausweis der Reichsbank.** Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 5. April zeigt die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten einen Rückgang um 60,7 Millionen auf 2770,2 Millionen Mark. Im einzelnen verminderten sich die Bestände an Wechseln und Schecks um 51,3 Millionen auf 2600,7 Millionen, diejenigen an Lombards um 9,4 Millionen auf 75,4 Millionen. Die Anlage in Effekten blieb mit 94,0 Millionen Mark weiterhin unverändert. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 113,6 Millionen Mark in die Kassen der Bank zurückgeflossen, und zwar hat der Umlauf an Reichsbanknoten um 102,1 Millionen auf 4411,0 Millionen, derjenige an Rentenbankscheinen um 11,5 Millionen auf 6,04 Millionen Mark abgenommen. Dementsprechend und unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche Rentenbankscheine in Höhe von 15 Millionen Mark gemäß Paragraph 7b des Rentenbankliquidierungsgesetzes getilgt worden sind, haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen um 3,5 Millionen auf 22,7 Millionen Mark vermindert. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen sind mit 2156,7 Millionen, im einzelnen Gold mit 1960,1 Millionen Mark, die Bestände an deckungsfähigen Devisen mit 196,6 Millionen Mark ausgewiesen. Die Deckung der Noten durch Gold allein stieg von 42,8% in der Vorwoche auf 44,4%, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 47,0% auf 48,9%.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

*** Kommunales Elektrizitäts-Werk Mark A.-G. in Hagen.** Die Bilanz, die mit 60,6 (50,26) Millionen Mark in Aktiva und Passiva abschließt, zeigt einen Reingewinn von 925 990 (i. V. 2434) Mark. Es werden 8 % Dividende auf 11,5 Millionen Mark dividendenberechtigtes Aktienkapital verteilt.

*** Th. Goldschmidt A.-G. in Essen.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 % auf die Vorzugsaktien und 5 % auf die Stammaktien vorzuschlagen.

*** Deutsche Maschinenfabrik A.-G. in Duisburg.** Die in der Aufsichtsratssitzung vorgelegte Bilanz weist einen Betriebsverlust von rund 3 369 000 Mark auf. Dieser Verlust ist durch die Abwicklung alter, nicht auf die neue Demag übergegangenen Lieferungsgeschäfte sowie durch Abwicklung der Geschäftsbetriebe der Gewerkschaft „Orange" und der beiden stillgelegten Maschinenfabriken Tigler und Jäger entstanden. Außerdem beantragt die Verwaltung außerordentliche Abschreibungen in ungefähr gleicher Höhe auf die vorhandenen Vermögenswerte, vor allem auf dem Beteiligungskonto vorzunehmen, um die Veräußerung eines Teiles dieser Werte zwecks Beseitigung der vorhandenen Schulden zu erleichtern. Zur Deckung des dadurch entstandenen Gesamtverlustes wird der am 5. Mai stattfindenden ordentlichen Generalversammlung die Herabsetzung des Stammaktienkapitals im Verhältnis 3:2, also von 24 Millionen auf 16 Millionen Mark vorgeschlagen. Ferner wurde in der Aufsichtsratssitzung mitgeteilt, daß auf Beteiligungskonto an der neuen Demag und an der Maschinenfabrik Schieß-Defries für das Geschäftsjahr 1927 voraussichtlich Dividenden zu erwarten seien, die jedoch von der Deutschen Maschinenfabrik erst im Geschäftsjahr 1928 verbucht werden könnten und zunächst zur Herabminderung der vorhandenen Verpflichtungen dienen müßten.

*** Kalker Maschinenfabrik A.-G. in Köln-Kalk.** In der außerordentlichen Generalversammlung waren 22 Aktionäre mit einem Aktienkapital von 2 503 500 Mark mit 5007 Stimmen vertreten. Die Firma Henschel verfügt allein über 2 149 500 Mark Aktien. Aktionär Welcker erhob gegen sämtliche Beschlüsse Widerspruch aus den bekannten Gründen (Berechnung der Tantieme, Teilnahme von Legitimationsaktionären usw.). Die Generalversammlung genehmigte dann die Anträge der Verwaltung, wonach das Grundkapital auf 885 100 Mark durch Einziehung von 8852 Stück Aktien, falls diese unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden, und Herabsetzung des Nennwerts aller übrigen Aktien von je 500 Mark auf 100 Mark zur Tilgung der Unterbilanz und Vornahme von Abschreibungen und Rückstellungen herabgesetzt und durch Ausgabe von 8149 Stück neuer Aktien über je 100 Mark auf 1,2 Millionen Mark wieder erhöht wird. Der Vorstand wurde ermächtigt zur Stillegung zweier Werksabteilungen und zum Verkauf des Goodwills dieser Abteilungen.

*** Julius Berger Tiefbau A.-G. in Berlin.** Die Generalversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 20 % fest und wählte neu in den Aufsichtsrat Dr. Moser (Berlin).

*** Chemische Fabrik Buckau in Ammendorf (Saalkreis).** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 5 % vorzuschlagen.

*** Max Elb A.-G. in Dresden.** Die Generalversammlung beschloß die Verteilung einer Dividende von 12½ % wie im Vorjahre. Die Umsätze, besonders in Biox ultra-Zahnpaste, haben sich im letzten Geschäftsjahr sowohl im In- als auch im Ausland wesentlich gehoben.

Von den Warenmärkten.

*** Altenessener Schweinemarkt vom 11. April.** Aufgetrieben waren 1523 Ferkel und Läufer. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 10 bis 16, von 8 bis 12 Wochen 16 bis 24, Läufer von 3 bis 4 Monaten 24 bis 32, von 4 bis 6 Monaten 32 bis 55 Mark. Das Geschäft verlief langsam.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 11. April 1928

Elektrolytkupfer	134.75
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50–48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10–0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14–0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50–0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.80–0.85
Silber in Barren 900/0 fein	78.50–79.50

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16–18.

Telephon Nr. 3992–3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp.

Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.

Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Essen, den 11. April 1928. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer
Caroline	—	—
Carolus Magnus	8000	—
Constantin d.Gr	—	—
Deutschland	120	200
Diergardt	—	3000
Ewald	17250	18000
Glückauf-Segen	25000	—
Gottessegen	—	—
Graf Schwerin	4950	5100
Heinrich	4200	—
Joh.Deimelsberg	—	1750
König Ludwig	34500	36500
Langenbrahm	16750	17200
Trier I–III	—	—
Westfalen	—	—

Name	Käufer	Verkäufer
Niederrh. Brgw.	61.—	63.—
Ver. Stahl	—.—	—.—
Braunkohlen-Werte		
Bellerhammer	1600	1650
Bernhardshall	—	2100
Bruckd. Nietleb.	3700	4000
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	2700	3000
Leonhardt	8300	8800
Lucherberg	—	750
Michel	9300	10000
Oskarssegen	—	—
Vesta	4650	—
Zukunft-Akt.	--	—

Kohlen-Aktien

Name	Käufer	Verkäufer
Adler Kohle	64.—	66.—
Dahlbusch	127.—	129.—
Lothringen	69.—	71.—

Verschiedene Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Elsa-Zement	—.—	—.—
Mansfeld	—.—	—.—
Sachtleben	204.—	212.—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Allcenhall	—	—
Asse	3600	3800
Beienrode	550	575
Bergmannsseg.	11300	11600
Bernsd., Burggr.	650	725
Brnschw. Füneb	2500	2650
Burbach	2172	2272
Carlshall	725	—
Desdemona	3750	3900
Einigkeit	—	3050
Erichssegen	4500	4600
Friedrichroda	—	2150
Fürstenhall	4000	—
Günthershall	1000	—
Habighorst	800	—
Hansa Silberb	3200	3500
Hedwigsburg	400	410
Heimboldshaus.	1100	—
Hildasglück	700	—
Hindenburg	7800	8100
Hohenfels	7000	—
Hope	1900	—
Hugo	7450	—
Ilsenburg	—	—
Königshall	—	—
Mariaglück	2700	2775
MarieMLuisMax	--	—
Meimerhausen	—	—
Neusollstedt	1250	1400
Neustaßfurt	8700	—

Name	Käufer	Verkäufer
Oberhof	3500	—
Ransbach	1600	—
Rastenberg	750	850
Reichskrone	—	—
Reinhardsbrunn	3500	4200
Rössing.Barnten	5200	—
Rothenfelde	—	—
Salzmünde	450	-
Schwarzburg	1100	1200
Siegfried I	2500	2575
Siegfr.-Giesen	7500	7750
Thüringen	—	—
Volkenroda	2500	2600
Walbeck	625	—
Wilhelmshall	—	—
Wintershall	72000	—

Kali-Aktien.

Name	Käufer	Verkäufer
Adler	63.—	65.—
Friedrichshall	159.—	—.—
Hallesche Kali	183.—	184.—
Hannov. Kali	167.—	170.—
Heldburg Vorz.	82.—	84.—
Kali-Industrie	—.—	—.—
Krügershall	146.—	148.—
Niedersachsen	112.—	114.—
Ronnenberg	—.—	—.—
Salzdetfurth	—.—	—.—
Teutonia	24.—	—.—
Wittekind	80.—	82.50

Aktien ohne Börsennotiz

	Nachfr.	Angeb.
Alsberg Gebr.	125	131
Deutsch.Lastaut	27	30
Dortm. Vulkan	38	42
Dorstener Eisen	120	—
Eisenw. Heerdt	—	—
Hansa Lloyd	—	—

	Nachfr.	Angeb.
Houbenwerke	66	—
Karstadt Rud.	—	230
Kabel Rheydt	184	188
Rhein.-W.Elektr.	178	—
Uerding.Waggon	118	122
Balke	134	136

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 11. April 1927.

Reichsanleihen

	heut.	gest.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	52.0	52.1
do. (grosse)	55.1	55.4
do. (O. Ausl.)	16.6	16.7
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.4	95.5
4% Schutzg.-Anl.	7.7	7.7

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6	105.0	103.2
A. G. f. Verkehr.	10	202.0	204.3
Baltimore Ohio	10	—.—	119.5
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	6	96.7	96.7
Elektr. Hochb.	5	85.5	85.5
Hamb. Hochbahn	6	87.0	87.0
Hamb. Amerik P.	8	152.1	155.3
Hamb.-Südamer.	8	221.5	226.0
Hansa	6	229.0	231.5
Nordd. Lloyd	6	151.5	154.8
Oest.-U.-Staatsb.	—	16.0	17.0
Pennsylvania	6	154.0	154.5
Schantungbahn	—	8.7	9.6
Ver. Elbe Schiff.	5	75.0	76.0

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	159.5	165.8
Bank f. Brauind.	11	190.5	189.0
Barmer Bankv.	10	151.2	151.0
" Kreditb.	6	70.0	72.5
Berl. Handelsg.	12	256.5	256.7
" Hypoth.-B.	10	218.0	218.0
Comm. u. Pr.-B.	11	182.0	182.0
Darmst. u. N.-B.	12	245.0	239.0
Deutsche Bank	10	160.0	159.0
Diskonto-Komm.	10	151.5	152.0
Dresdener Bank	10	153.5	154.2

Mitteld.Kreditbk	9	215.0	214.0
Osnabrück. Bk.	5	—.	82.7
Ostbk. f. H. u. G.	8	118.7	118.7
Preuß. Hyp. A. B.	8	159.0	149.0
Preuß. Bodenkr.	8	141.5	147.5
Preuß. Zentralb.	9	154.0	152.5
do. Pfdbr.-Bk.	10	151.0	152.0
Reichsbank	10	195.0	195.8
Westd. B.-Kr.-B.	8	137.5	138.5

Industrieaktien

Accumulatoren	8	163.5	164.5
Adler Portland	10	149.0	148.0
AdlerOppenheim	6	—.—	233.0
Adlerhütt.-Glas	8	123.0	124.7
Adlerwerke	—	91.0	90.0
Akt. f. Bauausf.	—	94.7	94.0
Alexanderwerk	—	66.0	69.5
Alfred Delligsen	—	152.0	152.7
A. E. G.	8	166.3	166.2
Allg. Elektr.G.V.	5	81.0	81.0
Allg. Häuserbau	7	140.0	140.0
Alsen Portland	14	226.0	228.0
Ammend. Papier	15	214.7	215.1
Anhalter Kohlen	6	100.0	100.0
Anker-Werke	10	213.0	217.5
Annab. Steingut	—	49.0	45.7
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	185.0	182.0
Askaniawerke	—	58.6	58.0
Augsb.-N.Masch.	5	109.0	109.7
" Has.Brau.	6	97.5	97.0
Bachm.& Ladew.	12	257.7	252.0
Baer & Stein	10	186.0	186.0
Balke Maschin.	6	135.5	135.5
Bamag	—	25.2	25.0
Bamberger Malz	8	116.0	115.7
Banning. Masch.	—	—.	—.
Baroper Walzw.	—	101.5	101.5
Bartz & Co. Lag.	—	78.0	78.0
Basalt	6	90.0	88.0
Bast & Co.	12	—.—	240.0
Bayr. Motorenw.	12	235.0	234.0
Bayr. Spiegel	—	72.5	71.0

Bazar	14	152.0	153.0
J. P. Bemberg	8	527.0	528.0
Bendix Holzb.	—	43.5	42.0
Jul. Berger	20	394.0	388.0
Bergmann E.	8	185.7	188.2
Berl. Gub. Hutf.	16	354.0	359.5
" Holzkont.	5	112.5	114.7
" Kindel-Br.	18	—.	—.
" Karls. Ind.	—	80.0	80.0
" Masch.	6	131.0	132.7
Berth. Messing	7	102.0	104.0
Beton u. Mon.	9	133.7	134.5
Biel. mech. Web.	—	103.0	108.0
Boch. Viktoria	7	125.0	124.5
Bösperd. Walzw.	5	70.0	68.2
Brauh. Nürnb.	12	186.0	184.5
Braunk. u. Brik.	10	176.0	180.0
Braunschw. K.	40	245.0	—.
" Jute	6	148.5	145.5
" Masch.	1	67.0	69.5
Breitenb. Zem.	9	150.2	153.0
Bremen-Besigh.	—	63.0	63.0
" Vulkan	8	143.5	144.0
" Wollk.	8	230.0	230.0
Brown-Boveri	9	157.0	158.7
Buderus	—	92.7	98.0
Busch Lüdensch.	—	94.5	93.0
" Waggon	—	71.5	72.0
Büttnerwerke	5	—.	—.
Butzke & Co.	7	125.0	118.0
Byk Gulden	—	90.0	90.0
Calmon Asbest	—	48.0	49.0
Capito u. Klein	—	85.0	85.0
Carolin. Braunk.	12	209.0	201.0
Charl. Wasser	7	134.5	133.0
Chem Buckau	5	106.5	108.0
" Grünau	5	90.0	90.0
" Heyden	4	135.2	136.5
" Milch	—	—.	—.
" Gelsenk.	5	79.0	77.0
" Albert	6	100.0	101.5
Chillingworth	8	98.0	97.7
Concord. chem.	4	54.0	55.5
" Berg	—	97.0	97.0
" Spinn.	10	140.2	138.2
Conti-Coutchouc	10	125.5	129.7
Corona Fahrrad	—	65.7	65.7
Cröllwitz Papier	10	146.2	146.2
Daimler Motor.	—	92.2	93.1
Deutsche Atlant.	7	135.0	140.0
Dtsch. Conti Gas	8	199.7	198.5
" Asphalt	6	157.5	157.5
" Babcox	9	142.0	142.0
" Erdöl	6	136.7	133.2
" Fenstergl	—	—.	—.
" Gußstahl	4	100.0	102.0
" Jute	—	145.0	—.
" Kabel	6	89.7	88.5
" Lin.-Unt.	15	306.0	306.0
" Linoleum	15	265.0	265.0

Dtsch. Maschin.	—	51.0	52.2
" Schachtb.	4	92.7	91.0
" Spiegel	—	90.0	92.0
" Steinz.	12	250.0	251.0
" Tel. u. K.	—	117.5	117.5
" Ton u. St.	10	159.0	159.5
" Wolle	—	51.6	52.5
" Eisenh.	4	90.0	90.5
Dittm., Neuhaus	3	91.0	91.0
O. Dörffler	—	127.0	130.0
Dtmd.Akt.-Brau.	12	225.0	225.0
" Ritt.- "	20	345.3	341.0
" Union- "	14	271.0	260.0
Dresd. Gard.	8	134.7	133.6
" Schnellpr.	10	124.7	130.1
Dürener Metall	—	201.0	201.0
Dürkoppwerke	—	65.5	63.5
Düsseld. Dit.-Br.	14	330.0	—.
" Eisenh.	—	64.0	64.0
" Höf.-B.	12	164.0	164.0
" Kammg.	4	103.5	102.0
" Maschb.	—	30.0	29.0
Dynam. Nobel	5	126.7	127.0
Egestorf Salzw.	8	129.8	130.0
Eisenb. Verkm.	8	165.8	165.7
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	192.2	193.0
Elektr. Lieferg.	10	172.0	177.7
El. Licht u. Kr.	10	228.7	224.8
Engelh.Brauerei	12	208.7	209.0
Elsäß. Bad.Wolle	—	31.0	31.5
Enzinger	6	49.5	48.5
Erdmannsd. Sp.	6	117.0	117.0
Erlang. Baumw.	9	165.5	165.5
Eschw. Bergw.	14	204.0	206.7
Essen. Steinkohl.	8	142.5	145.0
Excelsior Fahrr.	6	99.0	97.5
Faber Bleistift	6	71.7	70.5
Fahlb. List & Co.	10	137.1	138.5
I. G. Farbenind.	10	259.5	261.5
Fein-Jute-Spinn.	4	129.0	128.0
Feldm. Papier	12	194.7	190.0
Felten & Guill.	6	128.2	132.2
Flöther Masch.	4	77.0	78.0
Frankf. Gas	7	150.0	150.0
" Masch.	—	78.0	
Fraust. Zucker	8	126.7	126.5
Freund Masch.	—	21.0	21.2
Friedrichsh.Kali	5	160.0	160.5
Friedrichshütte	—	130.0	130.0
R. Frister A.-G.	5	113.5	113.5
Froebeln Zucker	6	81.5	81.5
Gaggenau	—	30.0	30.7
Gebhard & Co.	7	140.0	139.0
Gebhard & König	—	60.0	.
Gelsenk. Bergw.	—	137.0	138.0
G. Gentsch. & Co.	—	101.0	102.0
Germania Portl.	14	213.7	214.7
Gerresh. Glas	8	132.0	133.0

Ges. f. el. Unter.	10	289.0	290.7
Gildemeist.& Co.	5	110.0	108.5
J. Girmes & Co.	10	260.0	256.0
Gladb. Wollind.	12	190.0	190.7
Glasm. Schalke	15	198.0	204.0
Glauzig. Zucker	5	105.0	105.0
Glockenstahl	—	36.5	36.2
Glück Auf Gelsk.	7	133.0	139.0
Gebr. Goedh. Dü.	5	160.0	165.7
Th. Goldschmidt	5	118.1	118.5
Görlitzer Wagg.	8	23.0	23.2
Guano-Werke	6	—.	77.6
Georg Grauert	—	—.	50.7
Greppiner Werk.	10	144.5	145.0
Gritzner Masch.	7	134.5	137.0
Grün & Bilfinger	10	181.0	177.5
Gruschw. Textil	5	107.5	107.0
E. Grundlach	6	100.0	100.0
Haberm.&Gluck.	8	83.7	84.0
Hackethal Draht	5	93.0	93.8
Hageda	8	125.0	133.5
Hallesche Masch.	10	130.0	126.2
Hamb. El. Werke	10	160.5	163.0
Hammersen	6	169.2	174.8
Hann. M. Egest.	—	62.5	62.5
Harb. Els. u. Br.	8	121.5	122.0
Harb. W.-Gum.	6	88.0	88.0
HarkortB.St.-Pr.	—	27.0	27.0
Harpener B.	8	170.0	175.6
Hartmann M.	—	23.0	23.1
Hedwigshütte	8	103.0	103.5
Hein, Lehm.&Co.	—	92.0	92.0
Held & Franke	—	59.1	60.1
Hemmor. Portl.	15	259.0	255.5
Hilgers.Verzink.	5	74.2	74.2
Hille-Werk	—	24.5	24.7
Hilpert Masch.	—	90.0	91.5
Hindrichs-Auff.	8	109.0	109.0
Hirsch-Kupfer	—	118.0	118.0
Hoesch	8	143.0	147.7
Hoffmanns St.	4	71.2	75.0
Hohenlohe W.	7	98.0	97.0
Ph. Holzmann	12	158.2	161.7
A. Horch & Cie.	—	110.5	111.0
Hotelbetr.-Ges.	11	192.5	194.0
Höxter-Godelh.	—	60.2	61.0
Hubertus Br.	7	135.5	136.5
Humboldtmühle	—	70.0	71.0
Huta Breslau	—	132.0	133.0
C. M. Hutsch.	4	75.5	76.0
Httw. C.W. Kays.	—	—.	—.
" Niedersch.	6	111.0	111.0
Ilse Bergbau	8	276.5	276.0
" Genuss	8	132.2	132.2
Industriebau	6	136.0	138.0
Isenbeck	7	110.0	110.0
Jeserich Asphalt	10	145.0	146.0
J. A. John Akt.	10	126.2	128.5

Max Jüdel & Co.	8	126.0	124.5
Jülich Zuckerf.	—	65.2	65.0
Junghans Gebr.	4	85.2	87.7
Kahla Porz.	—	113.7	114.7
Kaiser-Keller	—	67.5	67.5
Kaliwerke Asch.	10	178.7	180.0
Kalker Masch.	—	16.0	17.2
Kalsruhe Masch.	—	—.	.
Karstadt	10	225.7	235.0
Keula Eisenh.	—	74.0	—.
Kirchner & Co.	6	112.2	115.0
Klauser Spinn.	7	69.7	69.0
Klöcknerwerke	7	121.5	123.0
C. H. Knorr	10	168.0	166.5
Koch, Adlernäh.	4	97.0	97.0
Kolb & Schüle	12	175.0	172.2
Köln-Neuessen.	9	144.5	146.6
Köln-Gas u. El.	6	95.0	95.0
Kölsch Walzeng.	—	58.5	58.2
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	236.5	236.5
Königszelt Porz.	—	46.5	46.0
Kontinent Asph.	4	125.5	125.5
" Wass.	—	39.2	41.5
Körbisdorf Zuck.	—	95.0	95.0
Körting Gebr.	8	81.7	81.7
Körtings Elektr.	8	119.0	119.0
Kötitzer Leder	8	145.7	146.5
Krauß & Co.	—	—.	156.8
W. Krefft	8	137.5	138.0
Kromschröder	10	180.0	
KronprinzMetall	5	130.0	129.5
Gebr. Krüger	6	114.5	114.5
Küppersb. & Co.	11	183.5	184.0
Lahmeyer & Co.	10	175.2	177.7
Laurahütte	—	85.0	87.5
Leipz. Landkraft	6	93.5	93.5
Leonhard Br.	7	143.0	143.0
Leopoldgrube	6	94.3	95.0
Linde's Eism.	10	157.0	157.0
Carl Lindström	10	450.0	440.0
Lingel Schuhfab.	4	66.0	69.0
Lingner Werke	7	118.0	120.0
L. Loewe & Co.	10	264.0	267.5
C. Lorenz	6	105.2	104.0
Lüdenscheid M.	5	96.0	97.0
Lüneburg. Wachs	5	88.0	90.0
Magdeb. Allg. G.	4	—.	—.
" Bergw.	—	88.5	92.0
Magdeb. Mühlen	10	111.0	112.0
C. D. Magirus	—	47.5	49.7
Mannesm. Werke	4	151.5	153.2
Mansfeld Bergb.	7	129.0	129.7
Marie, kons. Bw.	—	—.	45.2
Martini & Hün.	12	140.0	139.0
Masch. u. Kranb.	—	—.	—.
Maschin. Baum	5	—.	—.
" Buckau	10	144.0	142.0
" Kappel	—	88.0	84.0

Maximil. Hütte	10	206.0	208.0
Mech. Web. Lind.	15	245.0	245.0
" " Sorau	12	237.0	237.0
" " Zittau	4	99.0	99.5
Merkur Wollw.	10	184.5	185.0
Mayer Kaufm.	4	87.0	88.5
Miag	10	142.0	144.0
Mimosa A. G.	17	235.5	292.5
Minimax	10	123.0	122.5
Mix & Genest	9	148.5	151.2
Motoren Deutz	—	62.2	62.2
Mühle Rüningen	10	132.5	131.2
Mühlheim Brgw.	7	118.0	121.0
Müller Speisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	6	97.2	98.5
Natronzellstoff	10	149.7	149.2
Neckars. Fahrz.	8	57.7	59.0
Neckarwerke	9	145.0	145.0
Niederl. Kohlen	10	160.0	162.5
Nordd. Kabel	8	159.0	159.0
" Steingut	10		197.5
" Wolle	10	210.0	214.0
Nürnb. Herk.-W.	5	72.0	72.5
Oberschl. E.-B.	5	110.5	111.7
" Koksw.		99.3	101.0
Oesterr. E. V.	3	29.5	29.0
" Siemens	6	14.5	14.2
Oeking Stahlw.	—	—.	—.
E. F. Ohles Erb.	—	49.0	49.0
Orenst. & Koppel	4	136.0	139.0
Ostwerke	12	313.0	310.0
Ottens. Eisenw.	—	—.	—.
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	103.5	104.0
Phönix Bergbau	—	99.7	101.1
Phönix Braunk.	6	94.7	96.5
Julius Pintsch	5	175.0	176.0
Pittler Werkzg.	7	370.0	370.0
Plauen. Gardin.	10	154.2	155.5
Pöge Hermann	6	114.5	116.5
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	186.0	186.0
Polyphonwerke	9	379.0	359.0
Poppe & Wirth	6	86.	85.2
Prestowerke	6	105.5	104.0
Rasquin F. Farb.	4	110.1	110.1
Rathen. Dampf	—	—.	—.
Rathgeb. Wagg.		86.0	82.0
Rauchw. Walter	6	110.0	109.0
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	94.7	94.7
Reisholz Papierf.	12	244.0	243.0
Rheinfeld. Kraft	10	181.7	183.7
Rhein. Braunk.	10	292.2	291.7
" Elektr.	9	159.2	162.7
" Elektr.-V.	—	—.	84.5
" Möbelst.-M.	8	170.0	170.0
" Spiegelglas	12	172.2	170.3
" Stahlwerke	—	157.1	159.7

Rh.-Westf.-Kalk.	8	130.0	133.0
" Sprengst.	4	93.7	98.5
Rhenania Chem.	—	69.0	68.8
David Richter	12	245.0	247.0
Riebeck	6	147.7	146.0
Riedel	—	44.7	44.5
Roddergr. Br.-K.	27	680.0	680.0
Th.Rosent. Porz.	5	124.5	123.0
Rositzer Zucker	5	70.2	71.2
Ferd. Rückforth	—	86.0	80.0
Rütgerswerke	—	102.2	103.8
Sachsenwerk	6	123.0	126.0
Sächs. Gust. D.	6	147.5	146.0
" Waggon	—	61.0	60.7
" Webstuhl	8	159.2	160.0
Salzdetfurth	12	276.0	278.0
Sarotti	12	182.6	181.0
G. Sauerbrey M.	—	63.0	.
Scheidemandel	—	26.7	26.7
Schering chem.	—	224.0	224.0
Schlegel Brauer.	14	225.0	217.0
Schles. Bg. u. Z.	12	131.5	130.5
Schles. B. Beuth.	12	183.7	182.7
" Cellouse	10	136.0	136.0
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	59.0	58.8
" Portland	10	203.0	203.0
" Textil	—	72.0	78.7
Hugo Schneider	6	121.5	122.8
Schött, Hermann	—	81.0	83.7
Schub. & Salzer	16	350.2	350.0
Schuckert & Co.	7	187.5	190.0
Schultheis-Patz.	15	389.0	370.0
Schwaben Bräu	15	268.0	271.0
Schwelm. Eisen	10	165.0	—.
Seebeck Schiff	—	50.5	50.5
Fr. Seiffert & Co.	8	157.0	152.0
Siegen Solingen	—	45.0	44.2
Siegersdorf. Wk.	8	116.7	117.0
Siemens Glasind.	8	147.0	146.0
Siemens&Halske	12	292.5	295.5
Sinner Aktien	10	132.5	135.5
Sonderm.& Stier	—	86.5	88.0
Sonderm. & St. B	—	26.2	26.2
Spinn, Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	40.1	40.1
Staßf. Chem. F.	2	34.5	34.3
Stett. Chamotte	3	99.5	99.3
" Elektr.-W.	12	145.0	146.7
Stöhr & Co.	6	219.0	224.5
Stoewer Nähm.	8	47.5	49.7
Stolberg. Zink	8	195.0	195.0
Gebr. Stollwerk	9	146.5	145.8
Strals. Spielk.	15	255.0	255.0
Svenska	15	415.5	419.0
Tack & Co.	6	110.0	112.5
Tafelglas	7	116.7	116.5
Teleph. Berlin	—	61.0	61.7
Thale Eisenhütt.	4	—.	—.

Friedr. Thomée	5	—.	—.
Thörls V. Oelfb.	6	96.0	97.0
Thür. Gas Leipz.	8	147.1	148.0
Tietz Leonhard	6	230.0	234.0
Transradio	8	146.0	149.2
Triptis Akt.-Ges.	3	94.0	93.2
Tuchfabr. Aach.	10	137.5	137.5
Tüllfabr. Flöha	4	72.7	94.0
Union Chem. Pr.	4	68.0	—.0
Union Gießerei	—	28.8	28.0
Varzin. Papierf.	8	144.7	145.8
Ver. Berl. Fr. G.	5	89.7	88.7
" Böhl. Stahlw.	8	160.0	160.0
" Chem. Charl.	10	158.0	163.0
" Dtsch. Nick.	11	165.5	165.0
" Glanzst. Elb.	15	744.5	748.0
" Gothaniaw.	8	—.—	—.—
" Märk. Tuch	—	94.0	94.0
" Met. Haller	6	84.5	85.5
" Ver. Portl.	12	215.0	225.0
" Schm. u. M.	5	77.2	78.7
" Smyrna T.	7	160.0	157.0
" Stahlwerke	6	96.0	96.5
" St. Z. u. Wiß.	8	221.5	221.0
" Thür. Metall	—	60.5	62.0
" Ultramarin	10	153.5	150.0
Viktoriawerke	6	95.0	90.0
Vogel Telegr.	6	89.0	90.0
Vogt & Wolf	4	—.0	—.0
Vogtl. Masch.	4	70.2	70.5
Vogt & Haeffner	6	182.0	182.0
Vorw. Biel. Sp.	—	—.5	25.5
Vorwohl. Portl.	12	198.0	188.5
Wandererwerke	12	187.0	185.7
Warst. Gruben	8	137.5	139.0
Wasserw. Gelsk.	7	145.0	145.0
A. Wegelin Ruß	10	141.5	141.7
Wegel.& Hübner	7	108.5	107.0
Ludw. Wessel P.	—	26.5	27.2
Westf. Dinnend.	5	61.0	60.2
" Draht	5	90.0	90.0
" Kupfer	10	80.0	80.0
Wick. Portl.-Z.	10	184.0	185.0
Wicküler Brau.	12	344.0	344.0
H. Wißner Met.	10	140.5	141.0
Wittener Gußst.	—	60.5	60.5
Wittkop Tiefbau	10	140.0	145.0
R. Wolf	—	52.0	52.0
Zeitzer Masch.	10	156.0	156.0
Zellstoff-Verein	10	147.5	143.5
" Waldhof	12	286.8	280.0
Kolon.-Werte			
Dtsch. Ostafrika	—	187.5	—.0
Neu Guinea	8	795.0	790.0
Otavi	11	45.2	45.5
Dtsch. Petrol.	—	68.0	69.0
Slomann	—	95.0	95.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

REEMTSMA

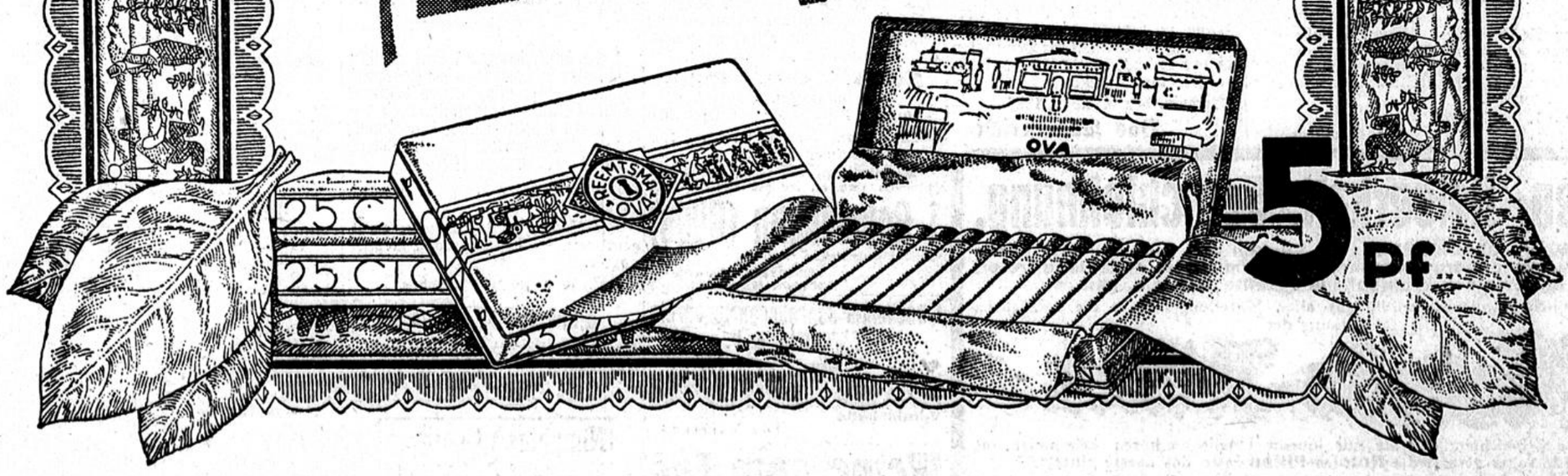
OVA

Die qualitative Eigenart dieser Cigarette beruht auf Mischungsmethoden, die durch Patentanmeldungen in allen Kulturstaaten geschützt sind, und auf einem Tabakrezept, das in dieser Qualität unnachahmbar ist.

REEMTSMA CIGARETTEN

OVA

im Araber Format



Bochumer Veranstaltungen und Vereine.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(•) **Deutsch - Südtirol, sein Leid und seine Schönheit.** Auf Veranlassung der Sektion Bochum des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins hält am Mittwoch, den 18. April, abends 8½ Uhr, Oberstleutnant Karl Milius aus Wien einen Vortrag über Land und Volk im wunderschönen, so hart vom Faschismus bedrückten Südtirol. Man darf wohl annehmen, daß sich der Vortragsabend zu einer Kundgebung für unsere unglücklichen Stammesbrüder gestalten wird. Der Eintritt ist frei, Einführungen sind gestattet.

Traditionsecke

Krieger- und Landwehrverein Weitmar. Am 9. April fand im Vereinsheim Abendroth eine außerordentliche Generalversammlung statt. In seiner Begrüßungsansprache gedachte der erste Vorsitzende des Gründers des Deutschen Reiches, Fürst Otto v. Bismarck. Er richtete den dringenden Appell an die Versammlung, den Bismarck'schen Geist — die Einigkeit — als das höchste deutsche Gut zu wahren. Am 6. Mai nimmt der Verein am Verbandsschießen teil. Neuaufgenommen wurde ein Mitglied. Der dem Verein gestiftete Wanderpreis wird am 13. Mai bei Wengeler ausgeschossen. Bei dieser Gelegenheit finden Unterhaltungs- und Belustigungsspiele für die Frauen und Kinder statt. Die Vorstandsergänzungswahl hatte folgendes Ergebnis: Jülkenbeck zweiter Vorsitzender, Küthe erster Schriftführer und Wörrenkämper zweiter Schriftführer.

Aus dem Vereinsleben.

(f) **Lichtbildner-Gemeinschaft.** Die Lichtbildner-Gemeinschaft des Bochumer Vereins konnte bereits eine Studienfahrt unter Führung von Herrn Niehus unternehmen, die über Hiltrop — Bergen — Giesenberg — Sodingen — Kolonie „Teutoburgia" — Schloß Bladenhorst und am Kanal entlang nach Herne führte. Gute Motive für ernste Arbeit konnten gezeigt und besprochen werden.

(b) **Jünglingssodalität der Antoniuspfarrei.** Daß auch in den Kreisen der heranwachsenden Jugend Sinn und Verständnis für die edle Kunst der Musik vorhanden ist, bewies die musikalische Osterveranstaltung, die die Sodalität ihren Mitgliedern und Gästen vermittelte. Die Musikabteilung brachte in der Reihe ihrer Darbietungen Vertonungen von Mendelssohn-Bartholdy, Grieg usw. zu Gehör, die mit Eleganz und Exaktheit vorgetragen wurden. Die Gesangabteilung unter Harzheims Leitung hat eine recht gute Ausgeglichenheit in allen Stimmen. Zum Vortrag gelangten durchweg Volkslieder. Ein recht lieblich und nett vorgetragenes Wiegenliedchen gefiel sehr gut. In dem Solisten Aßmuth hatte der Verein eine Kraft gewonnen, wodurch die anderen Darbietungen eine wertvolle Bereicherung erfuhren. Neben verschiedenen anderen Solostücken fand er großen Beifall mit dem launigen Liedchen „Ich bin Bassist". Hier konnte sich sein ausdrucksvolles Organ besonders in den ganz tiefen Lagen voll auswirken. Eine angenehme Beigabe fand der Abend durch eine Darbietung, in der ein Xylophonsolist seine Fertigkeit auf diesem Instrument bewies.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein teurer Spaß.

§e. **Bochum,** 11. April. Leo G., seines Zeichens ein Eierhändler von Bochum, angeblich österreichischer, vielleicht auch polnischer Nationalität, hatte eines schönen Tages gegen einen Ordnungsstrafbefehl, weil er zu einem Termin nicht erschienen war, Einspruch erheben wollen. Das tat er in solch unmanierlicher Form, daß der betreffende Justizbeamte wegen der Ausdrücke: „Ihr Beamten seid alle Verbrecher und Spitzbuben!" Anzeige wegen Beleidigung erstattete. Auch zum heutigen Termin erschien G. einige Stunden später. „Seine Geschäfte gingen vor . ." Der Verteidiger plädierte auf eine mäßige Geldstrafe wegen des doch offensichtlichen Minderwertigefühls, aus dem der Angeklagte so gehandelt habe. Dennoch erkannte das Gericht auf die verhältnismäßig milde Strafe von 120 Mark. G. will sich noch überlegen, ob er die Strafe annehmen wird.

*

Bestrafter Blumendieb.

Sa **Bochum,** 11. April. Kaum hat der Frühling seinen Einzug gehalten, so beginnen schon Blumendiebstähle in den öffentlichen Anlagen. Vor dem Schöffengericht stand der Arbeiter Franz Ronsdorf von hier, der bereits einschlägig vorbestraft ist, unter Anklage des Diebstahls. Ein Gärtner war an R. herangetreten, und hatte ihm erklärt, daß er Bedarf für Alpenrosen habe. Ronsdorf erklärte sich bereit, solche in kurzer Zeit herbeizuschaffen. Eines Nachts ging er zu den Gartenanlagen vor der Oberrealschule an der Königsallee und entwendete dort vier Alpenrosenstöcke. Zum Glück konnten dem Dieb die gestohlenen Blumen wieder abgenommen werden, die einen Wert von 50 Mark hatten. Das vom Vorsitzenden, Amtsgerichtsrat Greiff, verkündete Urteil lautete gegen den Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

*

Empfindliche Strafe für einen Logisschwindler.

So **Wanne-Eickel,** 10. April. Der schon über 50 Jahre alte Otto Menze, der sich letzthin in fast allen Städten des Ruhrgebietes umhertrieb, ist Spezialist auf dem Gebiet des Logis-Diebstahls. Er mietet sich ein, verschwindet nach ein paar Tagen, ohne Kostgeld zu bezahlen und nimmt mit, was erreichbar ist. So gab er Gastrollen in Bochum, Essen, Gelsenkirchen, Wattenscheid, Dortmund usw. Wieviel Diebstähle er eigentlich begangen hat, vermag er selbst nicht mehr anzugeben. Das erweiterte Schöffengericht Essen, das feststellte, daß Menze bereits einmal 7½ Jahre im Zuchthaus verbracht hat, schickte ihn auf zwei weitere Jährchen in eine Pension, aus der er so leicht nicht wird verduften können.

*

§e. **Bochum,** 11. April. Der Reisende Bernhard L. von Bochum hatte beim Ratenzahlungs-Bilderhandel unberechtigterweise einige kleinere Beträge ohne Vollmacht einkassiert und Bestellzettel gefälscht. Wegen Betruges und Unterschlagung in Tateinheit mit gewinnsüchtiger Privaturkundenfälschung erhielt er einen Monat Gefängnis vom erweiterten Schöffengericht.

Sa **Gerthe,** 11. April. Wegen gefährlicher Körperverletzung wurden der Bremser Franz R. zu zwei Monaten Gefängnis, der Kraftwagenführer Leopold E. aus Gerthe zu 50 Mark, und der Bergmann Karl R., ebenfalls aus Gerthe, zu 80 Mark Geldstrafe verurteilt.

Aus und mit dem Publikum.

Was einem Bürger passieren kann.

Einem hiesigen Mitbürger und Mitglied unseres Vereines war durch die hiesige Straßenbahn ein doppelter Fahrpreis berechnet worden. Obschon der Straßenbahnverwaltung genaue Aufklärung zuteil wurde und um Rückzahlung des zuviel erhobenen Betrages gebeten wurde, lehnte die Straßenbahnverwaltung die Rückzahlung des doppelten Betrages ab und verwies unser Mitglied an den betreffenden Straßenbahnschaffner. Da nun die Straßenbahn seit langen Jahren das Haus unseres Mitgliedes durch Anbringung der Oberleitung für ihre betriebstechnischen Zwecke benutzte, ohne auch jemals eine kleine Vergütung oder Anerkennung dafür zu geben, so sah sich unser Mitglied nun veranlaßt, diese Betriebsanlagen an seinem Hause zu kündigen. Die Straßenbahnverwaltung stellte nun den Antrag, die Anbringung der Wandrosette, das heißt der elektrischen Oberleitung, durch Enteignung zu erzwingen, ferner beantragte sie, bei evtl. Abbruch des Hauses das Stellen eines Straßenbahnmastes auf dem Baugrundstück ebenfalls durch Enteignung zu erzwingen. Die Stadt Bochum genehmigte den Antrag der Straßenbahnverwaltung in der Weise, daß sie die Aufstellung eines Straßenbahnmastes an den Bordsteinen wegen angeblichen Verkehrshindernisses nicht gestattet. Unser Mitglied hat der Stadt Bochum die erheblichen Bürgersteigflächen in einer Tiefe von etwa 7 Metern zur Verfügung gestellt. Das letzte Wort in dieser Angelegenheit darf noch keineswegs gesprochen sein!

Wirtschaftliche Interessengemeinschaft Weitmar-Nord.

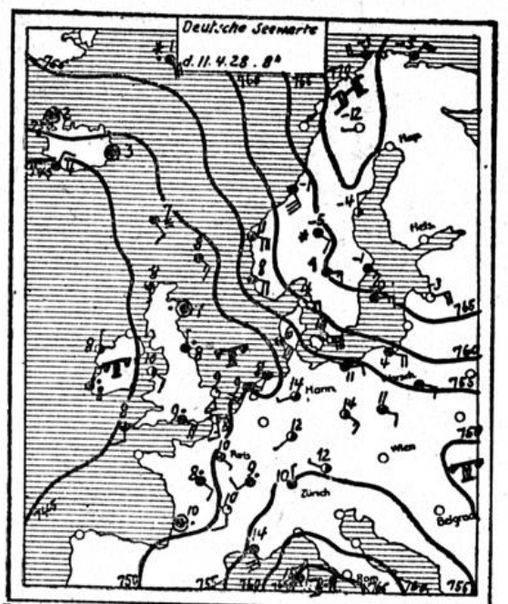
Wetterbericht der Essener Wetterwarte.

vom 11. April 1928.

(Nachdruck verboten.)

Dem weiteren Vordringen des ozeanischen Tiefdruckgebietes steht das nordöstliche Hochdruckgebiet im Wege, das sich verstärkt und seinen Wirkungsbereich weiter nach Südwesten ausgebreitet hat. Westdeutschland hatte daher in der Nacht nur vereinzelt geringen Regen. Oestlich der Oder ist es kälter geworden, während im Westen die heutigen Morgentemperaturen noch bei 10 und 14 Grad lagen. Der westliche Tiefdruck löst sich auf.

Vorhersage bis Freitag: Im allgemeinen trocken bei wechselnder Bewölkung, noch ein wenig kühler.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

I. Nachtrag

zur Ordnung betreffend die Erhebung einer Steuer für die Erlangung der Erlaubnis zum ständigen Betriebe der Gastwirtschaft, Schankwirtschaft oder des Kleinhandels mit Branntwein oder Spiritus im Bezirke der Stadt Bochum.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 30. Juni 1927 wird gemäß den §§ 13, 18, 69, 70 und 82 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 (G. S. S. 152) in der Fassung der Novelle vom 26. August 1921 (G. S. S. 495) folgender Nachtrag zur Ordnung betreffend die Erhebung einer Steuer für die Erlangung der Erlaubnis zum ständigen Betriebe der Gastwirtschaft, Schankwirtschaft oder des Kleinhandels mit Branntwein oder Spiritus im Bezirke der Stadt Bochum erlassen:

Artikel 1.

Der § 2 erhält folgende Fassung:

§ 2.

Die zu zahlende Steuer wird berechnet nach dem aus dem Betriebe erzielten Jahresertrage und nach der Größe der konzessionierten Räume. Sie beträgt:

1. 10 v. H. des Jahresertrages und
2. für jedes Quadratmeter Grundfläche
   a) für Wirtschaftsräume . . . . . 20 Mk.
   b) für Vereins- und Gesellschaftszimmer 10 Mk.
   c) für Säle, Logierzimmer und sonstige Räumlichkeiten . . . . . 5 Mk.

Der Ertrag wird nach den jeweils für die Gewerbesteuer geltenden Bestimmungen berechnet. Soweit bei der Festsetzung der Steuer der Jahresertrag noch nicht feststeht, ist die Steuer nach dem vorläufig geschätzten Ertrage zu zahlen. Nach Ablauf des ersten Geschäftsjahres erfolgt dann die endgültige Festsetzung.

Für Bars, Dielen, Likörstuben und sonstige Schankwirtschaften, die vorwiegend Wein und Liköre ausschenken, erhöht sich die Steuer um 100 v. H.

Wird die Erlaubnis nur zum Handel mit Branntwein oder Spiritus in versiegelten oder verkapselten Flaschen von nicht weniger als ¼ Liter Inhalt erteilt, so beträgt die Steuer 1000 Mark, wird die Erlaubnis nur zum Ausschank von besseren Likören in Konditoreien erteilt, so beträgt die Steuer 500 Mark, in beiden Fällen ohne Rücksicht auf den Ertrag und die Größe der konzessionierten Räume.

Artikel 2.

Hinter § 3 wird eingefügt:

§ 3a.

Wird bei einer Wirtschaftsverpachtung neben der Erlaubnis für den Eigentümer eine Nebenerlaubnis derselben Art und desselben Umfanges für den Pächter erteilt, so unterliegt diese Nebenerlaubnis mit 25 vom Hundert der Sätze des § 2 der Steuer.

Artikel 3.

Dieser Nachtrag tritt sofort in Kraft. (LW6

Bochum, den 30. Juni 1927.

Der Magistrat.

Vorstehender Nachtrag wird hiermit veröffentlicht mit dem Bemerken, daß zu dem Nachtrag die Genehmigung des Bezirksausschusses in Arnsberg und die Zustimmung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen erteilt wurden.

Bochum, den 7. April 1928.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Infolge Umstellung unseres Geschäftsbetriebes auf Maschinen bleiben die Kassen und Büros unserer Hauptstelle, Alleestraße 4 **am Sonnabend, den 14. April 1928** für den Verkehr mit dem Publikum

geschlossen

Städtische Sparkasse

Groß-Bochum
Tonhallenbetriebe
Nur noch einige Tage!
Fritz Servos
in seiner mit so großem Lacherfolge gekrönten Burleske
„Der keusche Josef"
und das Schlager-Varieté-Programm
Ober-Bayern
Heute ab 7 Uhr
Groß. Dirigenten-Wettstreit
3 wertvolle originelle Preise
Schiedsrichter: Die ver. Gäste. Es ist jedem Gelegenheit geboten sein Talent als Orchester-Dirigent auszunutzen
Roter Teppich
Willy Precking singt / Geschw. Werner tanzen

Industrie
Kaffee und Diele
Bochums vornehmstes und schönstes Familien-Etablissement
Erstklassiges
Nachmittag- und Abendkonzert
Ruf 3622/23

Vereinigte Stadttheater
Bochum Duisburg
Donnerst., 12. April, 8 bis 10.30. Bühnenvolksbund Serie A: Lady Windermeres Fächer
Freitag, 13. April, 8 bis 10.30. B. 24 und Volksbühne, Serie A: Martha
Romantisch-komische Oper von Fr. von Flotow.

Operetten-Theater
Allabendlich 8 Uhr
Der Rastelbinder
Operette von Franz Lehar
Tel. 534

Zwangs-Versteigerung
Am Freitag, den 13. April 1928, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1. 1 Bücherschrank,
2. 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine
3. 1 Bücherschrank
4. 1 Gasofen m. Ständ., 1 Sofa
5. 1 Personenwagen geschlossen, für 5 Pers., X 25971, 13/40 PS., Ford, 1150 Kg., 1 Geldschrank, 3 Diplomatentische, 1 Schreibmaschine, Stöwer mit Tisch, 2 Aktenschränke, 1 Aktenschrank
6. 1 Posten Delikateß- und Kolonialwaren
7. 1 Kart. Bohnerwachs 20 Dosen, 1 Dtzd. Rasierseife, 3 Dtzd. Toilettenseife, 300 Stck. Zigarr., 100 Stck. Zigarren, 1 Karton Erdal
8. 1 Fahrrad, Torpedo
9. 6 Stellen Bohrmasch., 1 Kreissägemaschine, 1 Doppelschmirgelscheibemaschine, 1 Schnellbohrmaschine
10. 1 Registrierkasse
11. 1 Kaffeeröstmaschine
12. 1 Klavier
13. 2 Fahrräder „Bismarck", 1 Damenrad „Star", 1 Geschäftsrad
14. 1 Posten Delikateß- und Kolonialwaren
15. 1 Vitrine, 1 Standuhr, 1 Kamin, 1 Teetisch, 1 Chaiselongue 1 Bücherschrank, 2 Klubsessel, 1 runden Tisch, 1 Bettstelle, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 6 Stühle
16. 1 Uhr, Wandteller, Kerzenständer, Blumenständer, Likörbecher, 1 Beethoven-Figur, 1 Chaiselongue, 1 Wäscheschrank

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe
Bochum, d. 11. 4. 28.
Bierkämper
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Wittener Straße 18
Fernruf 5453

Gut erh. weißer
Kochherd
z. verk. Wielandstraße 34, part.

Möbel kaufen Sie gute, billig bei Wilh. Schrudde Bochum Roonstraße 37

Zwangs-Versteigerung
Am Freitag, den 13. Apr., vormittags 11 Uhr, werde ich in Gerthe:

I.
1 Ladeneinrichtung bestehend aus: 1 Ladenregal mit Schubladen und 2 weiteren Regalen, 1 große Ladentheke, 1 Ladenkasse

II.
3 kompl. Schlafz. (eich. gertzt), je bestehend aus: 2 Bettstellen, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode und 2 Nachtkonsolen

III.
1 Kinderbettstelle m. Matratze, 1 Büfett, 1 Chaiselongue m. Wandbehang, 4 Stühle mit Ledersitz, 1 Sofa, 1 Tisch

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Borgmann, Lothringerstraße.
Bochum, 11. 4. 1928.
Milte
Obergerichtsvollzieh. in Bochum
Gneisenaustr. 3

:::: Ich kaufe ::::
getrag. Herrenkleid. geg. beste Bezahlg.
Ankaufs-Zentrale, Bochum, Marienstraße 31.

Nähmaschine
versenkb., fast neu, zu verkauf. 30339
Mauritiusstr. 19.

* Haus *
mit Stall zu kaufen gesucht. Anzahlung 8000 Mk. — Angeb. unt. B. G. 30322 an d. Geschäftsst.

* Kaufe *
getr. Herrenkleider, Schuhe u. a. Sachen. Jäckel, Gr. Beckstr. Nr. 8, Tel. 2526.

Ohne Anzahlung
liefert altes Spezialgeschäft bis zu 12 Monaten
* Kredit *
Herren- u. Damen-Kleidung in altbewährt. Qualität, zu den niedrigst. Preisen. Die Ratenzahlungen bestimmen Sie selbst.
Strengste Diskret. z. gesich. Anst. erbet. unt. H. H. 20 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bruteier
Gebe v. mein. auf Leistung u. Schönheit gez. schwarzen Italienern sow. weiße amer. Leghorn Bruteier a 40 Pfg., sow. rebfarbige ind. Laufenten a 50 Pfg. ab. Habe nur 2 — 3jährige Tiere. (a6745
Wilh. Limpinsel
Bochum-Riemke,
Auf dem Dahlacker 50, N. kath. Kirche.

Sie schützen sich vor Ärger, wenn sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf f. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 826 Kortumstraße

Husten, Heiserkeit, Verschleimung,
Auswurf, Nachtschweiß, Stiche im Rücken und Brustschmerz hören auf, Schleim ging morgens mühelos ab, Atmung ist bedeutend freier, allgemeines Wohlbefinden stellte sich ein, usw.
So und ähnlich schallt es freudig aus allen Mitteilungen über die vorzügliche Wirkung der
Rotolin-Pillen
Apotheken berichten, daß sie nur lobend Urteile zu hören bekommen, oft würde sogar gesagt: die Rotolin-Pillen seien das „beste Mittel".
Aerzte loben und empfehlen Rotolin ihren Kollegen durch Artikel in mediz. Zeitungen.
Rotolin-Pillen sind erhältlich in allen Apotheken zu Mk. 2.80 pro Schachtel od. auch direkt von mir durch meine Versandapotheke
Franz Kralik, Berlin S. W. 61, Kreuzbergerstr. 24 b

Beschluß

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des

Kaufmanns Karl Simon
Bochum, Moltkemarkt 22

wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf den 28. April 1928, vorm. 10½ Uhr, Zimmer Nr. 45 vor dem unterzeichneten Amtsgericht anberaumt.

Das Verzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen ist zur Einsicht der Beteiligten auf der Geschäftsstelle des Konkursgerichtes niedergelegt

Bochum, den 5. April 1928

Das Amtsgericht

Große Versteigerung
Am Freitag, den 13. April morgens 10 Uhr werde ich im Saale Morjan, Alleestr. 54:
1 seines eichenes Herrenzimmer, 1 Schreibmaschine, 1 Schrankgrammophon, mehrere schöne Regale, Theken, Schaukasten für alle Geschäfte passend, mehrere Fahrräder, sowie verschiedene Möbel, Küchenbüfetts, Divan, Herde, Gasherde, Billardqueues, Schreibpulte, Nähmaschinen, Tische, Bettstellen, Kinderwagen, Uhren, Sofatische, Lampen, Bilder, Spiegel, Kleider, Decken, Schuhe, Hausgerät und viele andere Sachen,
meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind gebraucht, 1 Stunde vorher zu besichtigen
Louis Stoppelmann,
Auktionator u. Taxator
Bibumestr 11 Telefon 610
Versteigerungsaufträge werden jederzeit angenommen

Donnerstag, den 12. April, 11 Uhr vormittags wird im hiesigen Güterschuppen
1 Dobermann (Rüde)
öffentlich meistbietend versteigert
Güterabfertigung Bochum-Hauptbahnhof

I. Bochumer Schrebergartenverein Ehrenfeld e. V.
Die Gärten unserer Mitglieder Schröer und Leipert sind an unsere außerordentlichen Mitglieder zu vergeben. **Termin: Samstag, den 14. April, abends 8 Uhr in der Vereinshalle**
Der Vorstand

Weine vom Faß
literweise

Tarragona	1.15	Johannisbeerwein	1.00
Samos	1.35	Stachelbeerwein	1.00
Span. Saßwein	1.35	Heidelbeerwein	1.00
Malaga	1.45	Erdbeerwein	1.15

Albert Janzik neben der Christuskirche

Nimphius Schirme
Bongardstr. 18 Spazierstöcke

Eigene Fabrikate Alle Reparaturen